

Katholische Erwachsenenbildung
Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

INHALT

VORWORT	2
EINFÜHRUNG	4
• Der Faktor Bildung in unserer Diözese	4
STATISTIK 2023 – DIE ERGEBNISSE IM EINZELNEN	6
PROJEKTE, AKTIONEN UND INITIATIVEN	14
• Kooperationen stärken – die Online-Vortrags-Reihe der keb DRS	14
• Zusammenarbeiten und feiern	16
BERICHTE AUS DEN MITGLIEDSEINRICHTUNGEN NACH BILDUNGSBEREICHEN	17
Politische Bildung – Friedensbildung – Demokratieförderung	17
• Chaos in Nahost: Die Hintergründe des Krieges im Gaza-Streifen	17
• Gesichter Israels. Politik, Kultur und Gesellschaft in Israel	18
• Bündnis „Ankerstadt Horb“ I Rottenburger Europa-Wochen 2024	19
• Vortrag „Jüdische Zwangsarbeiterinnen für die WMF Geislingen“	20
• Schreibwerkstatt I Der Werte-Milieuansatz in der politischen Bildung	21
• Religion. Macht. Politik. Islam und Demokratie I Online: Über Grenzen hinweg verbunden	22
• DemoSlam – Format für Verständigung im Kreis Rottweil	23
• Calwer Forum Frieden I Mit Offenheit und Pinseln gegen Rassismus	24
• Politische Bildungsreise nach Berlin	25
• Pazifismus am Ende – oder neu gefordert?	26
• Tanz durch die Kulturen	27
• Wichtiger denn je: Friedensbildung in Zeiten multipler Krisen	28
• Verständigung fördern mit dem AnspielBar-Projekt	30
• Die eigene Lebendigkeit qualitativ aufwerten	31
Religionen – Interreligiöse Bildung – Interkulturelle Bildung	32
• Literatur als Medium der Aufarbeitung	32
• Kleinode am Wegesrand I Internationale Wochen gegen Rassismus	33
• Fotoausstellung „Kommt zusammen!“ I Argentinien am Ende?	34
Theologische Bildung – Glaube – Spiritualität	35
• Philosophisches Nachmittagsseminar: Schopenhauers Aphorismen zur Lebensweisheit	35
• Maria 2.0 – „Sehnsucht nach Weite“ I Hoffnung als zentrale Ressource	36
• „Mehrwert“ Spiritualität? Muslimische und christliche Perspektiven	37
• Hoffnung lernen I Über Gott, Glaube, Hoffnung und Mut sprechen	38
• Spiritualität für's Leben I Obdachlos katholisch	39
• Altar-Projekt I Das Rottenburger Priesterseminar öffnet seine Türe	40
Bildung für Nachhaltigkeit – Bewahrung der Schöpfung	41
• Wirtschaften innerhalb planetarer Grenzen – Vortrag über Donut-Ökonomie	41
• Nachhaltig zur Ehre Gottes: Faire Gemeinden engagieren sich	42
• „ma sott“ – Klimafasten als Anstoß zum Handeln	43
• Reihe „Gut essen und trinken in der Region“ I „Bee xond!“ – faire Kochshow	44
• Kreativ im Flow - Korbbinden mit Gräsern und Kräutern I Sieben am Siebten	45
• Honig, Kakao, Gemüse und Co. I Auftakt zum Klimaschutz beim Kolpingwerk	46
• Neueröffnung nach energetischer Kernsanierung I Aktiver Einsatz für die Umwelt	47
Digitalisierung	48
• Digital im Alter	48
• Demokratie und Künstliche Intelligenz sind gesellschaftliche Aufgaben	49
• „Verlieren Sie den Kontakt nicht!“	50

Familienbildung – Partnerschaft	51
• Aktionswoche: „Familie im Fokus“	51
• Elternforum – Familienpastoral	52
• Jubiläumsaktion zum 50-jährigen Bestehen am Familiensonntag auf dem Haigern	53
• Eltern-Kind-Angebote	54
• Was Paare verbindet und trägt I Online-Bildung für Eltern	55
• 26. Familienferien im Kloster Heiligkreuztal	56
• Eltern-Kind-Gruppen – begleitet von der keb Ulm-Alb-Donau e. V.	57
• Eltern und Kinder gemeinsam fördern	58
Bildung für Inklusion	59
• Das Schweigen brechen	59
Frauenbildung	60
• Rundgang durch das Bohnen- und Leonhardsviertel in Stuttgart	60
• „Gesprächsmenü für Frauen“ I Frauentag 2023	61
• Mehr Frauen in die Kommunalpolitik I „Frauen, Leben, Freiheit“ I Femizide in Deutschland	62
Männerbildung	63
• Männerbildung ist auch (gleichstellungs-)politische Bildung	63
• Tun und Lassen	64
• MenImPuls 2023 I Vortrag über Ängste als Initialschub	65
• Die große, späte Freiheit	66
Senior:innenbildung	67
• Aktiv die Versorgungslücke im Alter angehen	67
• „Aktionstag rund um das Thema „Gedächtnistraining“ I Forum Kath. Seniorenarbeit DRS	68
• „Lebens-Garten-Schau“ – vor Ort und hybrid	69
• Hand in Hand. Wege aus der Einsamkeit I LimA-Programm zur Teilhabe älterer Menschen	70
• Der Garten der Zukunft	71
• Ruhestand, und nun?	72
Trauerbegleitung	73
• Vortrag: „So viele Jahre ohne Dich“ I 10 Jahre TrauerCafés in Horb und Baiersbronn	73
• Parkplatzproblem und Schäferschipple-Eis. Die Tabutanten brillierten vor vollem Haus	74
Ehrenamtsförderung – Fort- und Weiterbildung	75
• Fachtag Suizidprävention	75
• Zweite Ausbildung Trauerbegleitung im Ehrenamt begonnen	76
Kulturelle Bildung	77
• Anthologie – ein artenreicher Strauß literarischer Blüten	77
• Ein voller Erfolg: Die ersten Reutlinger Clown- und Humortage	78
• „Big City Beat“ – Städtetour nach Budapest I Wüstenerfahrung	80
• Tanzeinlagen bis in die Nacht	81
• Ellwangen war eine Reise wert I Spielend unterwegs	82
• Theater und Bildung	83
• Auf den Spuren des Heiligen Nepomuk: Eine Bildungs- und Pilgerreise nach Prag	84
• Würdigung von Talenten: Finissage und keb Werkschau	85
INFORMATIONEN AUS VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE	86
STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER DER KEB DRS E. V.	88
IMPRESSUM	93

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde und Unterstützer:innen der keb,

Kirche und Gesellschaft durchleben eine tiefgreifende Transformation, die zu heftigen Beunruhigungen in der Gesellschaft führt. Auch die Katholische Erwachsenenbildung bleibt davon nicht unberührt. Nach dem Jubiläum der keb-DRS im vergangenen Jahr begehen in diesem Jahr viele regionale keb-Einrichtungen ihr „50jähriges“. Wo aus diesem Anlass Rückschau und Standortbestimmungen vorgenommen werden, stehen sie im Kontext dieser Transformation: Wie sind die Aufgaben Katholischer Erwachsenenbildung gerade jetzt, in dieser Situation, zu justieren?

Es gehört zum Selbstverständnis der keb, Grenzgängerin zu sein zwischen der Kirche, die einen Auftrag hat, der sich an die Menschen über Kirchengrenzen hinaus richtet, und der säkularen Gesellschaft, die das Verständnis für die religiöse Dimension der Existenz zunehmend verliert. In diesem Spannungsfeld wird das Engagement der keb getragen vom Glauben an einen Gott, dessen diskrete Präsenz in der Welt zu aktiver Weltgestaltung aufruft, sowie von einem genuine Interesse an den Trends und Konflikten in der Gesellschaft, in denen das konkrete Leben geschieht. In ihren Veranstaltungen nimmt die keb Entwicklungen auf und bietet Räume für ihre Bearbeitung. Im besten Falle kann sie so ein Ort der Vermittlung beider „Welten“ sein, d. h. der Mission der Kirche einen Ort in der Gesellschaft geben und Impulse aus der christlichen Perspektive in die Gesellschaft tragen.

„Die Grenze ist der eigentlich fruchtbare Ort der Erkenntnis“, sagt Paul Tillich. Grenzgängertum ermöglicht einen Schritt zurück von der Unmittelbarkeit und eröffnet neue Perspektiven. Papst Franziskus fordert seine Kirche auf, „an die Ränder“ zu gehen. Auch wenn das wohl eher mit caritativer Absicht gesagt ist, macht es auch für die Bildungsarbeit Sinn: Begebt Euch an die Ränder Eurer Meinungen und Selbstverständlichkeiten, um neue Perspektiven einzunehmen, um aus der Blase, „dem eigenen Saft“ und dem immer schon Gewussten herauszukommen.

Unsere Gesellschaft durchlebt in diesen Jahren eine „Multiple Krise“: Klimawandel, Energieverknappung, Krieg in Europa, Inflation, weltweite Migration sind die Stichworte. Als Folge und Verschärfung dieser Situationen sehen wir soziale Spaltungen und eine Abnahme der gesellschaftlichen Integration, die ihrerseits ein wachsendes Misstrauen in die Regeln der politischen Repräsentation und Willensbildung nach sich zieht. Diese Entwicklung ist bedrohlich, weil sie die Bearbeitung der vielen konkreten Probleme durch Populismus und falsche Analysen erschwert. Westliche Gesellschaften sind geprägt von sozialer Spaltung und Radikalisierung. Die Landtagswahlen in diesem und die Bundestagswahl im kommenden Jahr legen uns das Problem sozusagen vor die Haustür. Die jeweiligen Ausgänge werden auch praktische Folgen für die keb haben - Ideologie, Radikalität auf der einen Seite und Bildung auf der anderen haben sich noch nie vertragen!

Mitgliederversammlung und Vorsitzendenkonferenz, der Vorstand der keb DRS sowie die Leiter:innen haben im vergangenen Jahr intensiv mit der gesellschaftspolitischen Seite der keb befasst und sich dabei genau diese Frage herausgearbeitet: Was steckt hinter der gesellschaftlichen Spaltung und wie kann ihr begegnet werden (ohne mit der Schlichtheit dieser Frage insinuieren zu wollen, dass das einfach wäre)?

Veranstaltungen wie die Online-Reihe „75 Jahre Bundesrepublik Deutschland – Perspek-

tiven auf ein verunsichertes Land“ sowie die Beteiligung vieler Einrichtungen an der „langen Nacht der Demokratie“ im vergangenen Herbst sind Foren für diese Thematik. Darüber hinaus gibt es weitere Initiativen in der keb. Es ist ein mühsamer Weg, Motiven, Erfahrungen und Emotionen auf beiden Seiten nachzugehen und auch hier eine Grenze zu verflüssigen.

Bleibt jedoch die Frage: Ist das kirchlich-religiöse Fundament der keb tragfähig genug für diese Aufgabe? Der Weg der Kirche zur Demokratie war lang, die Kirche selbst unterliegt einer Transformation, die ihre Selbstgewissheit erschüttert. Dennoch ist die Tradition katholischer Soziallehre Ausdruck dafür, dass

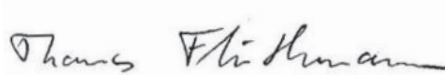
der gesellschaftspolitische Einsatz nichts dem Evangelium und dem kirchlichen Auftrag Äußerliches sind. Die christliche Auffassung vom Menschen und eine demokratische Grundüberzeugung sind starke Impulse, sich für gesellschaftliche Integration und gerechte Partizipation einzusetzen.

Die kommenden Jahre halten viele Herausforderungen für die Gesellschaft, die Kirche und die keb bereit. Dank gebührt allen, die sich ihnen stellen und so die Aufgabe der keb auf der Grenze von Gesellschaft und Kirche annehmen. Von diesem Engagement zeugen die folgenden Seiten. Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre!

Herzlich, Ihre



Gabriele Pennekamp
Vorsitzende keb DRS e. V.



Prof. Dr. Thomas Fliethmann
Bis August 2024 Leitung und
Geschäftsführung keb DRS e. V.



Gabriele Pennekamp und Prof. Dr. Thomas Fliethmann bei der Mitgliederversammlung 2023 der keb DRS e. V.

Lebenslanges Lernen in einer sich schnell verändernden Welt

Die Katholische Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V. ist der 1973 gegründete Dachverband der Erwachsenenbildung in unserer Diözese.

Mit unseren 57 Mitgliedseinrichtungen sind wir in der gesamten Fläche der Diözese präsent.

Als freier und anerkannter Weiterbildungsträger arbeiten wir mit den zuständigen Einrichtungen des Landes Baden-Württemberg, der Diözese Rottenburg-Stuttgart und mit benachbarten Trägern aus Kirchen und Gesellschaft zusammen.

Katholische Erwachsenenbildung ist für alle da, unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit oder Geschlecht. Wir verstehen Erwachsenenbildung als eine ganzheitliche, wertorientierte Form der Bildung. Unser Themenspektrum umfasst alles, was Menschen in

ihrer jeweiligen Gegenwart bewegt. Unsere Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen und Lebenswelten der Menschen.

Ziel unseres Arbeitens ist, dass Menschen – Leben – gelingt. Basis unseres Arbeitens ist die Botschaft Jesu von Nazareth, die in der christlichen Tradition immer wieder neu interpretiert wurde.

Der Dachverband der keb DRS und 23 seiner örtlichen keb-Einrichtungen sind als eingetragene Vereine etabliert und demokratischen sowie gemeinnützigen Grundsätzen verpflichtet.



„Faktor Bildung“ – Das Projekt

Wie muss kirchliche Erwachsenenbildung angesichts der gegenwärtigen gesellschaftlichen, politischen und soziokulturellen Umwälzungen zukunftsfähig und nachhaltig aufgestellt sein?

Mit dieser Frage und den daraus resultierenden Reflexionen befasst sich die keb DRS e. V. im Projekt „Faktor Bildung“. 40 Jahre nach Beschlussfassung der „Grundsätze und Ziele der Kath. Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ ist es 2018 gestartet. Das Projekt war als iterativer Partizipations- und Organisationsprozess angelegt und hatte zum Ziel, unter Mitwirkung seiner Mitglieder, Vertreter:innen der Diözesanleitung, Kooperationspartner und Unterstützer die Chancen und Handlungsfelder, die zukunftsfähigen Bildungsstandards und Ressourcen der keb in den Blick zu nehmen und je nachdem zu aktualisieren und anzupassen.

Zentrale Projektbausteine

- ➔ Qualitative Interviews
- ➔ Online-Expert*innen-Befragungen
- ➔ Ein Fokusgruppengespräch
- ➔ Workshops
- ➔ Die Präsentation der Ergebnisse in der Konferenz des Bischöflichen Ordinariats
- ➔ Eine Tagung zum Thema „Ergebnisse, Perspektiven, Umsetzung“

Wissenschaftliche Begleitung

Prof. Dr. Reinhold Boschki und Marian Schirmer, Lehrstuhl für Religionspädagogik der Universität Tübingen

Ergebnisse

Die Ergebnisse wurden in einem Bericht von Prof. Boschki und Marian Schirmer zusammengefasst, der in 12 Eckpunkten Konsequenzen und Handlungsempfehlungen benennt. Er wurde dem Schirmherr des Projekts, Bischof Dr. Gebhard Fürst, am 29. November 2019 überreicht (wir berichteten im Jahresbericht 2019/2020).

Schirmherrschaft

Bischof Dr. Gebhard Fürst und Ordinariatsrat und Leitung der HA XI „Kirche und Gesellschaft“ Dr. Joachim Drumm

Der Faktor Bildung in unserer Diözese

keb DRS e. V.
... ein Dachverband

24

örtliche
keb-Einrichtungen

8

diözesane
Fachbereiche

18

Verbände

8

diözesane
Einrichtungen

2023

umfasste das Bildungsprogramm
der keb DRS

250.137 Unterrichts-
einheiten und



368.177
Teilnehmer:innen



Mehrere Hundert
Ehrenamtliche und ca.
100 Hauptamtliche allein
in den örtlichen keb-Ein-
richtungen planen, organisieren und
verantworten gemeinsam vielfältige
und qualitativ hochwertige
Bildungsangebote.



Die keb DRS ist ein staatlich anerkannter
Weiterbildungsträger und finanziert ihre
Arbeit über diözesane
Zuschüsse, Landesmittel
über das Weiterbildungs-
gesetz, Teilnahmegebüh-
ren, Projektfinanzierungen
und Spenden (s. S. 10–13).

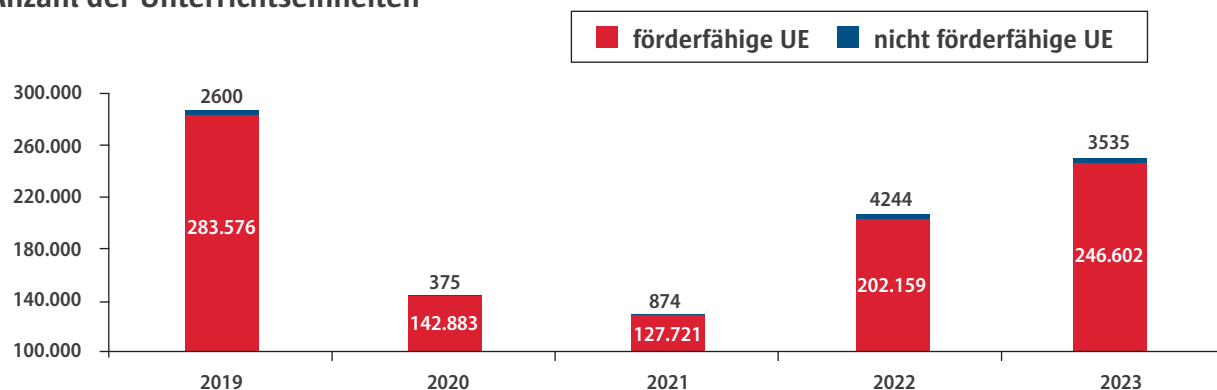


Um eine nachhaltige
Qualität unseres Angebots zu
gewährleisten unterziehen sich
der Dachverband und die örtlichen
keb-Einrichtungen regelmäßig
einer kritischen Evaluation. Seit
Oktober 2015 sind wir nach QVB-
Stufe B zertifiziert und als Weiter-
bildungsträger für das BzG BW
anerkannt.

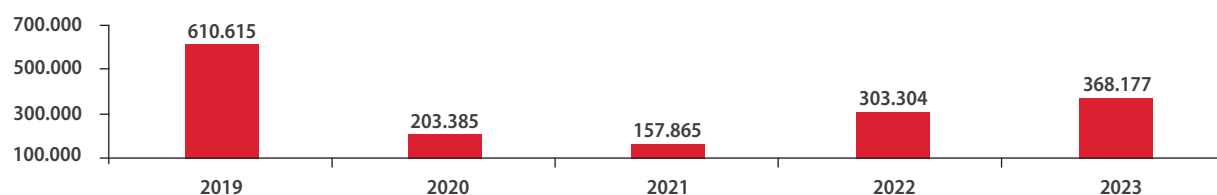
Bildnachweise: Business appointment calendar with time clock line art vector icon for scheduling apps and websites. Von martialred - Adobe Stock Fotos | Set of teamwork icons, people, meeting, member, working, presentation. Von kornkun - Adobe Stock Fotos | Business appointment calendar with time clock line art vector icon for scheduling apps and websites. Von martialred - Adobe Stock Fotos | Outline flat icon of euro coins falling in hand. Hand and coins dropping web pictograph. Euro coin and a palm. Von Tsvetina - Adobe Stock Fotos

STATISTIK 2023 – DIE ERGEBNISSE IM EINZELNEN

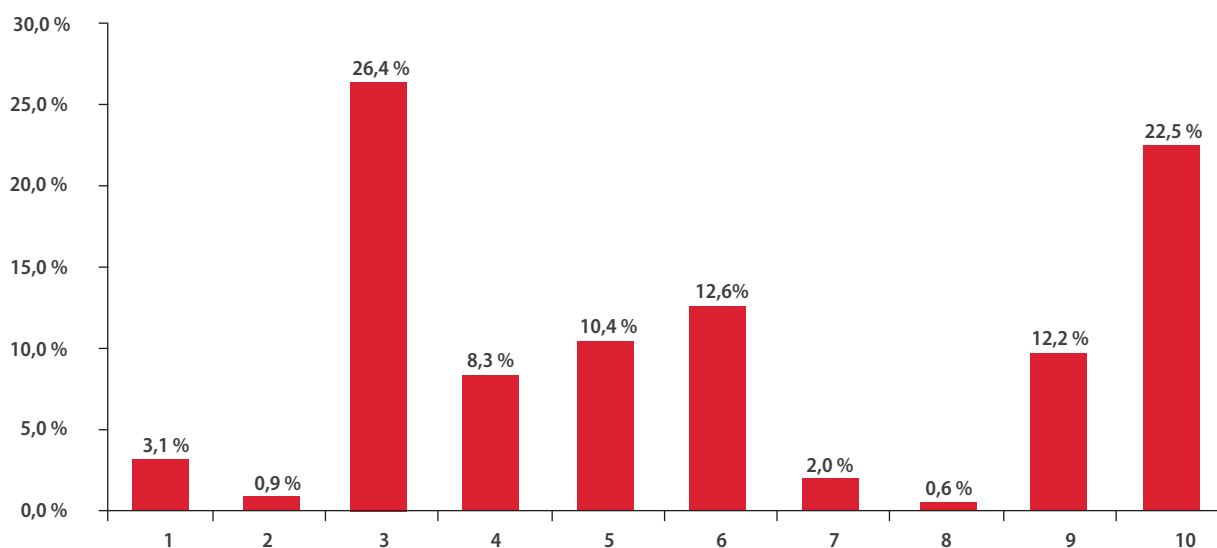
Anzahl der Unterrichtseinheiten



Anzahl der Teilnehmer:innen



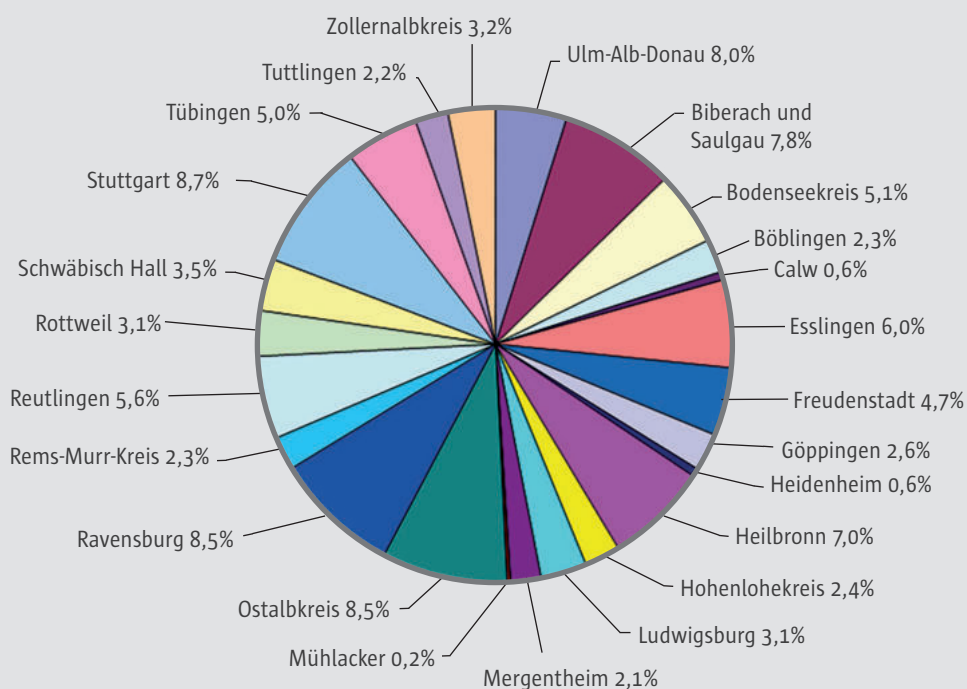
Themenfelder



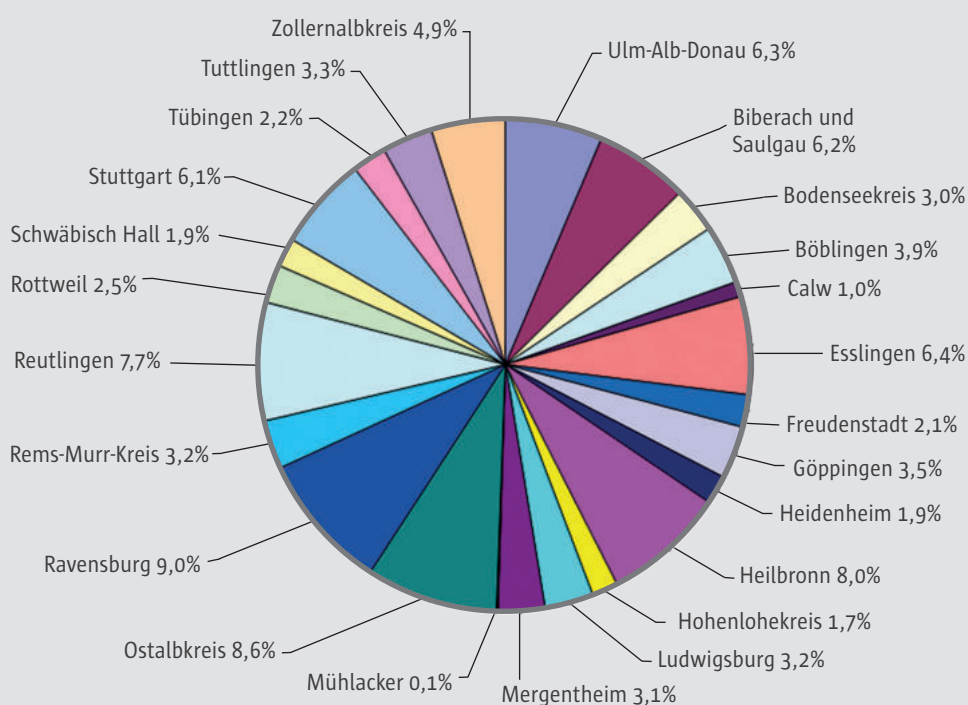
STOFFGEBIETE:

- | | |
|---|---|
| 1. Zeitgeschehen, Politik, Geschichte | 6. Sprachen |
| 2. Soziologie, Wirtschaft, Recht, Diakonie | 7. Wirtschaft und kaufmännische Praxis |
| 3. Erziehungs- und Schulfragen, Pädagogik, Psychologie, Gruppendynamik, Eltern- und Familienbildung, Gerontologie | 8. Mathematik, Naturwissenschaften, Technik |
| 4. Philosophie, Theologie, Religion | 9. Kreatives Gestalten, Freizeitaktivitäten |
| 5. Literatur, Kunst, Kunstgeschichte, Musik, Massenmedien, Länder- und Heimatkunde, Dritte Welt | 10. Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung |

Verteilung der Unterrichtseinheiten 2023 in der keb in den Kreisen



Verteilung der Teilnehmer:innen 2023 der keb in den Kreisen



B e r i c h t s b o g e n

Stoffgebiete/Veranstaltungsart	Kurse, Lehrgänge, Seminare			
	Anzahl	Teilnehmer	UE	davon- mit Ü.
1. Zeitgeschehen, Politik, Geschichte	120	5.407	5.573	7
2. Soziologie, Wirtschaft, Recht, Diakonie/Caritas	48	2.085	1.619	4
3. Erziehungs- und Schulfragen, Pädagogik, Psychologie, Gruppendynamik, Eltern- und Familienbildung, Kinderkurse, Gerontologie	1.927	28.777	61.011	143
4. Philosophie, Theologie, Religion	785	16.987	14.404	71
5. Literatur, Kunst/Kunstgeschichte, Musik, Massenmedien, Länder- und Heimatkunde, Dritte Welt	795	22.283	20.648	28
6. Sprachen	298	3.757	31.046	0
7. Wirtschaft und kaufmännische Praxis	19	257	4.839	0
8. Mathematik, Naturwissenschaften, Technik, Biologie, Ökologie	46	690	902	0
9. Kreatives Gestalten, Freizeitaktivitäten, Lehrerprogramme, sonstige Veranstaltungen	597	12.600	27.267	60
10. Gesundheit, Gymnastik, Körperpflege, Haushaltsführung	1.745	28.872	53.774	69
Zwischensumme	6.380	121.715	221.083	382
11. Vorbereitung auf Schulabschlüsse	1	13	33	0
Zwischensumme	6.381	121.728	221.116	382
12. Studienfahrten/Studienreisen	24	408	251	0
13. Mitarbeiterfortbildung	148	2.041	2.033	16
14. nichtförderfähige EB-Maßnahmen	116	1.122	2.792	1
Gesamtsumme	6.669	125.299	226.192	399

Gesamtstatistik 2023 – Alle

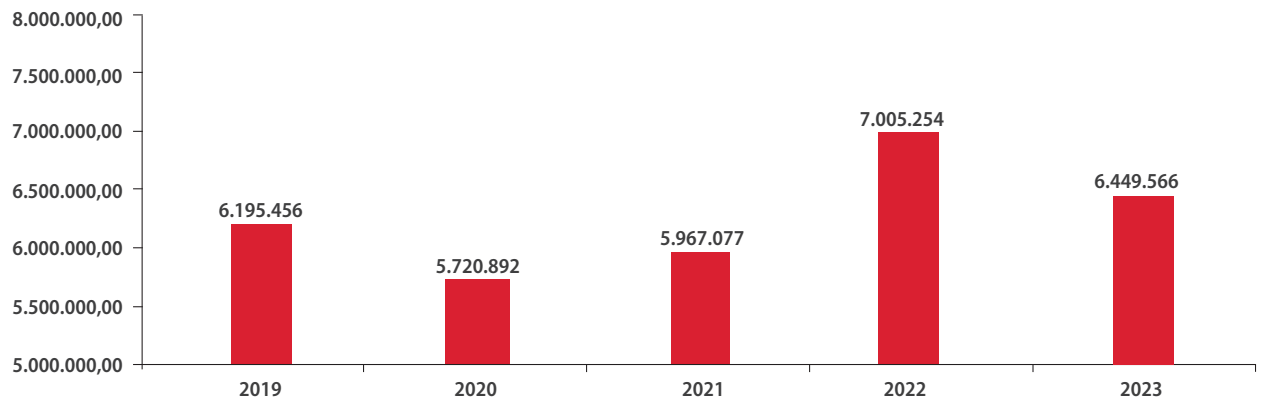
Einzelveranstaltungen			Veranstaltungen insgesamt		
Anzahl	Teilnehmer	UE	Anzahl	Teilnehmer	UE
807	29.001	1.982	927	34.408	7.555
234	5.935	564	282	8.020	2.183
1.435	31.277	4.009	3.362	60.054	65.020
2.610	67.537	6.105	3.395	84.524	20.509
2.136	61.322	5.084	2.931	83.605	25.732
29	648	71	327	4.405	31.117
17	369	43	36	626	4.882
230	5.579	600	276	6.269	1.502
951	21.364	2.751	1.548	33.964	30.018
668	14.223	1.786	2.413	43.095	55.560
9.117	237.255	22.995	15.497	358.970	244.078
1	11	2	2	24	35
9.118	237.266	22.997	15.499	358.994	244.113
3	122	5	27	530	256
185	3.209	491	333	5.250	2.524
220	2.281	452	336	3.403	3.244
9.526	242.878	23.945	16.195	368.177	250.137

Finanzierung der Katholischen Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Beträge in €)

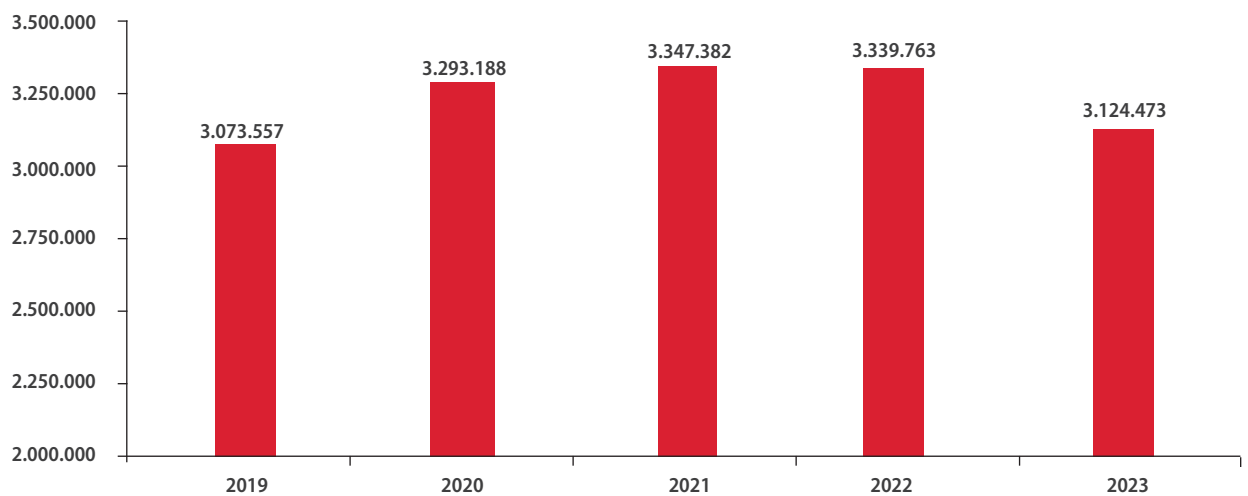
keb	Aufwen- dungen ins- gesamt	sonstige Einnahmen und Erlöse	Zuschüsse 2023				Kirchliche Zuschüsse				Teilnahme- gebühren		Summe Einnahmen
			Land UE	sonstige Land/Bund/ EU	Landkreis	Kommune	Diözese UE	Diözese sonstige	Personalkosten Diözese	Dekanat	förder- fähig	nicht förder- fähig	
Ulm-Alb- Donau	394.747,14	14.688,13	141.782,60	1.000,00	21.496,32	5.349,63	31.733,43	7.576,46	166.301,29	21.000,00	29.586,60	0,00	440.514,46
Kreis Biberach	378.187,52	17.620,40	171.244,49	15.097,06	16.945,00	250,00	43.965,68	8.952,80	130.063,01	18.700,00	36.482,14	0,00	459.320,58
Bodenseekreis	174.548,61	5.134,15	81.375,36	1.156,00	0,00	0,00	16.110,40	556,00	39.516,07	5.700,00	19.936,09	0,00	169.484,07
Kreis Böblingen	222.346,39	7.251,67	75.291,19	8.270,00	12.517,60	0,00	19.431,61	8.200,00	96.048,05	9.000,00	5.277,50	0,00	241.287,62
Kreis Calw	13.999,53	2.130,61	14.225,52	5.891,66	0,00	0,00	3.105,63	416,50	0,00	2.803,00	810,80	0,00	29.383,72
Kreis Esslingen	296.054,20	29.000,79	77.703,55	1.000,00	0,00	0,00	25.875,73	5.100,00	143.471,37	24.376,14	13.806,90	0,00	320.334,48
Kreis Freudenstadt	314.382,21	7.251,86	87.959,48	0,00	0,00	0,00	16.366,02	0,00	119.480,11	6.800,00	75.465,98	0,00	313.323,45
Kreis Göppingen	182.550,49	4.815,98	64.174,68	2.110,00	0,00	442,85	16.596,70	300,00	95.795,98	16.689,70	7.012,40	16,00	207.954,29
Kreis Heidenheim	69.277,34	3.926,65	18.173,27	0,00	0,00	0,00	3.910,00	0,00	44.795,81	450,00	1.954,90	0,00	73.210,63
Kreis Heilbronn	313.363,75	13.803,81	201.438,56	23.458,67	0,00	0,00	38.550,99	1.000,00	50.271,05	0,00	24.945,71	0,00	353.468,79
Hohenlohe- kreis	318.158,26	15.280,89	53.028,12	0,00	3.452,00	0,00	14.387,09	1.975,00	114.568,40	2.078,87	138.320,94	0,00	343.091,31
Kreis Ludwigsburg	408.977,68	30.270,23	112.197,77	4.218,30	0,00	0,00	24.673,36	11.636,00	153.322,35	22.637,80	62.135,75	5.686,12	426.777,68
Mergentheim	0,00		0,00				5.398,04		0,00				5.398,04
Mühlacker	0,00		0,00				693,87		0,00				693,87
Ostalbkreis	483.124,84	15.992,92	156.672,00	794,60	49.902,00	0,00	41.892,34	3.457,46	145.627,58	12.000,00	8.707,83	0,00	435.046,73
Kreis Ravensburg	267.690,64	10.427,62	155.923,44	474,64	2.052,00	0,00	34.889,47	9.071,03	87.212,65	30.911,23	17.957,80	0,00	348.919,88
Rems-Murr Kreis	231.983,27	2.018,79	50.093,96	0,00	14.427,00	0,00	13.930,85	1.089,52	92.005,76	11.971,39	6.447,00	0,00	191.984,27
Landkr. Reutlingen	378.451,79	11.299,45	178.063,56	3.560,00	20.554,58	4.500,00	39.826,36	29.788,17	138.729,29	5.400,00	36.620,53	0,00	468.341,94
Kreis Rottweil	387.808,53	4.948,54	73.395,17	0,00	0,00	0,00	13.554,31	0,00	148.901,70	11.500,00	69.855,84	0,00	322.155,56
Landkr. Schw.Hall	146.128,32	3.131,95	45.689,96	0,00	0,00	0,00	9.203,06	709,61	70.017,43	6.600,00	4.699,40	0,00	140.051,41
KBW Stuttgart	512.254,86	27.190,91	245.423,76	54.390,86	0,00	0,00	53.144,68	0,00	162.261,65	0,00	38.054,25	200,00	580.666,11
Landkreis Tübingen	227.016,18	5.880,75	66.737,29	9.218,34	27.396,70	0,00	13.479,79	0,00	93.646,11	14.442,79	18.688,65	0,00	249.490,42
Kreis Tuttlingen	235.325,82	5.892,88	60.183,23	0,00	0,00	4.550,00	9.743,96	450,00	94.110,30	10.410,00	71.652,47	0,00	256.992,84
Zollernalbkreis	168.451,77	9.233,62	56.801,01	0,00	9.178,94	90,00	9.334,18	0,00	27.277,20	0,00	61.804,80	0,00	173.719,75
keb DRS	324.736,69	55.342,95	57.919,04	123.023,09	0,00	0,00	0,00	87.502,45	0,00	0,00	0,00	0,00	323.787,53
Summe	6.449.565,83	302.535,55	2.245.497,01	253.663,22	177.922,14	15.182,48	499.797,55	177.781,00	2.213.423,16	233.470,92	750.224,28	5.902,12	6.875.399,43

keb	2022			2023		
	Anzahl VA	TN	UE	Anzahl VA	TN	UE
Ulm-Alb-Donau	846	23.497	11.547	899	23.570	12.126
Biberach	965	24.950	15.788	1.019	22.911	19.574
Bodenseekreis	517	12.621	9.514	612	11.078	12.692
Böblingen	452	11.259	4.389	556	14.306	5.764
Calw	159	3.055	1.210	176	3.720	1.387
Esslingen	781	12.593	9.369	1.145	23.745	15.009
Freudenstadt	443	6.773	9.682	452	7.859	11.648
Göppingen	437	8.918	6.245	570	12.780	6.429
Heidenheim	203	4.332	1.424	296	6.964	1.385
Heilbronn	1.049	28.914	14.418	1.226	29.607	17.549
Hohenlohekreis	210	7.961	5.695	305	6.287	6.051
Ludwigsburg	641	12.436	6.940	619	11.768	7.800
Mergentheim	342	6.382	4.272	545	11.265	5.158
Mühlacker	26	348	537	23	408	610
Ostalbkreis	804	23.585	20.515	1.148	31.673	21.256
Ravensburg	1.392	26.205	16.651	1.328	33.002	21.372
Rems-Murr-Kreis	437	9.592	4.168	497	11.738	5.685
Reutlingen	750	15.753	12.672	945	28.394	14.084
Rottweil	472	10.020	4.795	567	9.227	7.725
Schwäbisch Hall	251	5.337	7.360	358	6.889	8.845
Stuttgart	1.256	19.312	22.145	1.220	22.565	21.767
Tübingen	359	9.067	7.480	457	8.262	12.528
Tuttlingen	358	7.971	3.259	488	12.208	5.590
Zollernalbkreis	634	12.423	6.328	744	17.951	8.103
keb DRS						
Summen	13.784	303.304	206.403	16.195	368.177	250.137

Gesamtfinanzierung der Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (in €)

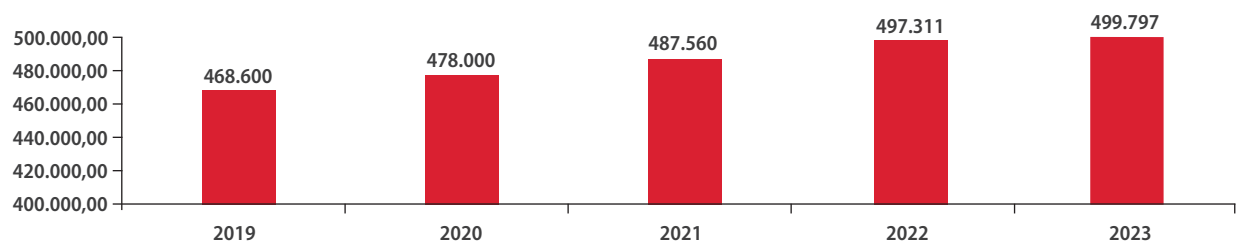


Kirchliche Mittel (in €)

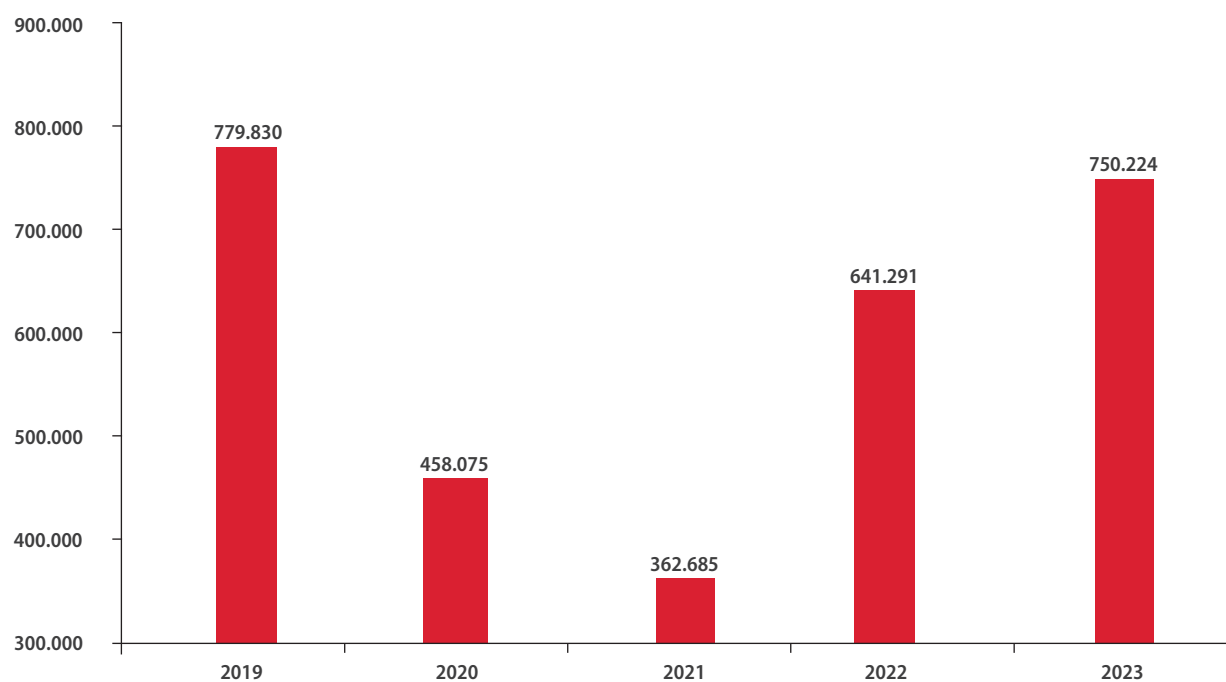


Anmerkung zu den kirchlichen Mitteln: Die Kosten für in der Erwachsenenbildung hauptamtlich tätigen Mitarbeitenden in den Kirchengemeinden sowie Raummieten, Verbrauchskosten, etc. sind hier nicht berücksichtigt und werden darüber hinaus von der Diözese getragen. Auch die Leistung aller ehrenamtlich Tätigen in den kebs und Kirchengemeinden wurden hier nicht berücksichtigt.

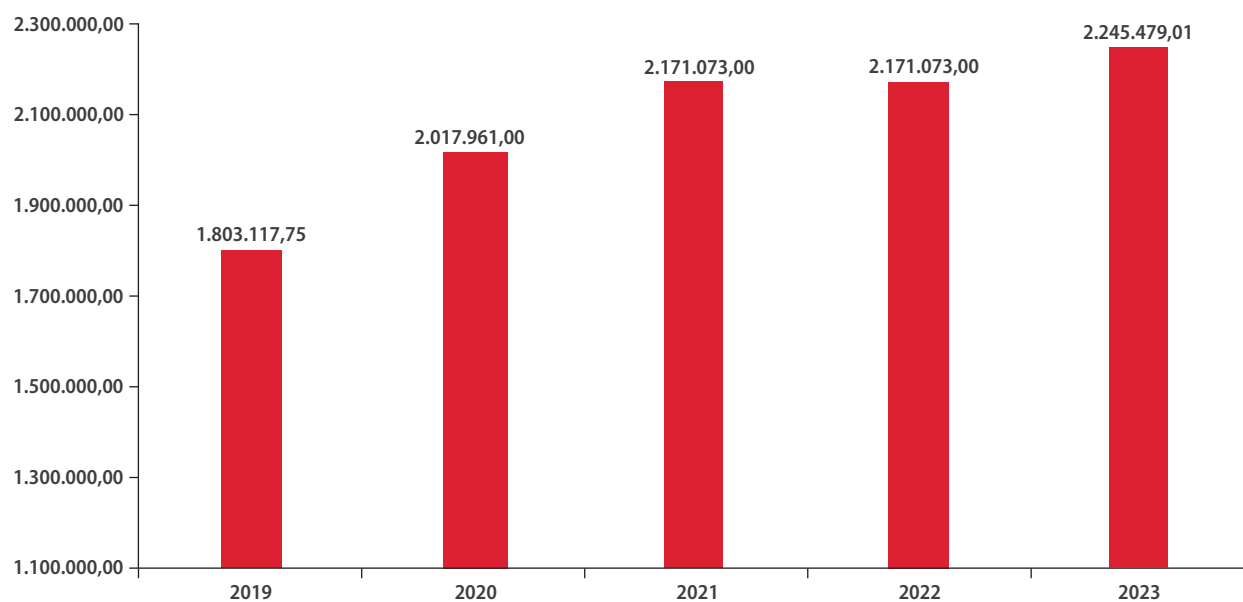
Zuschüsse der Diözese zu den Unterrichtseinheiten (in €)



Teilnahmegebühren förderfähige Veranstaltungen (in €)



Zuschüsse des Landes zu den Unterrichtseinheiten (in €)



➔ Kooperationen stärken – die Online-Vortrags-Reihe der Katholischen Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Die Online-Vortrags-Reihe der **Katholischen Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (keb DRS e. V.)** hat im vergangenen Jahr viele Interessierte erreicht und zentrale gesellschaftliche Themen behandelt. Unterstützt mit jährlich 1.000 € und koordiniert von der keb DRS, bot die Reihe spannende Einblicke und Diskussionen zu wichtigen Fragen unserer Zeit. Ein besonderer Fokus lag auf den beiden Themenbereichen „75 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ und „75 Jahre Bundesrepublik Deutschland – Perspektiven auf ein verunsichertes Land“. In den Vorträgen wurden die Entwicklungen und aktuellen Herausforderungen dieser historischen Meilensteine beleuchtet.

Die Menschenrechte standen im Mittelpunkt der ersten vierteiligen Veranstaltungsreihe im Herbst 2023. Die Themen „Die katholische Kirche und die Menschenrechte“, „Moderne Wirtschaft – moderne Sklaverei?“, „Kolumbien – Menschenrechtsarbeit konkret“ und „Recht auf Leben – Abtreibung als Menschenrecht?“ wurden von den renommierten Referenten Burkhard Hose, Agathe Seither-Hees, Stefan Tuschen und Rainer Beckmann behandelt.

Die Bundesrepublik Deutschland bildete den Fokus der zweiten Reihe im Frühjahr 2024. Experten wie Prof. Dr. Frank Biess, Dr. Andreas Püttmann, Prof. Dr. Gesine Schwan und Thomas Gutknecht gaben tiefgehende Einblicke in die Themen „Republik der Angst“, „Wie christlich ist Deutschland noch?“, „Die Zukunft der Politik liegt in den Kommunen“ und „Einigkeit und Recht und Freiheit“.

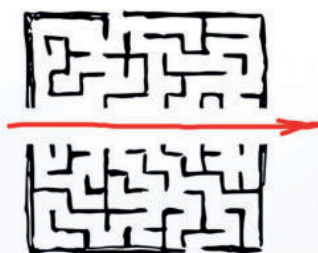
Die Teilnahme an den Veranstaltungen war kostenfrei und erfolgte über Zoom, was eine breite Zugänglichkeit sicherstellte. Die Reihe erreichte eine außergewöhnliche innerdiözesane Reichweite, da sie aktiv auf [drs.de](https://www.drs.de) im Mitarbeiterportal und im Diözesanrat beworben wurde.

Ein einzigartiges Merkmal der Online-Vortrags-Reihe ist die umfangreiche Kooperation mehrerer keb DRS-Mitgliedseinrichtungen. Daran beteiligt waren die **keb Kreis Göppingen e. V.***, **keb Kreis Heidenheim e. V.***, **keb Kreis Ravensburg e. V.***, **keb Bildungswerk Kreis Reutlingen e. V.***, **keb Kreis Schwäbisch Hall e. V.*** und **keb Ulm-Alb-Donau e. V.***. Die Überthemen der Reihe wurden in enger Zusammenarbeit mit allen Partnern ausgewählt. Durch die Bildung eines Redaktions-teams konnten die einzelnen Veranstaltungen und Termine gezielt geplant und ausgearbeitet werden. Jede Veranstaltung wurde anschließend von einer oder zwei keb-Einrichtungen organisiert und durchgeführt. Der Prozess wurde von der Geschäftsstelle der keb DRS koordiniert. Durch eine anschließende Evaluation der Reihe konnten wertvolle Erkenntnisse gewonnen und in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess und Wissensaustausch innerhalb der keb DRS-Mitgliedseinrichtungen integriert werden.

Trotz der überregionalen Zusammenarbeit war es stets wichtig, die örtliche Präsenz der keb-Einrichtungen zu bewahren. Daher wurde ein Anmeldeprozess gewählt, der den Erhalt und Ausbau eines lokalen Kundenstamms jeder keb-Einrich-

75 Jahre Bundesrepublik Deutschland –

Perspektiven auf ein verun- sichertes Land



Eine Online-Vortrags-Reihe der keb
Katholische Erwachsenenbildung in
der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Foto: keb DRS e. V.



Unantastbar!?

75 Jahre Allgemeine Erklärung der Menschenrechte



Wie steht es um die Menschenrechte –
75 Jahre nachdem sie von den Vereinten
Nationen verkündet wurden?

Foto: keb DRS e. V.

Online-Vortrags-Reihe der Katholische Erwachsenenbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

ung sicherstellte. Insgesamt haben 264 Teilnehm:innen an den Veranstaltungen teilgenommen.

Angesichts der positiven Resonanz und der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen plant die keb DRS, auch in Zukunft die Online-Vortrags-Reihe zu unterstützen. Diese soll weiterhin gesellschaftsrelevante Themen aufgreifen, zur politischen Bildung beitragen und die demokratische Kultur stärken. Die kontinuierliche Unterstützung der Diözese Rottenburg-Stuttgart und die Kooperation zwischen keb DRS-Mitgliedseinrichtungen sind dabei von zentraler Bedeutung. Die Angebote im digitalen Raum sollen durch die Online-Vortrags-Reihe erhalten und weiter ausgebaut werden. Die Erfahrungen der vergangenen Reihen zeigen, dass digitale Formate eine effektive Möglichkeit bieten, wichtige gesellschaftliche

Themen einem breiten Publikum zugänglich zu machen und den gesellschaftlichen Diskurs zu fördern.

Benedict Schultheiß

Eine Online-Vortrags-Reihe der
Katholischen Erwachsenenbildung in der Diözese
Rottenburg-Stuttgart (keb DRS e. V.)

unter Beteiligung der

keb Kreis Göppingen e. V.*,

keb Kreis Heidenheim e. V.*,

keb Kreis Ravensburg e. V.*,

keb Bildungswerk Kreis Reutlingen e. V.*,

keb Kreis Schwäbisch Hall e. V.*

und keb Ulm-Alb-Donau e. V.*

* Die genannten kebs sind 6 der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V.*

→ Zusammenarbeiten und feiern

Stimmungsvoll, energetisch, andächtig und voll gewichtiger Worte - so feierte die **keb Ostalbkreis e. V.*** am 30. Juni 2023 in der Stadthalle Aalen ihr Fest zum 50-jährigen Bestehen. In Gegenwart von Vertreter:innen aus Stadt und Landkreis, der katholischen und evangelischen Kirche sowie von Muslimen, Kooperationspartner:innen sowie zahlreichen ehemaligen und aktuellen Mitarbeiter:innen eröffnete der erste Vorsitzende der keb den Festakt: „Offene Zusammenarbeit ist der Schlüssel für eine hochwertige Qualität in der Erwachsenenbildung. Schön, dass Sie mit uns gemeinsam diese Feier gestalten“, sagte Ludwig Hammel.

Diese Feier hatte einiges zu bieten: In einer Andacht orientierten sich Dekan Robert Kloker mit Pastoral- sowie keb-Bildungsreferent Andreas Ruiner an Anselm von Canterbury: „Ein Glaube, der nach Weisheit, Einsicht und Verstand strebt, verhindert Blindheit und Fanatismus.“ In diesem Sinne ergänzte sich Glaube und Bildung und führe zu besserem Verständnis einer komplexen Gesellschaft und von sich selbst. Die Band *heat.in.the.hut* um Vorstandsmitglied Stefan Lahres umrahmte den Abend schwungvoll mit geistlichen und weltlichen Liedern.

Dann würdigte Bürgermeister Karl-Heinz Ehrmann die breite Palette an Veranstaltungsformaten, mit der die keb Bildung vor allem in der Gemeinschaft erlebbar mache - das habe eine besondere Wertigkeit. Dezernent Karl Kurz vom Landratsamt Ostalbkreis unterstrich diese Bedeutung und lobte: „Wir arbeiten hervorragend mit der keb zusammen, auch vor allem im Familienbildungsprogramm ‚Kess-erziehen‘, bei dem der Nachhol- und Unterstützungsbedarf nach den Coronabeschränkungen noch hoch ist. Gehen wir es weiter aktiv an!“ Moderiert von der keb-Leiterin und Geschäftsführerin Ana de Requesens Moll zeigten sich die geladenen Gäste dankbar für die gute Zusammenarbeit und beglückwünschten das „Geburtsstagskind keb“.

Mit dem Titel „Der Mensch und die digitale Demokratie der Zukunft“ begann Dirk Helbing, Professor für computergestützte Sozialwissenschaften der ETH Zürich sowie gebürtiger Aalener, seinen Jubiläums-Vortrag. Im Mittelpunkt stand die These: „Künstliche Intelligenz muss Demokratie lernen!“ Dirk Helbing zeigte Wege auf, wie die Demokratie in Zeiten der Digitalisierung zukunftsfähig werden könne: Beispielsweise, indem eine KI-gestützte Selbstverwaltung persönlicher Daten Freiheits- und Persönlichkeitsrechte wahren könne. Oder mit Open Source-, Crowd Sensing-, Open Urbanism-Projekten, in denen unterschiedlichste gesellschaftliche Gruppierungen Daten sammeln, Wissen dezentral generieren und globale Herausforderungen wie Nachhaltigkeit partizipativ und offen miteinander angehen. Eindrucksvoll legte er zudem dar, wie die Kombination verschiedener Ansätze zu besseren Lösungen führe als nur eine einzige Methode anzuwenden. Dies sei eindimensionalen Lösungen, die meist autoritär verordnet würden, auch qualitativ überlegen. Er sendete damit ein starkes Plädoyer für demokratische Initiativen in Zeiten der Digitalisierung - passend zum Fokusthema „Demokratiebildung“ der **keb Ostalbkreis e. V.***.

Zum Ausklang des Abends gab es ein feierliches Abendessen, ein musikalisch-tänzerisches Programm des Afrikanischen Kulturvereins, ein Quiz über die 50-jährige Geschichte der **keb Ostalbkreis e. V.*** sowie ausgelassene und zufriedene Gäste. „Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“, sagte Ludwig Hammel zu Beginn seiner Rede. Das war an diesem Festabend besonders gelungen.

Ana de Requesens Moll,
keb Ostalbkreis e. V.*

* Die **keb Ostalbkreis e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Aalen



Gewichtige Worte und ein abwechslungsreicher Abend – mit Partnern aus Kirche, Gesellschaft und Politik feiert die **keb Ostalbkreis*** ihr 50-jähriges Jubiläum



Professor Dirk Helbing, gebürtiger Aalener und Professor an der ETH Zürich, gab in seinem Vortrag spannende Einblicke, wie Digitalisierung und Künstliche Intelligenz demokratisch funktionieren könnten



Politische Bildung – Friedensbildung – Demokratieförderung

→ Chaos in Nahost: Die Hintergründe des Krieges im Gaza-Streifen

Ein Bericht von Clemens Mayer, Leiter der **keb Biberach-Saulgau e. V.***

Am 7. Oktober 2023 drangen Angehörige der islamistischen Terrororganisation Hamas vom Gazastreifen aus in den Staat Israel ein, ermordeten dort rund 1400 Menschen und entführten 240. Der 7. Oktober markiert eine neue Stufe im Nahostkonflikt. Noch nie in seiner Geschichte wurden Israel und seine Bevölkerung derart heftig attackiert.

Mich erschütterte der Angriff - und ich fragte mich, wieder einmal in der unendlichen Geschichte dieses mörderischen Konflikts, wie es zu diesem Terrorangriff kommen konnte. Da die politischen und historischen Hintergründe Jahrzehnte, wenn nicht sogar Jahrhunderte zurückreichen, war mir klar: Als Leiter und Geschäftsführer einer Erwachsenenbildungseinrichtung habe ich den Auftrag, ein Angebot zu schaffen, das die interessierte Öffentlichkeit über jene Hintergründe aufklärt.

Da der Nahostkonflikt ein äußerst heikles, das heißt konflikt- und emotionsbeladenes Thema ist, fragte ich zwei Tage nach dem Terrorangriff die Landeszentrale für politische Bildung in Baden-Württemberg nach einem passenden Referenten. Hier ist anzumerken, dass ein Kontrollbesuch von zwei Beamten der Biberacher Polizei beim Vortrag zeigte, dass das Thema in der Tat ein heikles und auch nicht ungefährliches ist.

Die Landeszentrale empfahl mir den in der Nähe von Tübingen wohnenden freischaffenden Historiker und Orientalisten Matthias Hofmann. Hofmann ist als Referent unter anderem für die Landeszentrale für politische Bildung sowie für die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Konrad-Adenauer-Stiftung tätig. Als Bundeswehr-Offizier war er in Afghanistan eingesetzt und ist mittlerweile Oberstleutnant der Reserve.

Um die Hamas zu bekämpfen, begann Israel am 28. Oktober 2023 seinen militärischen Vorstoß in den Gaza-Streifen. Dort herrschten infolge der israelischen Angriffe sowie durch die unzureichende Versorgungslage schon recht bald katastrophale Zustände. Unzählige Menschen im Gaza-Streifen wurden getötet.

Unter diesem Eindruck fand am 30. November 2023 der Vortrag von Matthias Hofmann mit dem Titel „Chaos in Nahost: Die Hintergründe des Krieges im Gaza-Streifen“ statt, veranstaltet von der **keb Biberach-Saulgau e. V.***

Mir war es sehr wichtig, dass neben aller historischen und politischen Analyse zwei Punkte durch den Vortrag deutlich wurden: Erstens ging die Aggression am 7. Oktober eindeutig von der Hamas aus. Israel hat auf den Terrorangriff reagiert. Und zweitens kam die Terrororganisation Hamas im Jahr 2006 durch freie Wahlen an die Macht. Damals wurde in den Palästinenser-

gebieten das Parlament gewählt. Die Hamas gewann dabei die Mehrheit der Sitze. Eine Regierungsbildung mit der im Westjordanland dominierenden Fatah misslang jedoch. Es folgten gewaltsame Auseinandersetzungen zwischen der Hamas und der Fatah und im Juni 2007 übernahm die Hamas die Alleinherrschaft im Gazastreifen. Das vorrangige Ziel der Hamas als - nota bene vom palästinensischen Volk gewählter Regierung - ist die Auslöschung Israels. Beide Punkte machte der Referent deutlich.

Matthias Hofmann gelang es mit seiner wissenschaftlichen und seiner militärischen Expertise sehr gut, nüchtern und sachlich in die komplexen Zusammenhänge in Nahost einzuführen. Er machte klar: Es geht um das Verstehen, wie das Chaos in Nahost entstanden ist. Verstehen heißt nicht, den Terrorangriff der Hamas auf Israel gutzuheißen. Verstehen heißt vielmehr, die lange historische und politische Vorgeschichte sachlich zu analysieren. Erst wenn das erfolgt ist, kann nachvollzogen werden, warum die Hamas Israel angegriffen hat. Verstehen ist der Blick durch die Sach-Brille. Oder anders gesagt: Es geht darum, zu erklären, wie es dazu gekommen ist.

Ein anderer Blick ist der Blick durch die Urteils-Brille. Aber erst, wenn ein Zusammenhang verstanden worden ist, kann in einem zweiten Schritt auch ein Urteil gefällt oder eine Bewertung vorgenommen werden.

Bei den 55 Zuhörerinnen und Zuhörer stieß der spannende Vortrag, dem sich viele Rückfragen anschlossen, auf eine sehr positive Resonanz - wenn man bei diesem Thema überhaupt den Begriff positiv verwenden kann. Ich hatte den Eindruck, dass die Teilnehmer angesichts der schier ausweglosen Situation in Nahost nach dem Vortrag recht ernüchtert waren.

Mit dem Vortrag bin ich unserem Auftrag als katholischer Erwachsenenbildung nachgekommen, Menschen dazu zu befähigen, in der Eigenreflexion oder in Gesprächen über den Nahostkonflikt eine fundierte, kritische und klare Position zu beziehen. Und zwar eine Position gegen Hass jedweder Art - sei es Hass auf Palästinenser, Hass auf Muslime, Hass auf Israel oder Hass gegen Juden.

Angesichts des weitverbreiteten Hasses auf Juden und auf Israel, auch unter (sogenannten) Christen in den eigenen Reihen, wird es auch zukünftig eine - leider - dringende Aufgabe katholischer Erwachsenenbildung sein, insbesondere deutlich gegen Antisemitismus und Israelhass Stellung zu beziehen.

Clemens Mayer,
keb Dekanate Biberach und Saulgau e.V.*

* Die keb Dekanate Biberach und Saulgau e.V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Biberach an der Riß

➔ Gesichter Israels. Politik, Kultur und Gesellschaft in Israel



Richard C. Schneider,
langjähriger Israel-
Korrespondent der ARD

Die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Tübingen e.V.* initiierte zusammen mit der Bürgerstiftung Rottenburg im Wintersemester 2023/2024 die Veranstaltungsreihe „Gesichter Israels. Politik – Kultur – Gesellschaft“. Durch die erschütternden Ereignisse am 7. Oktober 2023 und den nachfolgenden Kämpfen in Israel gewann die Reihe noch mehr an Brisanz und öffentlicher Beachtung. Wichtig war für die Initiatoren, mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten ein möglichst breites Publikum zu gewinnen, um den 75. Geburtstag der Gründung des Staates Israel zu feiern und den Interessierten die vielen Gesichter des Landes näher zu bringen. Das Rottenburger Programm kino Waldhorn zeigte drei israelische Filme. Die Bürger:innen von Rottenburg konnten sich auf die Spuren der ehemaligen jüdischen Bewohner:innen machen. Für Jugendliche gab es einen israelischen Fingerfood-Workshop, für Bücherfreunde einen literarisch-kulinarischen Abend über Israel. Eines der Rottenburger Theater beteiligte sich mit einem selbst entworfenen Theaterstück. Den Höhepunkt der Reihe bildete der Abend mit Richard C. Schneider im ausverkauften Kino Waldhorn. Dazu lud die Katholische

Erwachsenenbildung Landkreis Tübingen e.V.* zusammen mit der Bürgerstiftung Rottenburg und der Buchhandlung Osiander ein. Richard C. Schneider war langjähriger Israel-Korrespondent der ARD. Er lebt seit fast 20 Jahren in Tel Aviv und kennt den Alltag und Geschichte des Landes. Aufgrund der brisanten Lage im Nahen Osten entschieden wir uns als Veranstalter kurzerhand dazu, statt der geplanten Lesung aus Herrn Schneiders Buch „Die Sache mit Israel“ lieber mit ihm ein Podiumsgespräch über die aktuelle Lage in Israel zu führen. Diese Entscheidung spiegelt unser Engagement für aktuelle gesellschaftliche Debatten wider und zeigt, dass die Katholische Erwachsenenbildung Tübingen e.V.* flexibel auf brisante Ereignisse reagiert, um ein zeitgemäßes und relevantes Programm anzubieten. Insgesamt demonstriert die Veranstaltungsreihe „Gesichter Israels“ nicht nur ein breites Spektrum an kulturellen und gesellschaftlichen Themen, sondern auch ein Engagement für soziale Verantwortung und Demokratiebildung.

Dr. Petra Preunkert-Skálová,
keb Landkreis Tübingen e.V.*

* Die keb Landkreis Tübingen e.V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Tübingen



Friedhold Ulonska,
die Mauer im Meer

→ Bündnis „Ankerstadt Horb“

Vor einigen Jahren hat sich in Horb ein Bündnis „Ankerstadt Horb“ gegründet, dessen Ziel es ist, dass Horb sich zur Ankerstadt erklärt und damit bereit wäre, sich um die Herausforderung Flucht und Integration in besonderer Weise zu bemühen. Dem Bündnis gehören neben der **keb Kreis Freudenstadt e. V.*** die evangelische Kirchengemeinde, die AWO, die Caritas und verschiedene Vertreter:innen des Gemeinderates Horb an. Ziel des Bündnisses ist es, durch Aktionen und Vorträge auf Ursachen und Folgen von Flucht aufmerksam zu machen, und ein Bewusstsein für die Situation von Menschen auf der Flucht zu schaffen. Im Oktober war Friedhold Ulonska, Kapitän der Seenotrettung, in Horb zu Gast und berichtete eindrücklich über die Lage der Menschen, die über das Mittelmeer

flüchten. Wie die Staaten, die laut Seenotrettungsrecht einen sicheren Hafen anbieten müssen, Geflüchtete und Retter mit unmöglichen weit entfernten Häfen schikanieren oder die Boote vor ihren Küsten mit Gewalt zurückdrängen. Auch über die katastrophalen Zustände der Lager wurde berichtet und die Überforderung der Küstenländer, die den Ansturm und die Not der Geflüchteten nicht alleine stemmen können.

Iris Müller-Nowack,
keb Kreis Freudenstadt e. V.*

* Die **keb Kreis Freudenstadt e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Horb

→ Rottenburger Europa-Wochen 2024

Die **Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Tübingen e. V.*** präsentierte in Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Rottenburg dem Rottenburger Publikum im Frühjahr 2024 die Reihe „Europa in Rottenburg. Rottenburg in Europa“. Die Reihe sollte auf die bevorstehende Europa-Wahl aufmerksam machen und die zentrale Bedeutung Europas für die lokale Gemeinschaft hervorheben. Die Veranstaltungsreihe zielte darauf ab, ein breites Spektrum an Perspektiven und Themen zu präsentieren, die die Vielfalt und Bedeutung Europas in all seinen Facetten verdeutlichen. Europa wurde nicht nur als geografischer Raum betrachtet, sondern als lebendiger Organismus aus Kultur, Geschichte und Ideen, der die Menschen in Rottenburg und darüber hinaus verbindet. Ein besonderer Schwerpunkt lag darauf, verschiedene Zielgruppen anzusprechen und ein inklusives Programm anzubieten. Neben traditionellen Vorträgen, wie „Wer sind wir in Europa“ und „Was habe ich persönlich von Europa“, wurden auch andere Veranstaltungsformate genutzt wie „Europawahl - einfach erklärt in leichter Sprache“. Ein Europaaktionstag unter dem Motto „12 Sterne für Rottenburg“ bot informativen Austausch über den Mehrwert der Europäischen Union für verschiedene Lebensbereiche. Eine Social Media Challenge mit dem

Titel „Do you know EU? 10 Fun-Facts about the European Union“ wurde organisiert, um das Wissen über die EU auf unterhaltsame Weise zu testen. Die lebendigen Städtepartnerschaften quer durch Europa wurden durch die Anwesenheit der Bürgermeister aus den befreundeten Städten hervorgehoben. Ein literarisch-musikalischer Abend präsentierte zeitgenössische Literatur aus verschiedenen europäischen Ländern und bot den Besuchern die Möglichkeit, die kulturelle Vielfalt Europas hautnah zu erleben. Die Veranstalter sind überzeugt, dass durch einen offenen Dialog und gemeinsame Anstrengungen die Identität als Europäerinnen und Europäer gestärkt werden kann. Die Veranstaltungsreihe „Europa in Rottenburg. Rottenburg in Europa“ trug zu mehr demokratischem Diskurs und einem besseren Miteinander bei, indem sie das Bewusstsein für die Bedeutung Europas schärfte und den interkulturellen Austausch förderte.

Dr. Petra Preunkert-Skálová,
keb Landkreis Tübingen e. V.*

* Die **keb Landkreis Tübingen e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Tübingen



Vortrag von Sybille Eberhardt über jüdische Zwangsarbeiterinnen im Gemeindehaus St. Maria in Geislingen

➔ Vortrag „Jüdische Zwangsarbeiterinnen für die WMF Geislingen“

Lokale historische „Erinnerungs-Kompetenz“ sichtbar machen, persönliche Erinnerungen aktivieren und konkrete Handlungsideen für die lokalpolitische Gegenwart entwickeln. Das gelang mit einem Vortrag über jüdische Zwangsarbeiterinnen für die WMF in Geislingen.

Am Montag, den 29.04.2024, sprach die Autorin Sybille Eberhardt bei einer Veranstaltung der **keb Kreis Göppingen e.V.*** im neuen Geislinger Gemeindehaus St. Maria vor rund 50 interessierten und bewegten Zuhörer:innen. In der anschließenden Diskussion wurden persönliche Erinnerungen und Ideen im Rahmen der Kommunalwahlen zur Sprache gebracht.

Die pensionierte Realschullehrerin Sybille Eberhardt hat sich in mehreren Publikationen und durch Vorträge um die Aufarbeitung jüdischer Schicksale im Landkreis Göppingen im Dritten Reich verdient gemacht. Ihr Vortrag an diesem Abend war den jüdischen Zwangsarbeiterinnen für die WMF Geislingen gewidmet. Frau Eberhardt begleitete ihn eindrücklich mit Fotos, künstlerischen Verarbeitungen des Themas und Kartendarstellungen.

Die WMF Geislingen „arisierte“ sich unter dem Druck des NS-Regimes und entwickelte sich zum kriegswichtigen Rüstungsbetrieb. Der zunehmende Mangel an Arbeitskräften in den Kriegsjahren führte dazu, dass 1944 schließlich auch KZ-Häftlinge zur Zwangsarbeit angefordert wurden. Da Männer nicht verfügbar waren, wurden Frauen requiriert. Schließlich kamen 700 ungarische und 120 polnische Zwangsarbeiterinnen überwiegend aus Auschwitz nach Geislingen, nachdem vor Ort Lagerbedingungen und separierte Produktionsräume geschaffen sowie Aufseherinnen angeworben worden waren.

Sybille Eberhardt musste den Schrecken dieses Systems gar nicht erst emotional beschwören: Zutiefst erschütternd waren bereits die nüchternen Fakten,

zahlreichen Details und die zitierten Berichte von überlebenden Zwangsarbeiterinnen.

Mit der Referentin verabredet war ein abschließender Blick auf die aktuelle „Gedenksituation“ in Geislingen: Der Bezug zur Gegenwart aktivierte die nachfolgende Frage- und Diskussionsrunde. Frau Eberhardt zeigte die Geislinger und Göppinger Orte der Erinnerung an die jüdischen Opfer (Grabstätten, Gedenktafeln und Denkmäler) und stellte damit auch die Frage nach dem Gedenken heute. Ist z. B. die randständige Lage des Denkmals „Geschundener Kopf“ auf dem Friedhof Geislingen der zentralen Bedeutung dieses Teils der Lokalgeschichte angemessen?

Im anschließenden Gespräch wurden weitergehende Fragen gestellt, z. B. danach, ob und wie die Zwangsarbeiterinnen entschädigt wurden, oder nach der Rolle der Kirchen. Bei der Frage, was man heute tun kann, erinnerte eine Teilnehmerin daran, dass die anstehenden Kommunalwahlen eine gute Gelegenheit seien, Politiker:innen auf ihre Haltung zur Geislinger Erinnerungskultur anzusprechen. Geschichte wurde so lebensweltlich für die Gegenwart konkret und aus einem gleichermaßen richtigen wie abstrakten Gefühl des „Nie wieder“ entstanden kleine, konkrete, umsetzbare Ideen für die unmittelbare Zukunft.

Dr. Frank Suppanz, **keb Kreis Göppingen e.V.***

* Die **keb Kreis Göppingen** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Göppingen

→ Schreiben im Gespräch: Schreibwerkstatt

„Unsere heutige Gesellschaft muss sich immer öfter den Vorwurf gefallen lassen, sie sei nicht mehr bereit zum Dialog, sei sogar gekennzeichnet von Sprachlosigkeit und Gesprächsabbruch. Die Bereitschaft und die Fähigkeit, miteinander zu reden, ist Voraussetzung nicht nur für eine funktionierende demokratische Gesellschaft, sondern auch für jede kulturelle und literarische Praxis: Literatur spricht immer zu jemandem, entsteht aber auch vielfach erst im Gespräch. Wenn in Rede und Gegenrede das Eigene mit dem Fremden zusammentrifft, kommt etwas zustande, was ein Individuum nicht aus sich selbst heraus erzeugen könnte – etwas Uneinheitliches und Unerwartetes, etwas Witziges oder Wichtiges, etwas Schräges oder Schrilles. Diese Macht des Gesprächs machen wir uns in dialogischen Spielen zunutze, entwickeln daraus Texte – und kommen zugleich der demokratischen Qualität aller Literatur näher.“

Mit dieser Ausschreibung hat die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*** die im letzten Jahresbericht bereits erwähnte Reihe „Zu-Frieden-Schreiben“ mit dem Kurt-Tucholsky Preisträger, Alexander Estis, weiterentwickelt. Im Frühjahr 2023 noch als Stadtschreiber der Stadt Heilbronn tätig, begleitete Estis fünf Abendworkshops an vier Orten, was für immer neue Interessenten sorgte.

Der letzte interkulturelle Schreibworkshop mit Vertretern verschiedener Sprachen und Generationen war Anlass, das Format als Ganztagesveranstaltung weiterzudenken. Unsere Bewerbung bei der „Partnerschaft für Demokratie Heilbronn“ im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ kam zum Zuge und ermöglichte 19 Teilnehmer:innen unterschiedlichen Alters und kulturellen Hintergrunds eine kostenlose Teilnahme.

Die Schreibwerkstatt war nicht nur in dieser Hinsicht ein voller Erfolg: die Teilnahme war generationsübergreifend (von ca. 28 - 80 Jahre), Teilnehmerinnen und

Teilnehmer kamen aus verschiedenen Milieus und mindestens fünf Nationalitäten sowie mindestens drei Religionen waren vertreten. Fast nebenher wurden in der kreativen Auseinandersetzung demokratische Prozesse eingeübt, die sich Identität stiftend (durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit) und Gemeinschaft stärkend (durch Austausch und Gespräch) ausgewirkt haben.

Schreibübungen in Partnerarbeit und Gruppengespräche haben das interkulturelle Zusammenleben gestärkt und thematisiert und damit hatten auch Vertreter:innen marginalisierter Gruppen einen geschützten Raum, in dem sie sich gestalterisch frei zeigen konnten und durch Feedback gefördert wurden bzw. selbst die Gruppe förderten. Eine Feedback-Kultur wurde fast unbemerkt ne-



Schreiben im Gespräch

Foto: keb Heilbronn e. V.

benher eingeübt. Durch den dialogischen Austausch und ungewohnte Schreibübungen wurden Denkmuster durchbrochen, Toleranz und Verständnis füreinander gefördert und Demokratiefindlichkeit vorgebeugt. „Witziges oder Wichtiges, etwas Schräges oder Schrilles“ sorgte dabei den ganzen Tag für gute Laune.

Ingrid Wegerhoff,
keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*

* Die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Heilbronn

→ „Der Werte-Milieuansatz in der politischen Bildung“

Öffentlichkeit erfuhr die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*** und die AG Gleichwert durch die Publikation von 2022 „Der Werte-Milieuansatz in der politischen Bildung“ von „Gegen Vergessen - für Demokratie

e. V.“. Dort wurde die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*** unter Best Practice Beispielen mit dem „Erzählcafé - Erzähl mir deine Geschichte! Lesung einer Migrationsgeschichte, Gespräch, Musik“ aufgenommen, welches seit 2015 immer neue Menschen unterschiedlicher Herkunft, Milieus und Alter anzieht und Toleranz, Verständnis und das Miteinander stärkt. Wer schon einmal dabei war, weiß um die Wirkung.

Ingrid Wegerhoff,
keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*

* Die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Heilbronn



Erzählerin Lkhagvadulam Batbayar aus der Mongolei im Gespräch mit Angelika Hart, Erzählwerkstatt für Menschen aus aller Welt

Foto: keb Heilbronn e. V.

➔ Religion. Macht. Politik. Islam und Demokratie

Die kontroverse Debatte über das Verhältnis von Staat und Religion in säkularer Umgebung und über Demokratie reicht von der Übernahme des Laizismus bis zum Versuch, Islamisches Recht neu zu interpretieren. Gesprächspotential bietet das Thema „Islam und Demokratie“, das nicht selten von Halbwissen und Vorurteilen geprägt ist, reichlich. Die **keb Kreis Heidenheim e. V.*** in Kooperation mit dem Muslimisch-Christlichen Arbeitskreis Heidenheim konnte sich daher freuen, mit Herrn Dr. Mahmoud Abdallah, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Islamische Theologie der Universität Tübingen, einen kompetenten Referenten zu dieser Frage begrüßen zu dürfen. Moderiert wurde der Vortrag mit anschließender Fragerunde vom Leiter der keb, Dr. Andreas Matena.

Das rege Interesse an einer ausgewogenen Darstellung des Verhältnisses von Islam und Demokratie zeigte auch der mit 60 Personen völlig ausgebuchte Vortragsraum. Zu den Gästen zählten auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Moscheegemeinde sowie deren neuer Imam. Dr. Mahmoud Abdallah ging in seinem Vortrag sehr gezielt und vom al-Qurʾān ausgehend auf die für die Zuhörer wesentlichen Fragen ein, etwa nach der Vereinbarkeit von Islam und Demokratie oder nach der Eigenständigkeit des politischen und religiösen Bereichs. Dr. Abdallahs Ansicht nach zeigt der al-Qurʾān, dass Verschiedenheit

in Geschlecht, Hautfarbe und Glaube als Zeichen Gottes zu interpretieren seien (Sure 30:22). Das Demokratieverhältnis des Islam ist nicht zuletzt dadurch geprägt, dass weder der Koran noch die Sunna aus dem Kontext ihrer Entstehungszeit einen modernen Staatsbegriff überhaupt kennen, wohl aber das Prinzip der Schura (Beratung) als „demokratisches Element“. Für Dr. Abdallah ist die moderne Bedeutung von Schura, welche im Koran angepriesen ist, die parlamentarische Demokratie.

Historisch sind Religion und Politik also über weite Strecken der islamischen Geschichte keineswegs sehr eng miteinander verbunden gewesen und auch theoretisch enthalten die islamischen Grundlagentexte wenige eindeutige politische Vorschriften. Dieser Umstand lässt den Muslimen große Freiheit zur Gestaltung ihrer politischen Verhältnisse, so das Fazit des eindrucksvollen Vortrags, der die meisten der Anwesenden inhaltlich überzeugte. Eine ganz konkrete und unmittelbare Folge sind die wiederauflebenden Gesprächskreise, die zwischen dem Muslimisch-Christlichen Arbeitskreis und der Moschee-Gemeinde initiiert wurden.

Dr. Andreas Matena,
keb Kreis Heidenheim e. V.*

* Die **keb Kreis Heidenheim e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Heidenheim



➔ Online: Über Grenzen hinweg verbunden

Die Staatsgründung Israels jährte sich 2023 zum 75. Mal. Seit dem 7. Oktober 2023 ist Israel mit dramatischen und erschreckenden Bildern medial dauerpräsent. Die bereits im Sommer 2023 geplante Online-Vortrags-Reihe zu „75 Jahre Staat Israel - drei Perspektiven“ konnte Israel anhand dreier Blickwinkel betrachten, die über die Tagesaktualität hinaus bleibend relevant sind. So konnte ein Beitrag dazu ge-

leistet werden, den eigenen Fokus mit der „deutschen“ Perspektive neu zu justieren. Mit dem teils in Israel lebenden jüdischen Religionswissenschaftler Dr. Yuval Lapide wurde die Deutsch-Israelische Versöhnung in den Blick genommen. An konkreten historischen Ereignissen zeigte er die Entwicklung auf, die zu einer deutlichen Verbesserung der Beziehungen der beiden Länder führte.

„Über Israel reden. Eine deutsche Debatte“ - lautete das Thema von Prof. Dr. Meron Mendel, der dazu ein Buch mit demselben Titel veröffentlicht hat. Der in Deutschland lebende Israeli machte deutlich, welche Rolle dem Land Israel im deutschen Diskurs zukommt und was daraus zu lernen ist. Die kleine Reihe endete schließlich kurz vor Weihnachten mit einem Vortrag des in Israel lebenden Theologen Dr. Georg Röwekamp über „Israel: Ein Heiliges Land?“ So wurde auch die religiöse Dimension deutlich, die den nicht nur geschichtlichen Hintergrund des Nahostkonfliktes ausmacht. Die außergewöhnlich vielen positiven Rückmeldungen zeigten, dass die Vortragsreihe zum richtigen Zeitpunkt

kam und zum besseren Verständnis eines virulenten Themas beitrug. Das Online-Format über Kontinentalgrenzen hinweg hat das Zusammenbringen von Referent:innen und Interessierten gestattet, das anderenfalls unmöglich gewesen wäre.

Michael Gerstner,
keb Kreis Schwäbisch Hall e. V.*

* Die keb Kreis Schwäbisch Hall e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Schwäbisch Hall

➔ DemoSlam – Format für Verständigung im Kreis Rottweil

Im Mai 2023 hatten die **Katholische Erwachsenenbildung Kreis Rottweil e. V.*** und der **junge Verein Feministisches Dorfgeflüster e.V.** im April zu einem „demoSlam“ in ein Gasthaus im Landkreis Rottweil eingeladen. Mit Menschen ins Gespräch kommen, um die man sonst einen großen Bogen machen würde, Meinungen zumindest verstehen wollen, die einem bisher völlig unverständlich waren, das sind zwei Anliegen, die beide Veranstalter auf dem Herzen lag, so dass ein gemeinsames Handeln nahe lag. Als Partner dazu haben sie sich „demoSlam“, das „Format für Verständigung“ ausgesucht, welches 2018 von der promovierten Kulturwissenschaftlerin Evgeniya Sayko ins Leben gerufen wurde. Nach ersten erfolgreichen Veranstaltungen in Sachsen wird auch in Baden-Württemberg immer öfter „geslammt“ und das nicht nur zu politischen Fragen.

Polarisierende Themen

Der Begriff „demoSlam“ macht deutlich, dass es hier nicht um eine trockene Diskussion geht, sondern um einen unterhaltsamen Abend. So auch bei der Veranstaltung im Kreis Rottweil. Fünf Slammer:innen hatten sich bereit erklärt, zu einem bestimmten gesellschaftlich polarisierenden Thema ins Gespräch zu kommen und dafür eigens einen zweitägigen Workshop besucht. Die Slammer:innen bestimmten die Themen, welche nach einem Kennenlernen und Herantasten auf dem Tisch lagen: Corona-Impfpflicht für das eine Slammer:innen-Paar, sowie die Entwicklung der deutschen Sprache inklusive Gendersternchen mit allem, was dazugehört für das andere. Die Paare hatten sich gefunden, die Themen waren gewählt, so galt es nun, eine kreative Präsentation, ein Rollenspiel oder ähnliches zu entwickeln, welches dann für den eigentlichen Slam am Sonntagabend Vorlage, Einleitung und Aufreißer werden sollte.



Tiefe Wunden

Am Sonntagabend dann kamen die Zuschauer hinzu. In der ersten Runde zeigte sich bald, dass die Corona-Pandemie tiefe Wunden hinterlassen hatte. Auch im Publikum wurde von tief zerstrittenen Familien und zerbrochenen Freundschaften berichtet. Es brauchte Feingefühl, um diese nicht wieder aufzureißen. Aber das ist wohl die Stärke des Formats, dass durch gute Vorbereitung, die wertschätzende Haltung und gute Moderation durch den Kommunikationscoach selbst heikelste Positionen nicht zu einem Streit eskalieren müssen, sondern das Gespräch für jeden ein Gewinn wird. Nach zwei Runden und zwei Stunden Diskussion waren man sich einig, dass das wohl nicht der letzte „demoSlam“ im Kreis Rottweil gewesen sein wird.

Heike Teufel,
keb Rottweil e. V.*

* Die keb Rottweil e. V. ist eine von 24 örtlichen keb Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Rottweil



→ Calwer Forum Frieden

Im Landkreis bzw. Dekanat Calw wurde die Veranstaltungsreihe „Friedensperspektiven“ ins Leben gerufen. Diese bot von Juli bis November 2023 insgesamt sechs Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen in kirchlichen Räumen und in der Volkshochschule Calw an, die sich schwerpunktmäßig mit Putins Ukraine-Krieg, seinen Ursachen, Hintergründen und möglichen Lösungsansätzen befassten. Die abwechslungsreiche Reihe mit zum Teil prominenten Referenten zog neben einem festen Zuhörererkreis auch zahlreiche interessierte Besucher:innen an.

Am 28. September 2023 referierte Dr. Matthäus Wehowski vom Hanna-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung der TU Dresden zum Thema „Vom Zerfall der Sowjetunion zu Putins ‚Spezialoperation‘ - die zeithistorischen Wurzeln der russischen Großinvasion in der Ukraine“. Am Allerheiligentag folgte als ganz außergewöhnliches Ereignis und mutmaßlicher Höhepunkt dieser ersten Reihe ein Gespräch

zwischen Erzpriester Ilya Limberger von der St. Nikolaus-Kathedrale der Russisch-Orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats im Ausland in Stuttgart und Prof. Dr. Andrij Mykhaleyko von der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche und Dozent an der Katholischen Universität Eichstätt. Der ukrainische Theologe brachte es auf den Punkt, als er zu seinem russischen Kollegen sagte, dieser sei der erste „Russe“, mit dem er seit Kriegsbeginn gesprochen habe.

Höhepunkte dieser zweiten Reihe der „Friedensperspektiven“ waren zwei Veranstaltungen mit der muslimischen Professorin für Religionspädagogik Fahimah Ulfat und dem Rabbiner Asher Mattern, Dozent für jüdische Theologie an der Universität Tübingen, die gemeinsam in Tübingen ein eigenes Institut, die Jüdisch-Islamische Forschungsstelle, gegründet haben. Diese setzt sich in Forschung und Öffentlichkeit für einen fairen islamisch-jüdischen Dialog und für eine vorurteilsfreie, objektive Information über die eigene und die jeweils andere Kultur und Religion ein.

Die Verantwortung für diese kleine „Reihe in der Reihe“ lag in den Händen der **keb Nördlicher Schwarzwald e. V.***. Ein Abendvortrag am 15. Mai wurde von der für den ländlichen Raum beachtlichen Zahl von über 60 Besucher:innen besucht, die anschließend in einen regen Austausch mit den Referenten traten.

Peter Schlang, Vorsitzender,
keb Nördlicher Schwarzwald e. V.*

* Die **keb Nördlicher Schwarzwald e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Calw

→ Mit Offenheit und Pinseln gegen Rassismus

„Misch dich ein!“ Das Motto der Internationalen Woche gegen Rassismus war am Treffpunkt Röttenberg greifbar, erlebbar und farbenfroh sichtbar! Kinder ab sechs Jahren und Jugendliche pinselten am Nachmittag des 20. März 2024 auf Leinwände, experimentierten mit Farben, mischten Formen, Ideen und teilten ihre Begeisterung. Am Begegnungszentrum im Aalener Stadtteil Röttenberg kamen so verschiedene Bevölkerungsschichten zusammen und lebten ihre Kreativität voll aus. Mit der Aktion „Wie wünsche ich mir das Zusammenleben in der Welt“ zeigten die Kinder und ihre Familien eindrucksvoll, wie bunt und vielfältig unsere Gesellschaft ist. Und dass im gemeinsamen Tun Freude, Interesse und Austausch entstehen. Mit einer farbenfrohen Vernissage am 2. April kam die Malaktion zu einem prächtigen Abschluss: Die jungen Künstler:innen zeigten ihre abstrakten, schwunghaften und realistischen Kunstwerke.

Seit Jahren arbeiten die Aalener Akademie für Dialog e. V. und die **Katholische Erwachsenenbildung Ostalbkreis e. V.*** zusammen, um interkulturellen und interreligiösen Dialog zu fördern. „Der Austausch ist sehr wichtig! In unseren gemeinsamen Veranstaltungen erleben wir immer wieder, wie sehr es menscht. Egal, welche Hautfarbe, Kleidung oder Sprache die Menschen mitbringen. Durch gemeinsames Tun verschwinden Vorurteile und echte Begegnungen kommen zustanden“, sagte Ana de Requesens Moll, Leiterin der keb Ostalbkreis. „Und so schaffen wir erst die Grundlage für gemeinsame Verständigung“, ergänzt Mehtap Derin der Aalener Akademie für Dialog. „Gerade unter Kindern entstehen Freundschaften schneller. Das verbindet dann auch Familien unterschiedlicher Kulturen. Die Kleinen sind hier echte Vorbilder!“ Das Jugend- und Nachbarschaftszentrum im Aalener Stadtteil Röttenberg war der ideale Ort für diese Of-

fenheit. Das Verbindende zwischen Kulturen soll modellhaft weiter in die Gesellschaft strahlen: Der Treffpunkt Röttenberg versteht sich als Anlaufstelle für Menschen aller Kulturen und Generationen. Mit Frauentreffen, Männertreffen, Spiele- und Kochangeboten sowie Beratungsstunden wird rassistischer Diskriminierung hier alltäglich entgegengewirkt.

Das hat einen guten Grund: Zehn Prozent der Bevölkerung im Ostalbkreis haben einen Migrationshintergrund. Dennoch sind Vorurteile gegenüber Menschen mit anderer Hautfarbe, Kleidung oder Sprache präsent. Rechtspopulistische Haltungen mit rassistischen Ansätzen sind menschen- und demokratiegefährdend. Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus hat die Partnerschaft für Demokratie Ostalb mit vielen Kooperationspartnern unterschiedliche Aktionen geschaffen, um gegenüber Rassismus zu sensibilisieren. Diese fanden zwischen 20. März und 2. April 2024 statt. Diskussionsrunden, Mahnwachen, Ausstellungen, Filme, Theaterstücke, Malaktionen und vieles mehr standen im Mittelpunkt. Die Malaktion „Wie wünsche ich mir das Zusammenleben in der Welt“ wurde vom Treffpunkt Röttenberg, der **keb Ostalbkreis e. V.***, der Aalener Akademie für Dialog e. V., der

Mädchen- und Frauensozialarbeitsinitiative IN VIA, des Kreisfrauenrats Ostalb e. V. und dem Jugendmigrationsdienst Ostalbkreis veranstaltet.

Ana de Requesens Moll,
keb Ostalbkreis e. V.*

* Die **keb Ostalbkreis e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Aalen



Farbenfroh und fleißig am Werk. Die Kinder zeigen mit der Malaktion „Wie wünsche ich mir das Zusammenleben in der Welt“, dass Rassismus für sie kein Thema ist

→ Politische Bildungsreise nach Berlin

Im September 2023 nahmen auf Einladung des CDU-Abgeordneten Andreas Jung Kolpingmitglieder aus den Diözesanverbänden Freiburg und Rottenburg-Stuttgart an einer politischen Bildungsreise nach Berlin teil. Erster Anlaufpunkt war dabei natürlich der Bundestag, wo der Plenarsaal besucht wurde und die Teilnehmenden über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments informiert wurden. Am Nachmittag schloss sich ein Besuch im Futurium sowie im Humboldt Forum an. Ein Höhepunkt war ein Informationsgespräch im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Zum Abschluss gab es eine Rund-

fahrt durch die Hauptstadt, bei der politisch und historisch entscheidende Orte angesteuert wurden und der durch den Besuch des „Denkmals für die ermordeten Juden Europas“ abgeschlossen wurde.

Thomas Kneuer,
**Kolpingwerk Diözesanverband
Rottenburg-Stuttgart***

* Die **Kolpingwerk DV Rottenburg-Stuttgart** ist einer von 18 Verbänden unter dem Dach der keb DRS e. V.



Die Teilnehmenden auf dem Dach des Reichstagsgebäudes

➔ Pazifismus am Ende – oder neu gefordert?

Zwischen entschiedener Härte und Stärkung eines friedensbetonten Dialogs: am vergangenen Donnerstagabend sprachen vier Podiumsgäste und 150 Teilnehmer:innen über die Relevanz des Pazifismus seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Unter dem Motto „Pazifismus am Ende - oder neu gefordert?“ lud die **Katholische Erwachsenenbildung Ostalbkreis e. V.*** mit Kooperationspartnern zur Debatte ins Congress Centrum Stadtgarten Schwäbisch Gmünd ein. Pazifismus wird gemeinhin als eine Haltung verstanden, die jeglichen Krieg als Mittel der Auseinandersetzung ablehnt und den Verzicht auf Rüstung und militärische Ausbildung fordert. Stattdessen wird auf soziale Verteidigung und zivilen Ungehorsam gesetzt.

Die Diskussion begann energisch und doch sachlich, moderiert von Professor Dr. Andreas Benk, Direktor des Ökumenischen Instituts für Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und Eröffnung wurden die Positionen der Gäste deutlich:

Franz-Josef Bormann, Professor für Moraltheologie und Mitglied des Deutschen Ethikrates, betonte, dass sich aus dem biblischen Zeugnis des Alten und Neuen Testaments keine Forderung zum radikalen Pazifismus ableiten lasse. Gewaltkritik sei ein wichtiger Bestandteil der Lehre Jesu, aber auf staatlicher Seite könne man sich auch durch Unterlassung von Nothilfe schuldig machen.

Christine Hoffmann, Generalsekretärin der deutschen Sektion Pax Christi sah kein Scheitern des Pazifismus: „Die Abschreckung ist gescheitert. Vor Kriegsbeginn gab es viele Fehleinschätzungen über Präsident Putin.“

Militärbischof Dr. Sigurd Rink pochte darauf, dass ein Volk das Recht haben müsse, sich zu verteidigen. Eine Einmischung von einzelnen Staaten sei problematisch. „Leider ist der Sicherheitsrat der UN in dieser Situation handlungsunfähig, aufgrund des Veto-Rechts von Russland und China.“

Die Friedensforscherin Dr. Christine Schweitzer stellte die „aktive Gewaltfreiheit“ als Mittelweg zwischen Nichtstun und Gewalt ins Zentrum ihrer

Argumentation. „Mit der solidarischen Unterstützung von Aktivistinnen und Aktivisten gegen den Krieg, Asyl für Kriegsdienstverweigernde und Hilfe für Geflüchtete fördert man diese Gewaltfreiheit“, erläuterte sie konkret. Und stoß die Debatte zu konkreten Lösungsvorschlägen an: Sowohl auf die russische als auch auf die ukrainische Regierung müsse Druck ausgeübt werden, um durch eine Verhandlungslösung den Krieg zu beenden, so Dr. Schweitzer. Professor Bormann kritisierte das scharf. Es sei zynisch gegenüber der Ukraine eine Verhandlungslösung zu erzwingen und das ihr völkerrechtlich zustehende Territorium Russland zu überlassen. Dr. Rink brachte ein, dass Flugverbotszonen und Pufferzonen als Maßnahmen bisher noch nicht ausreichend verfolgt worden seien.

Am Ende kamen auch einige der 150 Gäste zu Wort - mit kontroversen Forderungen: von einem stärkeren, friedensbetonten Dialog mit der russischen Bevölkerung bis hin zu entschiedener Härte, auch mit Waffengewalt. Unter den Gästen waren auch viele jüngere Interessierte - insbesondere Studierende der PH Schwäbisch Gmünd.

Ana de Requesens Moll,
keb Ostalbkreis e. V.*

* Die keb Ostalbkreis e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Aalen



Kontroverse und gespannte Podiumsdiskussion über Pazifismus anlässlich des russischen Angriffskriegs in der Ukraine:

Dr. Franz-Josef Bormann, Christine Hoffmann, Dr. Sigurd Rink und Dr. Christine Schweitzer (v.l.).



Foto: keb Ostalbkreis
Eine bunte Feier in ökumenischem, überreligiösem Zusammenwirken: Das Kulturfestival für Menschenrechte

Wichtige Redeimpulse zum Thema „Menschenrechte“, Tanz und Musik einten die Teilnehmer:innen und stärkten sie, gemeinsam gegen Rassismus einzutreten



Foto: keb Ostalbkreis

→ Tanz durch die Kulturen

Deutsch-türkische Musik der Band „Marseya“, lateinamerikanische Rhythmen der „Cucarachas“, traditionelle Volkslieder des Ukrainischen Vereins, treibende Rhythmen des Afrikanischen Kulturvereins, tamilisches Tanzen - am Samstagabend, 23. März bot das „Kulturfestival für Menschenrechte“ beste Unterhaltung im Evangelischen Gemeindehaus Aalen. Die Veranstaltung der **Katholischen Erwachsenenbildung Ostalbkreis e.V.***, des Jugendmigrationsdiensts IN VIA, der Aalener Akademie sowie des Treffpunkts Rötenberg war mit circa 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein voller Erfolg und ein wichtiges Zeichen. Das friedliche Aufstehen für ein gutes Miteinander stand im Zeichen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“, einer Aktionswoche, die vom Kooperationspartner „Partnerschaft für Demokratie“ in Aalen veranstaltet wurde.

Neben internationalen Köstlichkeiten aus Sri Lanka, der Ukraine und der Türkei waren an diesem Abend auch gehaltvolle Worte zu hören. Ana de Requesens Moll, Leiterin der keb Ostalbkreis betonte: „Neben der gemeinsamen Freude verbindet uns auch ein wichtiges Anliegen: Die Achtung der Menschenwürde. Daraus ergibt sich der Anspruch aller Menschen als gleichwertig geachtet zu werden. Rassismus verneint diesen Anspruch und steht der Menschenrechtsidee damit fundamental entgegen.“

Auch Mehtap Derin betonte, dass es in Deutschland verschiedene Erscheinungsformen von Rassismus gebe, denen man entschlossen entgegentre-

ten müssen. Ob Jüd:innen, Sinti:zze und Rom:nja, People of Color, Muslim:innen oder Menschen mit Migrationsgeschichte - die Leiterin des Vereins Akademie hat sich zum Ziel gesetzt, Kulturen zusammenzubringen. Auch Anja Ensle vom Jugendmigrationsdienst IN VIA unterstrich: „Rassismus ist nicht nur eine Verletzung der Menschenrechte, sondern auch eine Bedrohung für Frieden und Harmonie in unserer Gesellschaft. Wir stehen gemeinsam für Respekt, Toleranz und Gerechtigkeit ein.“

Tanz, Musik, köstliches Essen, gute Redeimpulse und gute Gespräche - das Kulturfestival für Menschenrechte stärkte den Zusammenhalt zwischen Religionen, Nationen und Menschen unterschiedlicher Herkunft. Im Zusammenwirken der Aalener Kulturszene fast schon eine Selbstverständlichkeit. Ana de Requesens-Moll resümierte: „Unser Kulturfestival für Menschenrechte ist eine Feier der Vielfalt und des Zusammenhalts. Hier und jetzt, auf der Ostalb, setzen wir uns entschlossen für Toleranz und Frieden ein. Denn in der Einheit liegt unsere Stärke, und in der Vielfalt liegt unsere Schönheit.“

Ana de Requesens Moll,
keb Ostalbkreis e.V.*

* Die keb Ostalbkreis e.V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Aalen



Stein mit der Inschrift „Wie weigern uns Feinde zu sein“ beim „Tent of Nations“ in der Nähe von Bethlehem in den besetzten palästinensischen Gebieten

→ Wichtiger denn je: Friedensbildung in Zeiten multipler Krisen

In Zeiten vielfältiger und oftmals ineinander verflochtener Krisen, Konflikte und Kriege (Israel-Gaza-Krieg, Ukrainekrieg, Flucht und Migration in nie dagewesenem Ausmaß, menschengemachter Klimawandel mit immer verheerenderen Folgen, wirtschaftliche Krisen in kürzeren Abständen, wachsende Schere zwischen Arm und Reich etc.) wird verstärkt deutlich, was Menschen in Deutschland und weltweit ohnehin wahrnehmen: wir erleben beschleunigten gesellschaftlichen Wandel, der Polarisierungs- und Radikalisierungstendenzen weiter verschärft. Weltweite Krisen, die bis vor die eigene Haustüre durchschlagen, führen zu Verunsicherung und lösen existenzielle Ängste aus. Auf der Suche nach Orientierung und Sinn und damit nach Hand-

lungs- und Lebensperspektiven ist die Versuchung groß, komplexe Konfliktlagen zu simplifizieren und vermeintlich ordnenden Narrativen zu verfallen: Hier die Guten, die Hüter:innen einer höheren Moral, deren Ziele und Interessen legitim sind - dort die Bösen, deren Ziel es ist, die eigentlich gute Ordnung aus niederen Beweggründen zu zerstören. Es ist eine große Herausforderung, wachsam und kritisch gegenüber diesen Narrativen und den in Konflikten aufkommenden und medial verstärkten Feindbildern zu bleiben.

Genau hier setzt Friedensbildung an und versucht eine Haltung zu stärken, die - trotz aller Widrigkeiten und offenkundiger Misserfolge - herausfinden will, wie friedliches Zusammenleben im Kleinen und im Großen gelingen kann. In diesem Sinne bleibt Friedensbildung weiterhin ein Schwerpunkt der Friedensarbeit von **pax christi Rottenburg-Stuttgart***. In zahlreichen Veranstaltungen (Vortragsveranstaltungen, Workshops, Tagungen) setzten wir uns im vergangenen Jahr damit auseinander, wie mit der Spannung zwischen friedensethischen Überzeugungen auf der einen Seite und dem Engagement für Frieden in konkreten Konfliktsituationen auf der anderen Seite konstruktiv umgegangen werden kann. Dabei folgen unsere Bemühungen um die Stärkung der Friedensbildung in den Schulen, in der kirchlichen Jugendarbeit, an den Universitäten oder in der Erwachsenenbildung einem klaren inneren Kompass: Selbst in schwierigsten Situationen, etwa in hocheskalierten Kriegen, gilt es, immer und immer wieder nach Alternativen zur militärischen Gewalt zu suchen.



Rudolf Rogg, ehemaliger Leiter des Büros der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Ramallah, beim Besuch palästinensischer Bauernfamilien in den South Hebron Hills, die gewaltsamen Übergriffen und Vertreibung ausgesetzt sind.

Veranstaltungen (in Auswahl):

Christliche Friedensethik trifft Friedenspolitik:
Biblische Gewaltfreiheit in kriegesischen Zeiten,
Vortrag u.a. im Rahmen von

- theologischen Seminaren des Instituts für Fort- und Weiterbildung (IFWB) in Ergenzingen/Liebfrauenhöhe (20.11.2023) und im Kloster Brandenburg (27.11.2023); Zielgruppe: pastorale Mitarbeiter:innen; 40 bzw. 20 Teilnehmer:innen
- öffentlichen Vorträgen auf Einladung von:
 - Ulmer Friedenswochen (6.09.2023); Zielgruppe: interessierte Öffentlichkeit; ca. 30 Teilnehmer:innen
 - Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Waiblingen (10.11.2023); Zielgruppe: Gemeindeglieder; ca. 60 Teilnehmer:innen
 - Forum Frieden/Ev. & Kath. Erwachsenenbildung Calw (15.11.2023); Zielgruppe: interessierte Öffentlichkeit; ca. 30 Teilnehmer:innen

Friedenspädagogik in kriegesischen Zeiten. Mit Kindern und Jugendlichen über Krieg und Frieden reden. Perspektiven der Friedensbildung, u.a. im Rahmen von öffentlichen Vorträgen bzw. Workshops auf Einladung von

- Kath. Erwachsenenbildung/Betriebsseelsorge Ravensburg (29.11.2023); Zielgruppe: interessierte Öffentlichkeit, Lehrer:innen; ca. 10 Teilnehmer:innen
- Religionspädagogisches Institut (RPI) Stuttgart (17.04.2024); Online-Angebot; Zielgruppe: Lehrer:innen (schulartübergreifend); ca. 20 Teilnehmer:innen
- Religionspädagogische Jahrestagung Ortenau (6.–7.05.2024); Zielgruppe: Lehrer:innen (schulartübergreifend); ca. 60 Teilnehmer:innen

Darüber hinaus gab es noch folgende weitere Formate unserer Arbeit im Bereich Friedensbildung, an denen die Vielfalt der Themen und Zielgruppen deutlich wird:

Etwa beim „Treffpunkt Gott“ der Kath. Kirchengemeinde Baiersbrunn im Oktober mit dem Workshop „Vorbild St. Martin: Mantelteiler. Kriegsdienstverweigerer. Friedensstifter“; bei der Friedensmentor:innen-Ausbildung von Peace for Future für junge Erwachsene im Mai; beim Ökumenischen Strategietag der vier Kirchen in Baden-Württemberg im Januar mit einem Workshop zum Thema „Rohstoffe und weltweite Konflikte“; bei der Seniorenwoche der Kath. Arbeitnehmerbewegung im Kloster Schöntal im Juni mit Vorträgen und Workshops mit dem Motto „Frieden – so einfach und doch so schwierig“; bei Filmvorführungen und -gesprächen u.a. „Green Border“ und „War and Justice“.

Folgende Veranstaltungen im Themenbereich Nahost, die z.T. in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Stuttgart, Freunde von Sabeel Deutschland, Pro Ökumene, Förderverein Bethlehem-Akademie Dar al-Kalima durchgeführt worden sind:

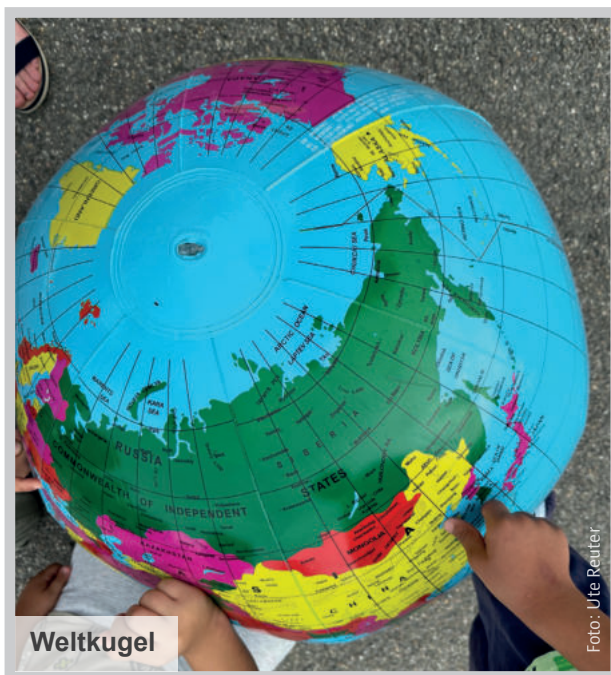
- Schutz für Bauern unter Besatzung in den südlichen Hebron-Bergen, Vortrag und Austausch mit Rudolf Rogg in Stuttgart (25.09.2023)
- Deutsche Außenpolitik in Zeiten von Krieg und Krisen
- Vortrag und Diskussion mit Michael Lüders in Stuttgart (8.11.2023)
- Combatants for Peace, digitale Veranstaltung mit Rotem Levin und Osama Iliwat (19.01.2024)
- Deutsche Verantwortung für eine Zukunft von Israel und Palästina, Vortrag und Austausch (13.06.2024) mit Mitgliedern der Policy Working Group aus Israel und Palästina, die jährlich Lobbygespräche mit deutschen Abgeordneten und Regierungsvertreter:innen führt, vermittelt von der pax christi Nahost-Kommission

Dr. Richard Bösch, für den Vorstand von
pax christi Rottenburg-Stuttgart*

* **pax Christi Rottenburg-Stuttgart** ist einer von 18 Verbänden bzw. Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. und eine internationale ökumenische Friedensbewegung. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart sind 10 pax Christi Basisgruppen und die Arbeitsgruppe Nahost aktiv. pax Christi tritt für eine konstruktive und gewaltfreie Bearbeitung von Konflikten ein und möchte dazu beitragen, eine Kultur des Friedens zu fördern



Osama Iliwat und Rotem Levin von den „Combatants for Peace“. Dort engagieren sich israelische und palästinensische ehemalige Soldat:innen und Kämpfer:innen, die selbst massive Gewalt erfahren und ausgeübt haben, an einem gewissen Punkt aber der Gewalt abgeschworen und sich fortan für Dialog und einen gerechten Frieden eingesetzt haben



Weltkugel

→ Verständigung fördern mit dem AnspielBar-Projekt

Das AnsprechBar-Mobil ist seit mehr als zwei Jahren im Kreis Böblingen unterwegs und schafft kommunikative Verbindungen zwischen Menschen unterschiedlichen Glaubens und Herkunft. Das niederschwellige „Ins-Gespräch-Kommen“ mit Menschen an den Orten, an denen sie sich gerade aufhalten, wird seit 2024 durch einen weiteren wichtigen Baustein unterstützt: die AnspielBar. Wir sind unterwegs und begegnen Familien in ihrem täglichen Leben. Wir kommen mit Kindern übers gemeinsame Spielen in Kontakt und mit den Eltern dann ins Gespräch über Gott und die Welt. So leisten wir einen Beitrag zu einem werteorientierten Leben.

Zum Beispiel haben wir das Flüchtlingsheim in Magstadt besucht. Schon kurz nachdem wir das An-

sprechBar-Mobil geparkt hatten und begannen, die Tische aufzustellen und die Spielangebote vorzubereiten, kamen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren Kindern hinzu.

Das Interesse war groß und die Freude über den Besuch war den Menschen deutlich anzumerken. Die große, aufblasbare Weltkugel bot Anlass für eine erste Kontaktaufnahme: „Woher kommst Du?“ Schon drehte sich der Ball und Kinderfinger wiesen auf die Türkei oder auf Syrien.

Das mitgebrachte Obst wurde mit Begeisterung verspeist, die Malkreide von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen dazu genutzt, sich kreativ auszuleben - hinterher war der halbe Hof bunt bemalt - und beim Ballwerfen übten sich die Kinder zum einen in Geduld, weil sie doch eine Weile anstehen mussten, bis sie drankamen, und entwickelten zum anderen viel Geschick beim turmhohen Aufstellen der Dosen. Auch das gemeinsame Memory spielen und Malen förderten die Verständigung untereinander. Gemeinsam spielen verbindet Kinder wie Eltern. Das gemeinsame spielerische Erleben stärkt Beziehungen und schafft gegenseitiges Verständnis. Neben der aufsuchenden Begegnung in Flüchtlingsheimen wird die AnspielBar auch im Rahmen von Gemeindefesten, der Quartiersarbeit und verschiede-

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Logo „Demokratie leben!“

Foto: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



AnspielBar

denen Veranstaltungen mit Spiel- und Gesprächsangeboten eingesetzt.

Gefördert wird das AnspielBar-Projekt durch die „Partnerschaft für Demokratie Böblingen“ (<https://pfd-bb.de/>) im Rahmen des Förderprogramms „Demokratie leben!“ (<https://www.demokratie-leben.de/>) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Prof. Dr. Ute Reuter,
keb Kreis Böblingen e. V.*

* Die keb Kreis Böblingen e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Böblingen

→ Die eigene Lebendigkeit qualitativ aufwerten

Der eigenen Vitalität wieder mehr Raum geben - so lautet vielleicht das „Gegenmittel“ gegen einen gesellschaftlich drohenden Burnout. Am 25. April 2024 lud die **Katholische Erwachsenenbildung Ostalbkreis e. V.*** hochkarätige Gäste aus Gesundheitswesen, Wirtschaft und Betroffenen-Gruppen zu einer hybriden Podiumsdiskussion mit dem Titel „BURNOUT – ausgebrannte Gesellschaft?“ ein. Die Veranstaltung lockte circa 60 Zuhörer:innen in die Gmünder Wissenswerkstatt EULE, sowie knapp 50 Online Teilnehmer:innen in die Video-Konferenz. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stellten die Podiumsteilnehmer:innen ihre Sichtweisen auf die „gesellschaftliche Erschöpfungsdepression“ vor, die im Zusammenhang mit Überlastungen im Arbeitskontext steht.

Moderiert von Karolina Tomanek, Leiterin der Katholischen Betriebsseelsorge Ost-Württemberg, startete die Diskussion. Zu Beginn stellte Dr. Hadinger, Professorin am Institut für Logotherapie und Existenzanalyse Wien/Tübingen, ihre Thesen dar: Mit zeichnerischen Mitteln zeigte sie, dass Energiequellen, die die eigene Vitalität im Leben förderten - wie beispielsweise Natur, Kultur und positive zwischenmenschliche Erfahrungen - bei Betroffenen immer mehr verschwinden würden. Gleichzeitig seien die gesellschaftlichen Erwartungen heutzutage extrem hoch und damit gäbe es viele Energieräuber. Sowohl bei Erkrankten sowie bei High-Performern, die versuchen, all diese Erwartungen zu erfüllen, stünde die Sinnfrage im Zentrum der Krankheit. Zugespitzt zitierte die Professorin Viktor Frankl: „Manchmal ist das Symptom das einzig Gesunde in einem falsch geführten Leben.“

Dr. Michael Fritsch, Chefarzt im Bereich der Psychosomatik der Ostalbkliniken, erläuterte die Angebote bei einem stationären Aufenthalt. Vor allem an den inneren Faktoren könne man gezielt mit Patient:innen arbeiten. Jede Bewältigung habe eine individuelle Ausgestaltung. Dies konnte Stefan Egelhof, erster Vorsitzender der „Freunde und Förderer der Aalener Psychosomatik e.V.“ aus eigener Erfahrung berichten: „Entweder ich beschäftige mich mit meiner Depression oder die Depression beschäftigt sich mit mir.“ Er plädierte für einen aktiv-gestaltenden Umgang mit psychischen Problemen - so selbstverständlich wie eine Ernährungsberatung in der Grundschule. In dieser Richtung berichtete Guido Dies, Geschäftsbereichsleiter der AOK Ostwürttemberg im Bereich Prävention: Psychische Erkrankungen seien mittlerweile der dritthäufigste Krankheitsgrund, und hinter körperlichen Leiden wie beispielsweise Rückenschmerzen könne sich auch verbergen, dass man im Alltag zu viele seelische Lasten trage. Er hielt

ein starkes Plädoyer dafür, sehr frühzeitig und ein Leben lang präventiv die psychische Gesundheit zu stärken und leitete in den Arbeitskontext über mit der Frage: „Wer soll gesund führen, wenn er selbst nicht gesund lebt?“

Gerhard Bösner, Betriebsratsvorsitzender der Carl Zeiss SMT GmbH, erläuterte daraufhin seine Bemühungen,

ein Umfeld zu schaffen, in dem Überlastungen offen angesprochen werden können. Er berichtete ergreifend von Führungskräfte-Schulungen, bei denen sich Einzelne langsam trauen würden, psychische Belastungen, Schlafstörungen, und das Nicht-Abschalten-Können anzusprechen. Letztlich ging die Diskussion auf die problematischen Seiten der Digitalisie-

rung ein: Gesellschaftlicher Austausch komme zu kurz, anstelle sich etwas von der Seele zu reden, gehe der Blick in flackernde Bildschirme. Auch die Assistenz seitens der KI biete hohes psychisches Gefahrenpotential hinsichtlich einer Vereinsamung.

Zum Ende der Veranstaltung gab es positive Perspektiven: „Burnout ist heilbar!“, so die gute Prognose von Dr. Fritsch. „Wir brauchen wieder mehr positive, einladende Sinnziele in unserer medial vermittelten Gesellschaft“, forderte Dr. Hadinger. Kriege, Verwüstung und Hass seien nicht das Einzige auf der Welt. Auch in Publikumsfragen kamen die Ängste einer gesellschaftlichen Überforderung, Krankheitserfahrungen und mögliche persönliche Lösungsansätze zu Wort. Von einem gesellschaftlichen Wandel sei man allerdings noch weit entfernt.

Ana de Requesens Moll,
keb Ostalbkreis e. V.*

* Die keb Ostalbkreis e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Aalen



Eine interessante Debatte aus unterschiedlichen Perspektiven: Das Expertenpodium der keb Ostalbkreis zum Thema „Burnout“



Religionen – Interreligiöse Bildung – Interkulturelle Bildung

➔ Literatur als Medium der Aufarbeitung einer schwierigen Phase der Vergangenheit. Herbsttagung des Hilfsbundes karpatendeutscher Katholiken

Bei der Herbsttagung des Hilfsbundes karpatendeutscher Katholiken am 11. November 2023 im Hohenheimer Christkönigshaus wurde die Vertreibung der Deutschen in den Nachkriegsjahren in der tschechischen und slowakischen Literatur in den Blick genommen.

Prof. Dr. Dr. Rainer Bendel, Geschäftsführer der **Arbeitsgemeinschaft katholischer Vertriebenenorganisationen (AKVO)** in Stuttgart, hatte die vom AMK-Fonds der Deutschen Bischofskonferenz geförderte Tagung organisiert und leitete sie. Mit dem Tagungsthema sei man im Zentrum dessen, was der Hilfsbund als seine Anliegen und Aufgaben versteht, nämlich sich nicht nur mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen, die eigene Kultur zu pflegen und weiterzuentwickeln, sondern dasselbe auch bei den ehemaligen Nachbarn wahrzunehmen.



Marcel Hanáček aus Bratislava kommentierte sein im vergangenen Jahr uraufgeführtes Theaterstück über das Schicksal der Zipser Deutschen und spielte einzelne Szenen in slowakischer Sprache daraus per Video ein. Für die Slowakei, wo die Vertreibung der Deut-

schen literarisch nie zuvor thematisiert worden war, ist dieses mit „Heim“ betitelte Dokudrama ein Novum. Etwa 3.000 Menschen haben die Auseinandersetzung mit der dunklen Vergangenheit des Landes bei vier interaktiven Aufführungen in Käsmark und einer in Bühnenform (daher weniger interaktiv) in Bratislava miterlebt. Auf die Erlebnisqualität kommt es dem Team an, ein Videomitschnitt könnte die intensive Atmosphäre, die komplexen Überlagerungen zwischen Schauspielern und Zuschauern, die in zwei Gruppen aufgeteilt sind und sich miteinander von Raum zu

Raum bewegen, nicht simultan transportieren, deshalb sind im Netz bewusst nur Fotos der Darbietungen eingestellt (www.exteatro.sk). Die Inszenierung beginnt mit einem Sammellager, wo Zipser Deutsche darauf warten, abtransportiert zu werden, ins frem-

de Deutschland oder in sowjetische Zwangsarbeit. Ein kleines Kind stellt die wichtigste Frage: „Und wo ist das Zuhause?“ Im anderen Raum spielen sich parallel dazu zwei weihnachtliche Szenen ab: in einer tschechischen Stadt die noch vor Kriegsende erfolgende Abschiebung der Kinder - und Weihnachten in einem sowjetischen Lager, wo „Stille Nacht ...“ gesungen wird. In einer anderen Szene sitzen die Schauspieler vor Radios, aus denen authentische Reden von Politikern der damaligen Zeit ertönen, die mit absurden Anschuldigungen von der Notwendigkeit sprechen, die Deutschen zu vertreiben. Überhaupt arbeitet dieses Aufklärungs-drama nicht mit Fiktionen, sondern mit Fakten und Originalzitaten. Die fünf Hauptfiguren sind aus dokumentierten Erinnerungen und Erlebnissen zahlreicher „ausgesiedelter“ Deutscher geformt. Das Echo der Medien war durchweg positiv. Eine Zuschauerin schrieb: „Ich habe geweint und mich geschämt. Und wie ist es möglich, dass ich nichts davon wusste?!“ Der allgemein begrüßte Wunsch, das erschütternde Dokudrama auch in Deutschland seine erleuchtende Wirkung entfalten zu lassen, wäre leider mit zu großem Aufwand verbunden.

Die Ergriffenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung hat einmal mehr sehr deutlich werden lassen, wie befreiend und heilsam eine wechselseitige, eine gemeinsame Erinnerung sein kann.

Stefan P. Teppert,
Arbeitsgemeinschaft Katholischer
Vertriebenenorganisationen



Offenes Singen mit spontanen Künstlern

Foto: Iris Müller-Nowack

→ Internationale Wochen gegen Rassismus

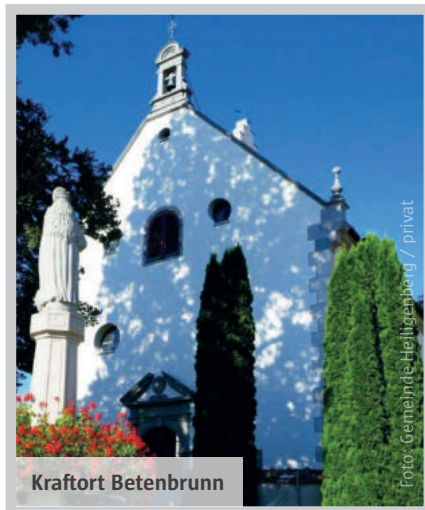
Jährlich finden im März die Internationalen Tage gegen Rassismus statt. Gemeinsam mit der Stadt Horb und der Caritas hat die **keb Kreis Freudenstadt e. V.** * ein Programm erarbeitet, das verschiedene Zugänge zum Thema eröffnen kann. „Wo fängt Diskriminierung an?“, „Drums against Discrimination“, „Kompetent gegen rechte Sprüche“, „Fair kochen - über den Teller- rand schauen“, um nur einige Titel zu nennen. Bei „Internationale Lieder gegen den Rassismus - Offenes Singen“ mit Kirchenmusikdirektor Karl Echle haben sich neben Sängerinnen und Sänger, spontan Musiker zusammengefunden, die dem Abend einen schönen Rahmen gaben und allen Beteiligten das Gefühl, nicht allein zu sein in diesen Zeiten.

Iris Müller-Nowack,
keb Kreis Freudenstadt e. V. *

* Die **keb Kreis Freudenstadt e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Horb

→ Kleinode am Wegesrand: Bistumsübergreifende Kapellen-Führungen

Die kleine Wallfahrtskirche in Betenbrunn ist sowohl von ihrer besonderen Lage als auch von ihrer Geschichte geprägt. Monika Fander, promovierte Theologin und ehemalige Leiterin des Bildungszentrums Singen aus dem Nachbarbistum Freiburg, vermag das Bildprogramm und die besondere Ortsqualität so zu vermitteln, dass es vor allem Einheimische in ihre Führungen zieht. Die Kultur der Region und der Heimat erschließt sich ihnen neu: Sie erfahren dort, was sie bisher nicht wussten. Zusammenhänge klären sich. Der Blick auf bereits oft Gesehenes erfolgt aus anderer Perspektive. Die Führungen werden ökumenisch und



Kraftort Betenbrunn

Foto: Gemeinde Heiligenberg / privat

über die Bistumsgrenzen hinweg gemeinsam von mehreren Einrichtungen der christlichen Erwachsenenbildungen am westlichen Bodensee und im Sommerprogramm „Summer Spirit“ des Dekanats Friedrichshafen ausgeschrieben und gelten dennoch als „Geheimtipp“.

Carmen Hepp,
keb Bodenseekreis e. V. *

* Die **keb Bodenseekreis e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Friedrichshafen

→ Fotoausstellung „Kommt zusammen!“ Moschee, Kirche, Synagoge



Die Fotoausstellung „Kommt zusammen!“, präsentiert von der **Katholischen Erwachsenenbildung Landkreis Tübingen e. V.** * in Zusammenarbeit mit der Stadt Rottenburg und den Kirchengemeinden, fand im Zeitraum von Mai bis Juni 2024 in Rottenburg statt. Die Ausstellung, kuratiert vom Fotokünstler Jochen Gewecke, hatte das Ziel, das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Herkunft zu reflektieren und zu fördern. Inmitten der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen bot die Ausstellung einen Raum für Reflexion und Dialog über die Vielfalt der religiösen Praktiken und Traditionen. Die präsentierten Bilder aus Moscheen, Kirchen und Synagogen ermöglichten den Besucher:innen Einblicke in fremde Kontexte zu erhal-

ten und Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen Glaubensrichtungen zu entdecken. Ein besonderer Höhepunkt der Ausstellung war ein interreligiöser Dialogabend, der von der **Katholischen Erwachsenenbildung Landkreis Tübingen e. V.** * in Zusammenarbeit mit der Seelsorgeeinheit Rottenburg organisiert wurde. Dr. Günther Gebhardt, ehemaliger Leiter des Bereichs „Interreligiöses und Gesellschaft“ in der Stiftung Weltethos, hielt einen Vortrag zum Thema „Religionen und Gewalt - Religionen und Frieden“. Angesichts der aktuellen Lage im Nahen Osten bot dieser Vortrag einen wichtigen Rahmen für Diskussionen und Reflexionen über die Rolle der Religionen in Bezug auf Frieden und Konflikt. Die Veranstaltung „Kommt zusammen!“ war ein Schritt in Richtung Förderung des interreligiösen Dialogs und des gegenseitigen Verständnisses in der Gesellschaft. Durch die Zusammenarbeit von verschiedenen Institutionen und die aktive Teilnahme der Besucherinnen und Besucher trug die Ausstellung dazu bei, eine Kultur des Respekts, der Toleranz und des Friedens zu fördern. Die Ausstellung wurde mit dem Europäischen Bürgerpreis ausgezeichnet.

Dr. Petra Preunkert-Skálová,
keb Landkreis Tübingen e. V. *

* Die **keb Landkreis Tübingen e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Tübingen

→ Argentinien am Ende?

Er komme vom Ende der Welt, erklärte Papst Franziskus bei seiner Amtseinssetzung und meinte damit sein Heimatland Argentinien. Von dort berichtet live Pfarrer Wolfgang Pedro Herrmann. Der Priester aus dem Schwäbischen ist dort für mehrere Jahre als Seelsorger tätig. Schnell wurde klar, dass seine Arbeit vor allem darin besteht, gegen die Not und Ungerechtigkeiten anzukämpfen, die sich im Land ausgebreitet haben. Das einst wohlhabende Argentinien ist von einer tiefen Wirtschaftskrise und Hyperinflation geplagt.

Über die schwierige Situation berichtete Herrmann in einer Online-Veranstaltung der **keb Ulm-Alb-Donau e. V.** *. Dabei zeigte er, welche Maßnahmen vor Ort zu einer Aktivierung der Menschen und damit zu einer Verbesserung des Lebens beitragen. Deutlich wurde aber auch, wie Globalisierung und Klimawandel zu einer Verschärfung der Probleme beitragen und damit auch die internationale Gemeinschaft in die Pflicht



nehmen. So kamen zu den Informationen aus erster Hand auch Impulse zur Reflexion des eigenen Verhaltens.

Dr. Oliver Schütz,
keb Ulm-Alb-Donau e. V. *

* Die **keb Ulm-Alb-Donau e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Ulm

Theologische Bildung – Glaube – Spiritualität

Foto: iStock.com/istop123

→ Philosophisches Nachmittagsseminar: Schopenhauers Aphorismen zur Lebensweisheit

Der religionskritische Arthur Schopenhauer, vorgestellt ausgerechnet im Mariensaal des katholischen Gemeindehauses! Spannung knisterte für den Kenner schon in der Einladung der **keb Dekanat Bad Mergentheim e. V.*** zu einem philosophischen Nachmittag mit Hans Stoppel rund um Schopenhauers Aphorismen zur Lebensweisheit. Und Kenner fanden sich, wie sich zeigen sollte, in dem gut gefüllten Saal.

Allen voran der Referent, dem vom ersten Augenblick an die Faszination für „seinen Philosophen“ anzumerken war. Eine Skizze über Schopenhauers Lebensdaten: geboren 1788 in Danzig, gestorben 1860 in Frankfurt am Main. Zeitgenosse etwa von Kant, Goethe, Schiller, Fichte, Hölderlin, Hegel, Schelling und Marx. Aus reichem Hause, durch den frühen Tod des Vaters so wohlhabend, dass er von sich sagen konnte, er lebe nicht von der Philosophie, sondern für die Philosophie.

Mit dieser Selbsteinschätzung Schopenhauers tauchte das Auditorium in die Gedankenwelt des Philosophen ein, die in dem bereits 1819 erschienenen Hauptwerk „Die Welt als Wille und Vorstellung“ niedergelegt ist.

Nach einer Kaffeepause stellte Hans Stoppel mit persönlichen Worten einen Text Schopenhauers über Leben, Sterben und Unsterblichkeit vor, ehe die Veranstaltung eine gänzlich neue Färbung annahm. Geistfunktende Aphorismen des großen Denkers wurden verlesen, und zwischen Heiterkeit und Nachdenklichkeit traten spontane Anmerkungen aus dem kundigen Publikum über das Leben und den markanten Charakter Schopenhauers. Der Referent steuerte Biografisches und Anekdoten bei, und so entstand ein facettenreiches Mosaik, das den Menschen Arthur Schopenhauer in seiner Größe und in Hochmut, in Widersprüchlichkeit, Glanz und Unglück erahnen ließ.

Abgerundet wurde der Nachmittag durch eine geistreiche Komposition von Aphorismen und Lebensweisheiten Schopenhauers, die Thomas Koch beisteuerte. Die Zuhörer:innen gingen beschenkt mit vielen Ansätzen zum Weiterdenken über den Menschen in der Welt nach Hause. Es war ein wahrhaft philosophischer Nachmittag.

Andreas Steffel,
keb Dekanat Mergentheim e. V.*

* Die **keb Dekanat Mergentheim e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Bad Mergentheim



„Schopenhauer“ im katholischen Gemeindehaus von Bad Mergentheim

→ Maria 2.0 – „Sehnsucht nach Weite“

Unter dem Titel „der andere Blick“ treffen sich im Kreis Freudenstadt seit 2021 Frauen und Männer, die Sehnsucht nach Weite in ihrer Kirche haben und solidarisch miteinander Felder wie Geschlechtergerechtigkeit, Frauen in der Kirche, Synodaler Weg ... voranbringen oder einfach Gemeinschaft



Die unbekannte Frau: Gemälde von Maria Victoria Heinrich

Foto: Iris Müller-Nowack

erfahren möchten. Aus diesen Treffen ist eine kleine Impulsreihe entstanden. Der „Impuls am Abend“ ist ein Ruhepol zum Tagesabschluss, immer mit thematischen Texten und Worten zum Hören und vielleicht Weiterdenken. Orte sind die Kirchen, in denen die Frauen im Dekanat wirken und Heimat haben. Thematisch standen im Mittelpunkt „Madeleine Delbrêl, die Mystikerin der Straße“ in Göttelfingen, „Maria Magdalena Postel“ in Heiligenbronn/Waldachtal, „Marienbild gleich Frauenbild“ in Bildechingen und die „unbekannte Frau“ in Wiesenstetten.

Iris Müller-Nowack
keb Kreis Freudenstadt e. V.*

* Die keb Kreis Freudenstadt e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Horb

→ Hoffnung als zentrale Ressource

Die Themengebiete der keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V. * „Theologie & Spiritualität“, „Gesellschaft & Politik“ sowie „Literatur & Kultur“ sollten anlässlich des ausgehenden Jubiläumsjahres gebündelt erlebbar werden. So waren am 7. Dezember 2023 Prof. Gesine Schwan und Prof. Holger Zaborowski zu Gast bei der keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V. *, um ausgehend von ihrem Interviewband „Warum ich die Hoffnung nicht aufgebe“ die drei Themenbereiche „Politik, Gesellschaft, Medien“, „Kirche, Christentum, Glaube“ und „Freiheit, Menschenwürde, Bildung“ im Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Anton Knittel und keb Leiterin Ingrid Wegerhoff zu betrachten, Zeugnis zu geben und die Hoffnung im eigenen Leben aufzuspüren.

Die gut besuchte Veranstaltung, die musikalisch umrahmt wurde von der Band RAHÎ, wurde einge-

führt durch ein wertschätzendes und ermutigendes Grußwort des Ersten Bürgermeisters Martin Diepgen anlässlich des Jubiläums. Ein anschließender kleiner Imbiss lud dazu ein, das Gehörte zu verarbeiten und miteinander ins Gespräch zu kommen. „Begegnung“ als zentrales Thema der keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V. * kam auch in dieser Veranstaltung zum Tragen, an der rund 80 Personen teilnahmen.

Ingrid Wegerhoff,
keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*

* Die keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Heilbronn



Prof. G. Schwan und Prof. H. Zaborowski im Gespräch mit Dr. A. Knittel und I. Wegerhoff

Foto: keb Heilbronn



Podiumsgäste Prof. G. Schwan und Prof. H. Zaborowski mit keb-Leiterin I. Wegerhoff

Foto: keb Heilbronn



→ „Mehrwert“ Spiritualität? Muslimische und christliche Perspektiven

Brauchen wir Spiritualität? Wo nehmen wir Spiritualität wahr und was ist das eigentlich? Ist sie auf einen Glauben angewiesen? Wie verhält sich Spiritualität zur Religion? Gibt es Schnittmengen zwischen Islam und Christentum, wenn es um Spiritualität geht? Und inwiefern ist sie angewiesen auf Institutionen? Ganz aktuell: Was kann Spiritualität bewirken oder (ver-)hindern in Gesellschaft und Politik? Hat sie einen „Mehrwert“ für eine heterogene und pluralistische Gesellschaft? Und wenn ja, inwiefern?

Diesen und weiteren Fragen ging die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*** gemeinsam mit vhs Heilbronn, Stabsstelle Chancengerechtigkeit, Muslimische Studierende Heilbronn und AG Gleichwert im Kath. Dekanat Heilbronn-Neckarsulm in der Vorbereitung nach. Die Einigung auf den Veranstaltungsort für den 5. März 2024, das Heilbronner Rathaus, war eine gute Entscheidung, weil es ein niederschwelliger Zugang war für Teilnehmende aller Religionen, Konfessionen und Nicht-Gläubige. Alle erfuhren darüber hinaus Wertschätzung seitens der Stadt für den Beitrag der Religionen zum Miteinander in einer heterogenen Stadtgesellschaft. Für manche war es zudem das erste Mal im Ratssaal, wo sonst die Stadträte tagen. Auch das war eine verbindende Komponente, Politik und Religion zusammenzudenken. Die zwei renommierten Professoren für Religionsphilosophie, Prof. Dr. Ahmad Milad Karimi, Universität Münster, und Prof. Dr. Dr. Holger Zaborowski, Universität Erfurt, stellten Gemeinsamkeiten der Religionen beim Thema „Spiritualität“ heraus und machten kurzweilig und tiefgehend neugierig aufeinander. Die beiden Professoren wiesen u.a. auch auf die Notwendigkeit hin, das Judentum einzubeziehen, um die je eigenen Heiligen Schriften zu verstehen.

Die muslimische und die christliche Perspektive sollte um die Perspektiven von zwei weiteren Podiumsteilnehmerinnen und Podiumsteilnehmern erweitert werden, bei denen Alltagserfahrungen im Fokus standen. Vertreten wurde dies durch Berk Ekici, Student, Mitgründer und ehemaliger Vorsitzender, nun Ältestenrat der Muslimischen Studierenden Heilbronn, sowie Bea-

te Schmid, katholische Religionspädagogin und freiberuflich tätig im Bereich kreativer Bibelarbeit. In diesem Zwischenschritt brachten sie ein breites Spektrum an Erfahrungswissen mit „Spiritualität“ zur Sprache. In einem dritten Schritt öffneten die Moderatorinnen Janina Stolz (vhs Heilbronn) und Ingrid Wegerhoff (keb Heilbronn) das Podiumsgespräch für das Publikum, so dass ein lebendiger Austausch im Rathaus über „‘Mehrwert‘ Spiritualität?“ möglich wurde. Die rege Teilnahme, das Interesse aneinander und der offene Umgang untereinander, auch beim anschließenden Imbiss machte deutlich, dass hier ein wertvoller Themenbereich geöffnet wurde - wie ein Brunnen, den es zu erkunden gilt.

Ingrid Wegerhoff,
keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*

* Die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Heilbronn



→ Hoffnung lernen als biographisches Lernen: Menschen und Themen in Reutlingen



Die Reihe Menschen und Themen ist ein „Leuchtturmprojekt“ der **keb Reutlingen e.V.***. Dabei stehen kleinere Formate den größeren in nichts nach: Am Abend mit der Journalistin Johanna Beck, die jahrelang im Betroffenenbeirat der Deutschen Bischofskonferenz mitarbeitete oder im Gespräch mit Gesine Schwan und dem Theologen Holger Zaborowski wurden biographische und aktuell bewegende Themen angesprochen: Unter den Titeln „Mach neu, was dich kaputt macht“ beziehungsweise „Die Hoffnung nicht aufgeben“ erzählten bekannte Menschen aus ihrem Leben und reflektierten im Gespräch, was das denn ist, was sie antreibt. Das Publikum konnte sich beteiligen und machte durch eigene Fragen und Anregungen deutlich, dass anhand von Lebensgeschichten intensiv gelernt werden kann. Starke öffentliche Wahrnehmung erfuhr das nachdenkliche Zeitgespräch der Reihe „Menschen und Themen“ mit der jungen Sterbebegleiterin Johanna Klug: Über 200 Teilnehmer:innen wollten gemeinsam in den Räumen der Kreissparkasse über das Leben und den Tod nachdenken - eine ungewöhnliche Erfahrung an diesem Ort. Vor Ort waren Mitglieder der regionalen Hospizvereine ansprechbar, so dass Menschen, die dieses existentielle Thema stark anrührte, das Gespräch suchen oder auch einfach Informationen bekommen konnten.

Besonders dicht war auch einer der letzten öffentlichen Auftritte von Wolfgang Schäuble am 4. Mai im Rahmen der Reihe „Menschen und Themen“: Seine Erfahrung, sein Engagement, sein Humor und seine Weitsicht halfen die Frage nach dem guten Leben aus einer ganz neuen Perspektive zu verstehen. Die Moderatorinnen und Moderatoren Bernhard Bosold und Dr. Claudia Guggemos fragten unter der Überschrift „Gestalten statt verwalten“ nach, wie das denn geht, die eigenen Handlungsspielräume auszuloten, besonders wenn ein Anschlag und dann eine schwerwiegende Behinderung Pläne auf den Kopf stellt. Wolfgang Schäuble antwortete sehr persönlichen und dankte seiner Frau und seiner Familie, ohne die ein selbstbestimmtes und so wirksames (Politiker)leben nie möglich gewesen wäre. Am 20. Juni konnte die Gesprächsreihe Menschen und Thema dann ihr 125. Jubiläum mit dem Reutlinger Oberbürgermeister als Gast feiern. Er und - ein paar Monate später auch sein Tübinger Amtskollege Boris Palmer gaben in nachdenklichen, inspirierenden und nachspürenden Gesprächen Auskunft über den Zwiespalt zwischen Gestalten und Verwalten und berichteten aus erster Hand, wie sie als Menschen und als Amtsträger mit dem Druck der Medien und der extremen politischen Ränder umgehen.

Die „Menschen und Themen“-Reihe ist nur möglich dank eines starken ehrenamtlichen Teams, das die Gäste aussucht, Recherchen übernimmt und an den Abenden moderiert und dank der Unterstützung der Stadt Reutlingen und der Kreissparkasse durch Räume und Werbung.

Dr. Claudia Guggemos,
keb Reutlingen e.V.*

* Die **keb Kreis Reutlingen e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Reutlingen

→ Wo wird über Gott und Glaube, Hoffnung und Mut gesprochen?

Hoffnung als Ressource und Sehnsucht nach Spiritualität nehmen wir an vielen Orten wahr. Diese haben Potential für den Zusammenhalt einer Gesellschaft, welche zugleich auch Mut und Zivilcourage braucht. Die keb Stadt und Landkreis Heilbronn e.V.* pflegt und unterstützt daher seit vielen Jahren ihr Kooperationsnetzwerk mit außer- und innerkirchlichen Partner:innen an vielen Orten, um gesellschaftliches Leben mitzugestalten und eben diese Fragen im Gespräch zu halten.

Bespielhaft stehen dafür 2023 das Thema „Testament und Erbschaft“. Mit der bewährten Kooperationsreihe im Literaturhaus Heilbronn „Über Gott und die Welt sprechen“ hielten wir mit Lyrischem bis hin zu Sachbüchern viele Anknüpfungspunkte bereit, um die Fragen nach Gott, Glauben, Hoffnung wachzuhalten. Dazu trugen Erinnerungen der Pfarrerstochter E.Ch. Zeller, „Unterm Teppich“, bei ebenso wie Lyrik „Das Zusammenfallen der Zeit“ und Essay aus dem Leben von Walle Sayer und auch „King Lear“

von Joachim Zelter. In Zeiten der Kirchenkrise war ein Gespräch mit der Herausgeberin E. Zoll über Gründe, warum Katholikinnen in der Katholischen Kirche bleiben, ebenso kontrovers wie aufschlussreich.

Ingrid Wegerhoff,
keb Stadt und Landkreis Heilbronn e.V.*

* Die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Heilbronn

→ Spiritualität für's Leben

Am 2. April 2024 verstarb Abt Notker Wolf. Wenige Tage vor seinem unerwarteten Tod lauschten Interessierte seinem Online-Vortrag für die **keb Kreis Schwäbisch Hall e.V.*** „Benedikt von Nursia und die spirituelle Grundlegung des Abendlandes“. Notker Wolf zeigte sich tief durchdrungen von der Spiritualität Benedikts von Nursia, die er kenntnisreich und aus persönlicher Erfahrung vermittelte.

Benedikt von Nursia prägte mit seiner Regel für Mönche tief das westeuropäische Abendland. Doch war er laut Abt Notker nie ein „Gesetzesmann“, sondern bietet eine Spiritualität, die so normal ist, dass jeder sie leben kann, auch jenseits der Klostermauern. Insbesondere betonte der emeritierte Abt, wie wichtig es ist, das rechte Maß als Mutter aller Tugenden einzuhalten. Wovon der Bayer denn auch die Mentalität in Bayern mit seinen zahlreichen Benediktinerklöstern geprägt sieht. Neben dem weit bekannten Lebensprinzip: ora et labora - bete und arbeite, setzte er das: Lies! Seine Lektüreempfehlung: Das Neue Testament. Man solle es langsam lesen, wiederholen und aufsagen. Gegenüber dem Nichtstun, das zu Lustlosigkeit führe, empfahl er den Wert der Arbeit, nicht im Sinne des Malochens, sondern als kreatives Tun.

Mit diesem Vortrag wurde die dreiteilige Online-Reihe der **keb Kreis Schwäbisch Hall e.V.*** mit drei Schlag-

lichtern auf Christliche Spiritualität beendet, in der sich der Blick außerdem auf Edith Stein und Teresa von Avila gerichtet hatte. Dass Notker Wolf, der im Alter von 37 Jahren bereits zum Erzabt der Abtei St. Ottilien gewählt wurde, später 16 Jahre Abtprimas der Benediktinischen Konföderation war, Autor von über 30 Büchern, Gast in Talkshows und auf Rockmusikbühnen, aber auch als gefragter Redner weite Teile der Welt bereist hat, dass dieser emeritierte Abt acht Tage vor seinem Tod einen seiner letzten Vorträge für die **keb Kreis Schwäbisch Hall e.V.*** gehalten hat, berührt sicher alle, die dabei waren.

Michael Gerstner,
keb Kreis Schwäbisch Hall e.V.*

* Die **keb Kreis Schwäbisch Hall e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Schwäbisch Hall

→ Obdachlos katholisch. Auf dem Weg zu einer Kirche, die wieder ein Zuhause ist

Am 16. April 2024 fand in der Tübinger Kirchengemeinde St. Michael eine besondere Veranstaltung statt. Regina Laudage-Kleeberg, eine profilierte Autorin und ehemalige Mitarbeiterin des Bistums Essen, las aus ihrem Buch „Obdachlos katholisch“. Die Veranstaltung zog über 60 Teilnehmer:innen an, die gespannt Laudages persönlichen Erzählungen über das „Katholischsein“ trotz der Herausforderungen durch die Institution Kirche lauschten. Regina Laudage-Kleeberg ist überzeugt, dass die katholischen Werte, Traditionen und Rituale ihr gut tun, doch die Institution Kirche erschwert es vielen Gläubigen, sich zugehörig zu fühlen.

In ihrem Buch und während der Lesung ging sie der Frage nach, wie man katholisch bleiben kann, wenn die Kirche als Institution vielerorts versagt, und wie die Kirche ihren Mitgliedern wieder ein Zuhause bieten könnte - unabhängig von Leistungen und trotz aller Fehler. Die Veranstaltung, die in Kooperation mit der katholischen Kirchengemeinde St. Michael organisiert wurde, bot den Teilnehmer:innen die Gelegenheit, sich über ihre eigenen Erfahrungen auszutauschen und eine neue Perspektive auf ihre katholische Identität zu gewinnen. Die positive Resonanz von vielen Gästen zeigte, wie wichtig und bereichernd dieser Dialog war. Die Organisation der Veranstaltung wäre ohne Ehrenamtliche vor Ort nicht möglich ge-



wesen. Durch diese Lesung konnte ein wertvoller Beitrag zum Dialog über die Herausforderungen und Chancen des katholischen Glaubens in der heutigen Zeit geleistet werden.

Dr. Petra Preunkert-Skállová,
keb Landkreis Tübingen e.V.*

* Die **keb Landkreis Tübingen e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Tübingen

→ Altar-Projekt

Kunst und Bildung griffen beim „Altar-Projekt“ der **keb Ulm-Alb-Donau e.V.*** ineinander. Im Herbst 2023 zeigte das Bildungswerk einen modernen Flügelaltar, ein Gemeinschaftsprojekt einer Künstlerin und zweier Künstler. Sie verknüpfen traditionelle Kunstformen und Motive mit aktuellen Bezügen in einer modernen Kunstsprache. Begleitende Veranstaltungen erschlossen das Kunstwerk, ordneten es in die christliche Bildwelt ein und eröffneten Raum zu verschiedenen Interpretationsansätzen. Im Gespräch mit Künstlerin und Künstler wurden innere Motivationen und der äußere Schaffensprozess thematisiert. Die überbordende Erzählfreude und die Verfremdungen bekannter Motive faszinierte die Zuschauenden. Das großdimensionierte mehrteilige Werk zog viele in die Wengenkirche in der Ulmer

Innenstadt. Außerhalb von Führungen und Veranstaltungen informierte eine eigens erstellte Broschüre über den Altar und seine Hintergründe. Dem Projekt gelang es, wie viele Rückmeldungen ergaben, zentrale Geschichten und Inhalte des Christentums auf neue Weise ins Bild und ins Gespräch zu bringen.

Dr. Oliver Schütz,
keb Ulm-Alb-Donau e.V.*

* Die **keb Ulm-Alb-Donau e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Ulm

→ Das Rottenburger Priesterseminar öffnet seine Türe für interessierte Öffentlichkeit



Priesterseminar in Rottenburg

„Wozu benötigt die katholische Kirche ein Priesterseminar, wenn es heute kaum mehr Priester in Ausbildung gibt?“ Diese und ähnliche Fragen konnten bei der Führung durch das Rottenburger Priesterseminar beantwortet werden. Die Veranstaltung wurde organisiert, um nicht nur interessante Einblicke in das Seminargebäude zu gewähren, sondern auch um

auf berechtigte Fragen einzugehen und einen offenen Dialog zu fördern. Das Seminargebäude bildet die Dominante der Stadt. Die meisten Menschen kennen es jedoch nur von außen. Durch die Führung am 22. September 2023, geleitet von Domkapitular Msgr. Andreas Rieg, erhielten alle Interessierten die Gelegenheit, das Haus, die Kapelle und den historischen Speisesaal zu erkunden. Anschließend wurden die Teilnehmer:innen bei Kaffee und Kuchen eingeladen, um das Gespräch im informellen Rahmen fortzusetzen.

Während der Führung erfuhren sie, dass das Haus nicht nur der Ausbildung der Priester dient, sondern vielmehr auch der Aus- und Weiterbildung aller pastoralen Berufe in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Dies unterstreicht das Engagement der katholischen Kirche für die kontinuierliche Weiterbildung und Qualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Dienst der Kirchengemeinden stehen. „Die Kirche von heute sollte ein offenes Haus sein“, betonte Dr. Petra Preunkert, die Leiterin der KEB Tübingen, die den Nachmittag veranstaltete. Diese Aussage unterstreicht die Bedeutung von Transparenz und Zugänglichkeit in der heutigen Kirche, sowie das Bestreben, eine offene und inklusive Gemeinschaft zu fördern.

Dr. Petra Preunkert-Skálová,
keb Landkreis Tübingen e.V.*

* Die **keb Landkreis Tübingen e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Tübingen



Bildung für Nachhaltigkeit – Bewahrung der Schöpfung

→ Wirtschaften innerhalb planetarer Grenzen – Vortrag über Donut-Ökonomie

Im Zuge der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Kaufmännischen Schule Bad Mergentheim fand ein Abendvortrag zum immer aktueller werdenden Thema „Wirtschaften innerhalb planetarer Grenzen“ statt. Als Referentin konnte die **Katholische Erwachsenenbildung Dekanat Mergentheim e. V.*** Frau Dr. Cornelia Frings gewinnen. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin am Institut für Politikwissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.

Ihr Gastvortrag stellte den Zuhörern das Wirtschaftsmodell der britischen Ökonomin Kate Raworth vor, das sogenannte „Donut-Modell“. Bevor dieses Modell auch kritisch vom Publikum hinterfragt wurde, gab Frings den Gästen einen Überblick über die vorhandenen Probleme, welche die Wirtschaft weltweit aber auch regional beeinflussen, dazu gehören neben makroökonomischen Kennzeichen auch die ökologischen Probleme. Denn schon jetzt stoße unser System an die „planetaren Belastungsgrenzen“, wunderbar durch den Klimawandel zu belegen. Bis dato besitzen fast alle Länder der Welt eine auf Wachstum ausgerichtete Wirtschaftsweise mit einer Ausnahme: dem kleinen Staat Bhutan, der das Bruttonationalglück in den Mittelpunkt stellt. Im Anschluss an die Grundlagen zeigte Frings verschiedene Annahmen, um die „mächtigste Kennziffer der Wirtschaft, das Bruttoinlandsprodukt“ kritisch zu hinterfragen. Eine Problematisierungsfrage war unter anderem, ob das Wirtschaftswachstum soziale Grenzen lösen könne? Um aus dieser Todesspirale herauszufinden, stellte Frings nun die „Donut-Ökonomie“ vor, welche das Wirtschaftswachstum in den Hintergrund rückte, dafür aber eine politisch quan-

tifizierte Obergrenze bei den zentralen Umweltproblemen und bestimmte soziale sowie politische Fundamente schaffe: die Erfinderin dieser Theorie, Kate Raworth, ersetze mit der Kreislaufwirtschaft die linearen Wirtschaftsprozesse, sehe aber auch die Notwendigkeit der Umverteilung von Einkommen und von Vermögen.

Nach einem sehr inhaltsreichen Vortrag entstand eine lebhafte Diskussion über die Thematik der „Donut-Ökonomie“. Zuschauer fragten: „Inwieweit ist Gewinnmaximierung bei einzelnen Unternehmen ersetzbar?“; oder: „Politischer Wille sowie individuelle Rationalität, wie ist die politische Umsetzungsmöglichkeit?“, wodurch eine sehr lebhafte Diskussion entstand.

Andreas Steffel,
keb Dekanat Mergentheim e. V.*

* Die keb Dekanat Mergentheim e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Bad Mergentheim



Faire Gemeinde engagiert sich beim Blumenschmuck

Hauptabteilung Weltkirche der Diözese Rottenburg-Stuttgart

➔ Nachhaltig zur Ehre Gottes: Faire Gemeinden engagieren sich auch beim Blumenschmuck in der Kirche für die Schöpfung

Ist der Blumentopf in der Kirche nun erlaubt? Oder ist er es nicht? Das ist oft eine der zentralen Fragen in der Veranstaltung „Zwischen Topf und Tulpe. Nachhaltiger Blumenschmuck in liturgischen Räumen“, die in Zusammenarbeit mit der Ökumenischen Initiative Faire Gemeinde bereits dreimal an Katholischen Erwachsenenbildungswerken in der Diözese stattgefunden hat. In Heidenheim, Freiberg am Neckar und in Göppingen war die Veranstaltung jedes Mal gut besucht.

Kirchengemeinden, die sich auf den Weg zur Auszeichnung als Faire Gemeinde machen, können neben den Grundvoraussetzungen aus insgesamt neun Kriterien ihre Schwerpunkte des Engagements auswählen. Unter den wählbaren Punkten ist auch die Verpflichtung zum nachhaltigen Blumenschmuck - dieser soll saisonal, aus regionalem Anbau oder aus fairem Handel hergestellt werden.

Im Vortragsteil gab es zu Beginn einige Hinweise auf kirchliche Vorgaben zum Schmuck. Zentral ist dabei der Satz, die Ausstattung der Kirche solle „edel und einfach sein und nicht der Prachtentfaltung dienen“. Ein Abstecher nach Kenia, wo jede dritte bei uns verkaufte Rose herkommt, beleuchtete das Thema Fairtrade. Denn gekaufte Schnittblumen sind in Deutschland zum größten

Teil Importprodukte: Rund 80% der hier verkauften Schnittblumen wird im Ausland produziert. In Kenia ist ein Teil der dort angebauten Blumen fair hergestellt - also unter besseren Bedin-

gungen für die Arbeitskräfte, mit Existenz sichernden Löhnen und mit mehr Aufmerksamkeit für Umwelt und Natur. Die Faustregel für Kirchengemeinden ist deshalb oft: Wenn Schnittblumen gekauft werden, sollen sie aus Fairem Handel kommen. Zum Glück - auch für das Budget - greifen aber viele auf regionale und saisonale Blumen zurück. Ohne lange Transportwege sind sie auch besser für die Nachhaltigkeit. Dazu kommt: Auch Insekten, Bienen und Schmetterlinge freuen sich über reichhaltige Blüten im Pfarrgarten und im Ort.

Fotografische Beispiele und eine angeregte Diskussion rundeten die drei Veranstaltungen ab. In Göppingen ergänzte Gabriele Ladwig den Abend mit einer praktischen Vorführung zum Stecken von Blumen. Und in Freiberg ist als Fortsetzung für Herbst 2024 ein Praxis-Workshop mit einer Floristin geplant.

Übrigens: Blumentöpfe in der Kirche sind nicht per se verboten, nur auf dem Altar sind sie fehl am Platz. Und da Töpfe mehr Feuchtigkeit abgeben als andere Pflanzen, ist auch im Hinblick auf wertvolle Kunstwerke etwas Vorsicht nötig.



Blumenschmuck in der Kirche

Foto: Hauptabteilung Weltkirche der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Sylvia Hank, Referentin Faire Gemeinde und ökofaire Beschaffung, Hauptabteilung X Weltkirche der Diözese Rottenburg-Stuttgart

➔ „ma sott“ – Klimafasten als Anstoß zum Handeln

Das ist der oberschwäbische Ausdruck dafür, dass sich in weiten Teilen der Gesellschaft die Erkenntnis durchgesetzt hat: Es ist Zeit etwas zu ändern. Dieses „man sollte“, so die schriftdeutsche Übersetzung, gilt für viele Menschen auch bei Maßnahmen zum Klimaschutz. Die KAB in der Diözese Rottenburg-Stuttgart* beteiligte sich wieder bei der bundesweiten Aktion Klimafasten. Die hybride Auftaktveranstaltung wurde von Ravensburg aus organisiert.

Um von „ma sott“ über „i mach“ zu „mir macha“ zu kommen, hält auch Dr. Anja Hirscher die Fastenzeit für eine gute Gelegenheit. Aus den Erfahrungen des letzten Jahres haben sich die Organisatorinnen entschlossen, verschiedene Gruppen zu einem Thema anzubieten. Zur Auswahl standen die Themen Mobilität, Ernährung, Nachhaltigkeit in der Arbeitswelt und Energie. Diese wurden den über 50 Teilnehmenden bei der Auftaktveranstaltung vorgestellt. In der Gruppe Mobilität ging es um die Frage, ob es im ländlichen Raum möglich ist, eine Woche ohne eigenes Auto auszukommen? Welche Alternativen gibt es mit Carsharing, Fahrgemeinschaften, Lastenfahrrädern und öffentlichen Verkehrsmitteln? Der Bund Bodensee-Oberschwaben bietet die Möglichkeit, kostenlos ein Lastenrad auszuleihen und zu testen.

In der Ernährungsgruppe wurden wertvolle Erfahrungen ausgetauscht. Die Teilnehmer:innen waren alle sehr erfahren, was eine klimagerechte Ernährung betrifft. Einen größeren Einfluss hat die AHV (Außer-Haus-Verpflegung). Dazu gehört die Verpflegung in Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäusern, Kantinen. Hier etwas zu bewegen ist ein wirksames Handabdruck-Projekt. Insbesondere die Biomusterregionen sind hier bereits sehr aktiv. Außerdem gab es einen Kochworkshop zum klimafreundlichen Kochen mit der Kochkiste - eine gute Möglichkeit, sich zeitsparend und nachhaltig zu ernähren. Die 30 Teilnehmer:innen erhielten im Anschluss drei leckeren Kochkiste-Rezepten zum selber ausprobieren.

Zum Thema Energie referierte Bruno Sing, Umwelt- und Energieberater beim BUND, über Photovoltaikanlagen für Mieter und Hausbesitzer. Neben praktischen Beispielen ging er auch auf gesetzliche Änderungen

ein. Am 14. Juni fand eine Bildungsradtour rund um das Thema Photovoltaik statt. Besichtigt werden die Agri-PV-Anlage des Kompetenzzentrums in Bavendorf und kleine Balkon-PV-Anlagen in Weingarten.

Was kaum bekannt ist: Der CO₂-Fußabdruck ist ausgerechnet eine Erfindung der Ölindustrie, die für die Klimakrise mitverantwortlich ist. Vor zwanzig Jahren veröffentlichte der Konzern BP auf seiner Homepage einen Rechner, mit dem jeder seinen persönlichen „Carbon Footprint“ berechnen konnte, verbunden mit dem Aufruf, diesen zu reduzieren. Dies wurde von vielen als Ablenkung von den Klimaschäden gesehen, die der Konzern durch die klimaschädliche Produktion von Öl und Gas verursacht.

Die Versuche, den eigenen Fußabdruck fürs Klima zu verringern, hält Dr. Anja Hirscher für eine tolle Sache. Der Referentin für Nachhaltigkeit liegt jedoch noch mehr der ökologische Handabdruck für den strukturellen Wandel am Herzen. Das bedeutet miteinander ins Gespräch gehen und Angebote anzuregen, die immer mehr Menschen dazu motivieren, aus dem „ma sott“ herauszukommen, aktiv zu werden und immer mehr Menschen mit zu motivieren, um zum „mir macha“ zu kommen.

Andrea Grabherr,
Katholische Arbeitnehmerbewegung
in der Diözese Rottenburg-Stuttgart*

* Die Katholische Arbeitnehmerbewegung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist einer von 18 Verbänden unter dem Dach der keb DRS e.V. Er verbindet Arbeitnehmer:innen und ihre Familien, die engagiert das kirchliche sowie politische Gemeindeleben mitbestimmen. Auf Bundes- und Landesebene setzt er sich für gute Arbeit und eine solidarische Rente ein



Klimafasten Titelbild

→ Reihe „Gut essen und trinken in der Region“



Seit 11 Jahren bietet die **keb Kreis Freudenstadt e. V.*** die Reihe „Gut essen und trinken in der Region“ an. Hintergrund für diese Reihe waren die damaligen Lebensmittelkandale. Heute ist es die Absicht, regionale Produzenten kennen zu lernen und mit dem Kauf von Produkten aus der Region die Umwelt zu schonen.

2023 führte die Exkursion in den Bioland-Anbau. In Horb-Grünmettstetten baut die Familie Wehle seit vielen Jahre Gemüse und Kartoffeln nach Bioland-Kriterien an. Über 60 Personen haben sich bei einem Gang über die Felder vom Anbau der verschiedenen Kartoffelsorten informiert. Ein wichtiges Thema waren auch die Auswirkungen des Klimawandels, der durch tiefe Risse in der Erde für alle sichtbar war. Was und wie in den nächsten Jahren angebaut werden kann, und was das für die Landwirtschaft und die Verbraucher bedeutet, waren ebenfalls wichtige Fragen. Anschließend wurden die Teilnehmer:innen des Hofganges mit einem reichhaltigen Buffet rund um Kräuter und Kartoffeln verwöhnt.

Iris Müller-Nowack
keb Kreis Freudenstadt e. V.*

* Die **keb Kreis Freudenstadt e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Horb

→ „Bee xond!“ – faire Kochshow mit einer Prise Humor

Im Anschluss an die entwicklungspolitische Gesprächsreihe mit der Aktion Hoffnung 2022 wurde die Frage nach einem „guten“ Leben vom Vorstand der **keb Kreis Reutlingen e. V.*** während seiner Klausur intensiv diskutiert. Die zentrale Frage „Wie (gut) leben?“ erwies sich als ein Brennpunkt für das Programm der ersten Jahreshälfte und brachte viele wichtige Aspekte ans Licht, die in der Gesellschaft diskutiert wurden. In enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern wie vhs, Evangelische Bildung, Entwicklungspädagogisches Informationszentrum, Weltladen, Stadt Reutlingen und der Aktion Hoffnung suchten wir nach Antworten. Durch die Organisation eines Fairen Marktes rund um das Thema Honig („Bee fair“) und einer Fairen Kochshow („Bee xond“) konnten wir über 80 Teilnehmer:innen für faire und regionale Nahrungsmittel, besonders Honig, begeistern. Diese beiden Veranstaltungen waren nicht nur gut besucht, sondern boten auch eine einzigartige Gelegenheit zur Bildung im Bereich Nachhaltigkeit mit einem Hauch von Genuss und Unterhaltung. Der Koch David Meier zauberte vor den Augen der Zuschauer:innen ein leckeres Dreigänge-Menü, das alle Anwesenden auch probieren konnten. Die Volkshochschule stellte ihre Räume und ein Kamerateam zur Verfügung und Claudia Guggemos von der **keb Kreis Reutlingen e. V.*** zeichnete die Rezepte live mit. Wer wollte, konnte so die Zubereitung in Form eines Handyfotos mit nach Hause nehmen.

Die Verbindung von Geschmack und Bildung machte dieses Event 2023 zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten und motivierte zu weiteren Veranstaltungen: Im April 2024 schloss sich die nächste Kochshow unter der Begleitung von Schauspieler:in



und Kabarettistin Dietlinde Ellsäßer an: „Schokolade ist Glück, das man essen kann“ waren Markt und Show überschrieben. Wieder waren verschiedene Kooperationspartner:innen am Start, die hier ein gemeinsames Ziel verfolgen: Zeigen, dass Nachhaltigkeit, Genuss und Freude Hand in Hand gehen können. Dieses Mal folgten dem Ruf der fairen Schokolade ungefähr 100 Schokoladenliebhaber:innen. Sie konnten sich informieren, Pralinen am Schokobrunnen selbst herstellen, an einer Blindverkostung fairzertifizierter Schokolade und von in der Region produzierten Produkten teilnehmen.

In seinen Rezepten verwendete Koch und Konditor David Mayer alle Schokoladensorten aus dem Weltladen, und Dietlinde Ellsäßer interviewte in ihrer humorvoll-neugierigen Art sowohl Mitglieder des Weltladenteams als auch Kakaobauern aus Südamerika. Dabei erfuhr das interessierte Publikum, wie groß eine Kakaopflanze ist, wie lange es dauert bis sie Frucht trägt, wie man gute von schlechten Boh-

nen unterscheidet und so manches mehr aus erster Hand! Die Kombination aus interaktiven Informationsständen, Kochshow, Rezeptvisualisierung und humorvoller Moderation kam erneut so gut beim Publikum an, dass die Vorbereitungsgruppe beschloss, dieses Format mit gemeinsamen Kräften bis auf weiteres einmal im Jahr anzubieten und so dem Veranstaltungskalender der Fairtradestadt Reutlingen einen neuen Termin hinzuzufügen: Am 16. Mai 2025 soll wieder im Dienste nachhaltiger Bildung

gekocht, gelacht und geschlemmt werden - diesmal mit Schokolade und Bananen!

Dr. Claudia Guggemos,
keb Kreis Reutlingen e.V.*

* Die keb Kreis Reutlingen e.V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Reutlingen

➔ Kreativ im Flow – Korbbinden mit Gräsern und Kräutern

Der Duft von getrocknetem Bergheu strömt den Teilnehmer:innen schon beim ersten Schritt in den Gemeindesaal entgegen. Das frische Heu hat die anleitende Gärtnerin und Heilpflanzen-Kennerin von einem Bio-Bauern aus Vorarlberg mitgebracht. Wenn sich alle um den Heuhaufen inmitten des Raumes versammeln, um etwas aus natürlichen Materialien zu gestalten, dann geht es nicht mehr lang und jede lässt ihren stressigen Alltag hinter sich: Kreatives Gestalten führt schnell ins Hier und Jetzt. Nach altem Handwerk werden die Heubüschel vernäht. Zusammen mit eingearbeiteten Kräutern ergibt sich Strang für Strang ein Korb. Dieser dient je nach Form und Größe als Brotkorb oder heilende Auflage. Die Gruppe unterstützt direkt und indirekt. Ob man allein zuhause vier Stunden am Stück an einem Korb aus Gräsern nähen würde? Jede und jeder arbeitet konzentriert und im eigenen Tempo. Es bleibt Zeit für den Austausch mit Sitznachbarn, für Staunen über die entstehenden Formen und Informationen über die unterschiedliche Wirkung der Heilpflanzen, die in die Körbe eingearbeitet werden. Ohne gegenseitige Hilfe geht es nicht, wenn es an das Vernähen geht oder das feste Anziehen von Knoten. Es ist erfüllend, nach getaner Arbeit die Werkstücke gemein-



sam zu würdigen, etwas Schönes in der Hand zu halten und mit nach Hause zu nehmen.

Carmen Hepp,
keb Bodenseekreis e.V.*

* Die keb Bodenseekreis e.V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Friedrichshafen

➔ Sieben am Siebten

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Die Umsetzung in Bildungsformate ist gleichwohl eine Herausforderung. Der Impuls-Newsletter der keb Kreis Schwäbisch Hall e.V.* „Sieben am Siebten“ verbindet Regionalität mit Aktualität. Wer ihn (kostenlos) abonniert, erhält an jedem 7. im Monat eine Mail mit sieben konkreten Tipps zur Nachhaltigkeit. So kann eine geringe Zugangshürde mit Lebensrelevanz und Konkretisierung verbunden werden und die Bildungs-Impulse gelangen in regelmäßigen Abständen direkt auf das Smartphone der Abonnenten. Der Bildungsbereich



Nachhaltigkeit lebt mit der Gefahr des erhobenen Zeigefingers. Wer lässt sich schon gern belehren? Aber Anregungen in Form konkreter Tipps? Warum nicht.

Michael Gerstner,
keb Kreis Schwäbisch Hall e.V.*

* Die keb Kreis Schwäbisch Hall e.V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Schwäbisch Hall

Sieben am Siebten

→ Honig, Kakao, Gemüse und Co.

Seit Jahren gewinnt das Thema Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft an Bedeutung. Die globalen und vielschichtigen Auswirkungen des menschlichen Handelns werden verstärkt spür- und sichtbar. Die Frage, wie mit direktem Bezug zum Alltag nachhaltigeres Handeln erfahrbar gemacht werden kann, ist auch eine Frage, die uns immer wieder bei der Planung unserer Veranstaltungen beschäftigt.

„Kostbarkeiten aus dem Bienenstock“ verbunden mit einem Besuch bei einer lokalen Imkerei war eine Veranstaltung im Bereich Nachhaltigkeit. Wertschätzung für Regionales und das Kennenlernen der vielfältigen Möglichkeiten der Weiterverarbeitung von Honig, Pollen und Wachs standen im Fokus der Veranstaltung. Die Herstellung eines Bienenwachstuchs als umweltfreundliche Alternative zu Plastik und Co. war ein ganz konkretes Beispiel für einen nachhaltigeren Küchenalltag. „Dem fairen Kakao auf der Spur“ war der Titel eines Informationsabends mit Verkostung in Kooperation mit dem Weltladen. Wissenswertes über den Anbau, die Vermarktung und die Wirkungsweise von Kakao in Verbindung mit süßen und pikanten Leckereien aus fairem Kakao sorgten bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht nur für Knowhow, sondern auch ein geschmackliches Erlebnis.

Wie auf kleinem Raum und ohne riesigen Aufwand eigenes Gemüse angebaut werden kann, darum ging es bei einer Veranstaltung zum Thema „Kleiner Gemüsegarten - Lust oder Frust!?“ Tipps zu geschickten



Anlage- und Anbautechniken, zur effektiven Kombination einzelner Gemüsearten, um eine reiche und vitaminreiche Ernte zu erreichen, waren inklusive.

Monika Blocher,
keb Zollernalbkreis e. V.*

* Die keb Zollernalbkreis e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Balingen

→ Auftakt zum Klimaschutz bei der Kolpingwerk-Diözesanversammlung



Bei der im März stattgefundenen Diözesanversammlung stand dieses Mal der Gedanke des Klimaschutzes, der Nachhaltigkeit und der Bewahrung der Schöpfung im Fokus. Die Experten Patrick Staudenrauß von der Klimaschutzagentur im Landkreis Reutlingen und Matthias Schneider, Leiter der Betriebsseelsorge in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, lieferten dazu aktuelle Daten und Fakten. Auch die Teilnehmer:innen waren vom Thema sehr bewegt und inspiriert. Besprochen wurde auch die Umsetzung in den Kolpingsfamilien vor Ort. So wurde beschlossen, für den Zeitraum 2023 bis 2025 den Klimapreis auszuschreiben. Der Diözesanvor-

sitzende Eberhard Vogt erklärte, dass damit Aktionen und Maßnahmen ausgezeichnet werden, die dazu beitragen, das Klima zu schützen. Beim Konsum, als Verkehrsteilnehmende, beim Wohnen und Energieverbrauch, aber auch bei der Ernährung oder finanziellen Investitionen - es gebe viele Möglichkeiten, das Klima zu schützen und Treibhausgase einzusparen. Der Diözesanverband freut sich über viele Projekte aus den Kolpingsfamilien oder Bezirken, es können auch gemeinsame Projekte mit den Kommunen oder Kirchengemeinden einge-

reicht werden. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Die Preisverleihung und Würdigung der Projekte wird bei der nächsten Diözesanversammlung 2025 erfolgen. Erste Projekte werden beim diözesanen Kolpingtag 2024 vorgestellt, zu dem ein großes Klimafest geplant ist.

Thomas Kneuer,
Kolpingwerk Diözesanverband
Rottenburg-Stuttgart*

* Die Kolpingwerk DV Rottenburg-Stuttgart ist einer von 18 Verbänden unter dem Dach der keb DRS e. V.

→ Neueröffnung nach energetischer Kernsanierung

Ein Grund zum Feiern war der Tag der offenen Tür im Kolpinghaus Bad Cannstatt. Die erfolgreiche energetische Kernsanierung wurde im Juni 2023 mit rund 150 Gästen gefeiert. „Die Herausforderungen im Bauverlauf und die hohen Investitionskosten in Höhe von rund 21,9 Mio. Euro haben das Sanierungsprojekt zur Mammutaufgabe werden lassen“, so der Geschäftsführer der Stuttgarter Kolpinghäuser e. V., Robert Klima, der allen dankte, die zum Gelingen der Sanierung beigetragen haben. Dank der großen Unterstützung vieler Spender:innen und vieler Projektbeteiligter konnte das Bauvorhaben bewältigt werden. Nicht zuletzt auch dank der bauinvestiven Fördermittel der Agentur für Arbeit, die das Projekt mit rund 4,8 Mio. Euro bezuschusst hat.

Eberhard Vogt, Vorsitzender im Kolpingwerk Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart*, und Wolfgang Bandel, Vorsitzender im Kolpingwerk Landesverband Baden-Württemberg, betonten die Bedeutung des Jugendwohnens und ermutigten die Anwesenden zur Unterstützung der vielfältigen Arbeit im Kolpingwerk. Die Auszubildenden im Kolpinghaus Bad Cannstatt, das 190 Wohnheimplätze bietet, kommen aus ganz unterschiedlichen Berufsfeldern. Hierzu zählen zum Beispiel Gießer:innen, Eisenbahner:innen, Notarfachangestellte, Werkzeugprüfer:innen oder Feuerwehrleute. „Das sozialpädagogisch begleitete Jugend- und Azubiwohnen ist ein wesentlicher Faktor, dass Ausbildungsläufe erfolgreich gelingen“, betonte Robert Klima.

In Zeiten des Fach- und Arbeitskräftemangels sei dies mehr denn je von hohem gesellschaftlichem Interesse.

Der Nachmittag bot den Gästen die Möglichkeit, an Hausführungen durch das frisch sanierte Haus teilzunehmen und sich an einem Informationsstand weitere Auskünfte über das Jugendwohnen zu beschaffen. Bei gegrillten Speisen, Kaffee und Kuchen sowie Musik und tollen Angeboten wie einer Tombola und einer Fotobox endete der Tag mit geselligem Beisammensein bei strahlendem Sonnenschein im Innenhof des Hauses.

Thomas Kneuer,
Kolpingwerk Diözesanverband
Rottenburg-Stuttgart*

* Die Kolpingwerk DV Rottenburg-Stuttgart ist einer von 18 Verbänden unter dem Dach der keb DRS e. V.

→ Aktiver Einsatz für die Umwelt

Die Diözesankonferenz der Kolpingjugend Im November 2023 stand ganz im Zeichen des Umweltschutzes. Im theoretischen Teil erklärte ein Referent des NABU die Bedeutung der Hecken und Mauern rund um den Michaelsberg in Cleeborn. Diese erwärmen sich im Sommer durch die hohe Sonneneinstrahlung so stark, dass ein tropisches Mikroklima entsteht - ideal für bestimmte Pflanzen und Tierarten.

Im praktischen Teil begannen die Teilnehmer:innen dann auch gleich, die Mauern um den Michaelsberg freizuschneiden, um dieses tropische Biotop für den kommenden Sommer zu erhalten. Trotz der anstrengenden Arbeit hatten alle Beteiligten großen Spaß und gute Laune.

Thomas Kneuer,
Kolpingwerk Diözesanverband
Rottenburg-Stuttgart*



Bei der Sozialaktion mit dem NABU legen die Teilnehmenden die Trockenmauern des Michaelsbergs frei

* Die Kolpingwerk DV Rottenburg-Stuttgart ist einer von 18 Verbänden unter dem Dach der keb DRS e. V.



Digitalisierung

➔ Digital im Alter

Viele Aspekte unseres heutigen Alltags sind digital. Pandemiebedingt hat diese weltweite Entwicklung einen weiteren Schub bekommen. Was für viele von uns, insbesondere für diejenigen, die noch im Berufsleben stehen, ein selbstverständlicher Teil des Alltags ist, kann für Menschen, die bisher wenig bis keine Berührungspunkte mit Technik hatten, mitunter eine große Herausforderung sein.

Die „Fachstelle für digitale und soziale Teilhabe im Alter“ Stuttgart hat aus diesem Grund ein Netzwerk von derzeit 28 Kooperationspartnern im Stadtgebiet Stuttgart aufgebaut, um ältere Menschen mit vielfältigen Angeboten an die Nutzung digitaler Anwendungen heranzuführen. In Kooperation mit Engagierten, Vereinen, Trägern und Initiativen wurden „Digital-Standorte“ ins Leben gerufen, an denen interessierte Personen digitale Kompetenzen auf- und ausbauen können. Die kostenfreien Unterstützungsleistungen an den jeweiligen Digital-Standorten hängen von den Gegebenheiten, Bedarfen und Möglichkeiten vor Ort ab. Seit September 2023 ist das **KBW Stuttgart e. V.*** Netzwerkpartner-einrichtung.

Am 19.09.2023 führte die Fachstelle für digitale und soziale Teilhabe im Alter im Haus der Katholischen Kirche Stuttgart die Eröffnungsveranstaltung zum Thema „Digital im Alter“ durch. Bei dieser Veranstaltung konnten Interessierte und Hilfesuchende Näheres über das neue Angebot des **KBW Stuttgart e. V.***

erfahren. Seitdem werden im **KBW Stuttgart e. V.*** jeweils einmal pro Monat Gruppenkurse und Einzelsprechstunden angeboten. Beide Angebotsformate sind kostenfrei. Während dieser Veranstaltungen erhalten interessierte und/oder ratsuchende Personen Unterstützung und Beratung von ausgebildeten Digital-Helfer:innen. In den Gruppenkursen wird je nach Interessenlage zu einem speziellen Thema referiert und in den Einzelsprechstunden werden individuelle Anliegen geklärt oder konkrete Hilfen geleistet (zum Beispiel bei der Buchung einer Zugfahrkarte oder beim Datentransfer auf ein neues Smartphone).

Roland Weeger,
Katholisches Bildungswerk Stuttgart e. V.*

* Das **Katholische Bildungswerk Stuttgart** (KBW Stuttgart) ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Stuttgart

➔ Demokratie und Künstliche Intelligenz sind gesellschaftliche Aufgaben

„Verändern Sie das Spiel: von Monopoly zu Soziopolis!“, forderte Dirk Helbing das Publikum am Ende seines Vortrags auf. Frei übersetzt: Engagieren Sie sich als Bürgerinnen und Bürger für unsere demokratische Gesellschaft in Zeiten von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz.

Knapp 170 Zuhörer:innen fanden am Donnerstagabend, den 29. Juni, den Weg in den Audimax-Hörsaal der Hochschule Aalen. Mit der Fragestellung „Überlebt die Demokratie die Künstliche Intelligenz?“ hatte die **Katholische Erwachsenenbildung Ostalbkreis e. V.*** im Rahmen ihres Jubiläumsthemas „Demokratiebildung“ eingeladen. Nach Grußworten von Dr. Stefan Lahres, keb-Vorstandsmitglied, und Prof. Dr.-Ing. Heinz-Peter Bürkle, Prorektor der Hochschule Aalen, beginnt Professor Dirk Helbing seinen Vortrag mit einer drängenden gesellschaftlichen Aufgabe: Nachhaltiges Leben und Wirtschaften auf der Erde.

Der gebürtige Aalener, der an der ETH Zürich im Bereich computergestützte Sozialwissenschaften lehrt, bezeichnete die aktuelle Nutzung vielfach gesammelter Daten als gefährlich, da sie zu Machtmissbrauch, Manipulation sowie Experimenten am Menschen durch Tech-Firmen einlade. „Ein Kampf um unsere Köpfe findet statt. Wir bewegen uns auf ein KI-Management der Erde zu, da Künstliche Intelligenz als Motor des Digitalen Zeitalters gesehen werden kann!“, warnte er. Aber wie kann die Quantifizierung der Persönlichkeit und antidemokratische Weltbeherrschung, ja vielleicht sogar eine Datendiktatur verhindert werden?

Der Professor schilderte ausführlich und eindrücklich, welche Alternativen es zur Top-Down gebe, das heißt zur überwachend-kontrollierten Nutzung von Daten durch mächtige Player. Und dass diese sogar hochwertigere Lösungen hervorbrächten. Seine Antwort: Mit kollektiver Intelligenz, dezentralen Lösungsansätzen und einer Kombination verschiedener, kleiner Ideen ist das Nachhaltigkeitsproblem der Weltwirtschaft am besten zu lösen: „Hochkomplexe Systeme wie das Ökosystem, unser Immunsystem oder unser Gesellschaftliches Zusammenleben funktionieren

alle so - in der Integration verschiedener Blickwinkel und Ansätze, in demokratischer Art!“

Dirk Helbing nannte dafür viele Beispiele: Taiwan könne als erste digitale Demokratie gesehen werden, in der durch stärkere Partizipation ihrer Bürger:innen unterschiedliche Lösungsansätze zu besseren politischen Entscheidungen führen, so Helbing. Aber auch das offene Teilen von Daten, die Einbeziehung von Bürger:innen in der Stadtgestaltung, Open-Source Software, in der gemeinschaftlich und transparent an guten Algorithmen gearbeitet wird, oder sogenannte Makerspaces, in denen aus der Zivilgesellschaft heraus beispielsweise das Fairphone, ein klimafreundliches Smartphone, entwickelt wurde. Die Ideen und Beispiele von Dirk Helbing sind geballt und stark erläutert.

Passend zu seinem Plädoyer kam im Anschluss eine lebhaft Diskussionsrunde zustande: „Gibt es einen guten Einsatz von ChatGPT?“, wollte eine Lehrerin wissen. „Muss KI reguliert werden oder sollten wir auf sie verzichten?“ „Wie lässt sie die Partizipation von großen Teilen der Gesellschaft realisieren?“ Der Professor für Computational Science antwortete gekonnt, wägte ab, ermutigte, sich mündig auseinanderzusetzen, und Chancen der Digitalisierung zu nutzen, um selbst mitzubestimmen. In diesem Sinne bedankte sich auch Ana de Requesens Moll, Leiterin der keb Ostalbkreis: „Gute Bildung ist für Menschen jeden Alters wichtig, um ein fundiertes Urteil zu treffen und entscheidungsfähig zu bleiben. Vielen Dank für Ihre Anregungen und Orientierungshilfen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz, Professor Helbing!“

Ana de Requesens Moll, **keb Ostalbkreis e. V.***

* Die **keb Ostalbkreis e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Aalen

Im Mittelpunkt des Vortrags „Überlebt die Demokratie die Künstliche Intelligenz: keb-Vorstandsmitglied Dr. Stefan Lahres, keb-Leiterin Ana de Requesens Moll und Professor Dirk Helbing



Foto: keb Ostalbkreis

Fürs Leben lernen: dem Vortrag „Überlebt die Demokratie die Künstliche Intelligenz?“ folgten viele Zuhörer:innen gebannt



Foto: keb Ostalbkreis

➔ „Verlieren Sie den Kontakt nicht!“

„Für Kinder und Jugendliche ist die Medienwelt viel reizvoller als für Erwachsene“, begann Tanja Vogt, angehende Sozialpädagogin von Digital Balance e. V. den interaktiven, offenen Elternabend an der Ellwanger Schule St. Gertrudis. „Und pauschale Verbote sind leider suchtfördernd“, warnte sie gegen Ende des Vortrags „Wie viel Medien ist okay?“. Der Verein hat es sich zum Auftrag gemacht, digitale Gefahren besser zu verstehen und den bewussten Umgang sowie die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Gemeinsam mit der Mädchenschule St. Gertrudis und der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd hatte die **Katholische Erwachsenenbildung Ostalbkreis e. V.*** am 17. Juni zu einem offenen Elternabend eingeladen. Gut 35 Eltern kamen in einen interessierten und besorgten Austausch mit zwei ehemals Mediensüchtigen von Digital Balance e. V. und einer begleitenden Sozialpädagogin.

Schon bei den ersten Empfehlungen, wie viel digitale Bildschirmzeit - ob an Fernseher, Smartphone oder Tablet - für Kinder und Jugendliche okay seien, kamen erste Rückfragen. Grundsätzlich lassen sich Medien einerseits als Arbeitsgerät mit strukturierter, begrenzter und zielgerichteter Anwendung und andererseits als Freizeit-Spielgerät nutzen. Hier liege durchaus ein großer Unterschied. „In Ordnung ist, was Sie kontrollieren können“, lautete die erste Empfehlung. Es sei wichtig Grenzen zu setzen, beispielsweise über einen gemein-

sam ausgehandelten Mediennutzungsvertrag. Das und eine gute Begleitung hätte ein ehemals mediensüchtiger, junger Mann von Digital Balance von Anfang an gebraucht: „Es kamen viele Dinge zusammen. Eine Krankheit meines Vaters, Überforderung in der Schule und zu wenig soziale Anerkennung aus meinem Umfeld.“ Er flüchtete sich in das Computer-Rollenspiel World of Warcraft. „Hier konnte ich dann ein Charakter sein, der wirklich gebraucht wurde. Meine Online-Teammitglieder wussten mich zu schätzen.“ Aus der Computerspiele-Sucht rutschte er in die Glücksspiel-Falle, belog seine Mitmenschen und verzockte innerhalb von zwei Tagen sein Monatsgehalt. „Ich hatte mir ein Kartenhaus aus Lügen aufgebaut. Letztlich rettete mich mein soziales Umfeld und schaffte es, mich zu einer Therapie zu bewegen. Das hat mir das Leben gerettet“, erzählte er an diesem Abend.

Sein Anliegen: Mediensucht ist eine ernste Sache: „Ich muss täglich darauf achten, dass ich nicht rückfällig werde. Fangen Sie bitte rechtzeitig an, Ihre Kinder in der Medienwelt zu begleiten, ihnen Grenzen zu setzen und sich für ihre Spielwelten zu interessieren“, plädierte er. Ein weiterer Referent von Digital Balance, Luis Steininger, berichtete vom Binge-Watching auf YouTube. Während der Coronazeit habe er 15 bis 16 Stunden am Tag Videos geschaut. „Ich stehe hier, weil ich mediensüchtig war! Das zentrale Warnsignal ist, wenn das gesellschaftliche Leben überhaupt nicht mehr funktioniert!“



Mit dem Verein Digital Balance fand in der Ellwanger Schule St. Gertrudis ein interessanter Austausch über Medienkonsum, Suchtverhalten und praktischen Erziehungsfragen statt

Foto: keb Ostalbkreis

Nach den bewegenden Erfahrungsberichten und der Erörterung weiterer Gefahren von virtuellen Spielen und Social-Media kamen die Referent:innen auf Anzeichen von Mediensucht zu sprechen. Körperliche Symptome, fehlende Kontrolle, Eingenommenheit, Vertuschen sowie Flucht seien deutliche Kriterien. Gleichzeitig sprachen sie aber auch über Hilfe bei Mediensucht: „Sport, reale Freunde und sich verstehen lernen sind zentrale Bausteine, wenn eine Sucht vorliegt.“ Auch André Thumm von der Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e. V.,

der am Ende per Video zugeschaltet war, erklärte: „Es gibt zentrale Anzeichen, wann wirklich eine Sucht vorliegt. Wenn wir das bei uns in der Sozialberatung erfassen, können wir zu therapeutischen Stellen weitervermitteln. Bei „nur“ kritischem Medienkonsum arbeiten wir mit den Betroffenen gemeinsam an einer besseren Balance - vertraulich und anonym.“ Präventive Maßnahmen oder eine gute Begleitung bei kritischem Medienkonsum wurden am Ende der Veranstaltung rege diskutiert.

„Ich versuche Kinder bei ihrem Medienkonsum zu begleiten, ihn immer wieder zu begrenzen. Vor allem aber bleibe ich in Verbindung mit ihnen“, berichtet eine Frau aus dem Publikum. Andere Problemlagen in der Erziehung kamen zur Sprache. Als Schlusspunkt gab Digital Balance den Eltern mit: „Verlieren Sie den Kontakt nicht, spreche Sie keine pauschalen Verbote aus, sondern finden Sie gemeinsame Regelungen mit den Kindern. Zuletzt brauchen Kinder und Jugendliche auch gute Vorbilder. Daher gilt: Beim Essen oder in der Familienzeit - legen Sie das Smartphone weg. Schaffen Sie rein analoge Zeiten!“, empfahl Tanja Vogt.

Ana de Requesens Moll,
keb Ostalbkreis e. V.*

* Die keb Ostalbkreis e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Aalen



Familienbildung – Partnerschaft

→ Aktionswoche: „Familie im Fokus“

Was brauchen Familien, um gut miteinander zu leben?

Diese Frage stellen sich viele Akteur:innen in der Familienarbeit, und sie entwickeln dafür viele gute Ideen und Angebote. Aber oft bleiben diese vereinzelt und so ist die Reichweite begrenzt. Daher haben wir uns im **Fachbereich Ehe und Familie der Diözese Rottenburg-Stuttgart*** entschlossen, mit einer kompakten Familienwoche die Bandbreite der Angebote im Themenfeld Paare, Familie und Alleinerziehende aufzuzeigen und die verschiedenen Akteure miteinander zu vernetzen.

So fand vom 3. bis 9. März 2024 eine Aktionswoche unter dem Motto: „Familie im Fokus“ statt. Den Auftakt bildete ein Familiensonntag, wo in Gemeinden und Dekanaten das Thema „Was uns heilig ist“ aufgegriffen wurde - als Gottesdienst oder in verschiedenen Formaten wie z.B. der „Kirche kunterbunt“. Von Montag bis Freitag gab es vormittags, nachmittags und abends digitale Angebote für Ehrenamtliche, Hauptberufliche und Interessierte zu unterschiedlichsten Themen rund um Beziehung und Familie. Wir wollten jeweils ein kleines „Spotlight“ setzen und mit einem niederschweligen 90 min. Online-Format vielen eine Teilnahme ermöglichen. Durch die Kooperation mit Kolleg:innen und anderen Akteur:innen in der Familienarbeit - etwa aus den regionalen kebs - konnten wir ein breites Angebot zusammenstellen, was den Teilnehmer:innen zu Gute kam und die Zusammenarbeit gestärkt hat. So kamen insgesamt 25 Veranstaltungen zusammen, die von 37 Mitwirkenden gestaltet wurden (Vorträge, Workshops, Schnupperangebote). Den größten Zuspruch mit 40 Teilnehmer:innen fand ein Vortrag

von Frau Prof. Possinger von der EH Ludwigsburg zum Thema „Familien gefragt - Impulse für eine familienorientierte Kirche“. Auch das Thema „Öffentlichkeitsarbeit zielsicher und entspannt gestalten“ und alle Angebote rund um „kess-erziehen“ waren stark nachgefragt, so z.B. das Thema „Wie gehe ich mit herausforderndem Verhalten bei Kindern um? Kess-Erziehen in der KiTa“. Diese Veranstaltungen waren deutlich überbucht. Insgesamt konnten wir so ca. 400 Teilnehmer:innen erreichen, davon ca. 2/3 Hauptamtliche und 1/3 Ehrenamtliche. Die meisten waren weiblich (wie meistens bei Familienthemen) und im Alter zwischen 40 und 60 Jahren. In unserer Online-Umfrage unter den Teilnehmer:innen haben ca. 80% geschrieben, dass ihre Erwartungen voll und ganz erfüllt wurden und 70% geben an, dass die Veranstaltung sie in ihrer Arbeit, in ihrem Engagement gestärkt hat. Dieses Feedback und die guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit vielen anderen Akteur:innen in der Familienarbeit ermutigen uns, dieses Format in Zukunft fortzuführen.

Mechthild Alber,
Fachbereich Ehe und Familie*

* Der **Fachbereich Ehe und Familie** ist einer von 8 Fachbereichen unter dem Dach der keb DRS e.V. Anliegen des Fachbereichs ist es, Haupt- oder Ehrenamtliche in der Ehe-, Familien- und Alleinerziehendenpastoral mit Materialien, Fortbildung und Beratung bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen, Aktivitäten für Familien diözesanweit zu koordinieren und zu vernetzen und sich in Kirche und Gesellschaft für die Themen und Fragen von Paaren, Familien und Alleinerziehenden einzusetzen

→ Elternforum – Familienpastoral

Das Bildungsangebot für Eltern ist ein eigenes und starkes Programmsegment der **keb Kreis Freudenstadt e. V.***. Eva Huber, Familienreferentin der keb Freudenstadt, plant und koordiniert diese Facette des Programms seit Juni 2018. Verstärkt durch ein gutes Team von Referent:innen ist dieses Angebot aus der Horber Landschaft und der Region nicht mehr wegzudenken. Teilnehmer:innen kommen oft auch aus den angrenzenden Landkreisen.

Im offenen Treffpunkt „Café Konfetti International“ wurde das wöchentlich wechselnde, bunte Programm und die Kinderbetreuung von Pia Kramer, Lena Zwaller, Lisa Müller sowie Katharina Ruggaber begleitet. Der Offene Treffpunkt „Café Konfetti“ hat sich im Familienzentrum Horb sehr gut etabliert. Nach wie vor treffen sich im Durchschnitt 5 bis 14 Mütter verschiedener Nationen mit ihren Kindern zum Austausch, Singen, Spielen, Basteln und vieles mehr. Regelmäßig finden beim „Café Konfetti“ Vorträge rund um Familienthemen statt. Hier können sich die Mütter informieren und erhalten wertvolle Alltagstipps. Getragen wird der Treffpunkt in Kooperation vom Kath. Dekanat Freudenstadt, der Familienpastoral, dem Programm „Stärke“ des Landes, dem Familienzentrum Horb und der **keb Kreis Freudenstadt e. V.***.



Kreativ sind schon die Allerkleinsten

PEKiP (das Prager-Eltern-Kind-Programm) ist ein gefragtes Angebot für junge Familien. Mit Eva Huber konnten im Dekanatshaus in Horb neun PEKiP Kurse angeboten werden. Seit November konnte mit Bianca Tuch eine neue PEKiP Kursleiterin dazu gewonnen werden. Sie unterstützt Eva Huber bei den PEKiP Kursen im Dekanatshaus. Nicole Hinger, die dritte PEKiP Kursleiterin, hat in Dornstetten, in der Hebammenpraxis „Herzle“, sechs PEKiP Kurse angeboten. Somit ist PEKiP eine wichtige Säule des Elternforums.

Die Nachfrage für musikalische Früherziehung ist ungebrochen hoch. Der Kurs „Musik erleben mit der Musi-Maus“ mit Marianne Martin in Baiersbronn ist ein fester Bestandteil unseres Programms. Von Frühjahr bis Herbst fanden insgesamt sechs Kurse statt.

Einen erlebnisreichen Nachmittag hatten sieben Familien mit ihren Kindern im März bei der Hofexkursion in der Schäferei Schroth. Zum Thema „Tierkinder im Frühling“ konnten die großen und kleinen Besucher:innen Wissenswertes über die Lämmchen erfahren, sie füttern und befühlen. Im Anschluss gab es noch ein kleines Bastelangebot und eine kleine Überraschung.

Viel Freude und neue Erkenntnisse brachte Kindern mit ihren Eltern der Erlebnismittag im Wallfahrtskräutergarten in Heiligenbronn. Bei der Kräuterführung mit Angelika Stickl konnten die großen und kleinen Besucher:innen bei strahlendem Sonnenschein, mit allen Sinnen die Kräuter entdecken und Wissenswertes erfahren. Im Anschluss der Führung stellte jede Familie unterschiedliche Kräutersalze her. Gestärkt mit frisch aufgebrühtem Kräutertee, Kräuterplätzchen und Salbeibonbons aus eigener Herstellung konnten die Familien mit Sr. Martina Küting das Wallfahrts Gelände entdecken und erleben.

Auch dieses Jahr wurde im Herbst mit 12 Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren der Workshop „Was ist los mit meinem Körper“ mit der Referentin Elke Mäder durchgeführt. Ziel ist es, den jungen Frauen ein Gespür für die Veränderungen in ihrem Körper zu ermöglichen und im geschützten Raum Wissen über die Vorgänge zu vermitteln.

Der offene Treffpunkt „Still Café“ ist seit November immer freitagmorgens im Dekanatshaus geöffnet und wird im Durchschnitt von 4 bis 9 Frauen besucht. Ein sachkundiges Team mit Bianca Tuch, Katja Horvat und Katharina Ruggaber, bietet einen gemütlichen Vormittag für Eltern und ihre Säuglinge mit Austausch, Impulsen, Beratung rund um Stillen, Ernährung und das Leben mit Babys und Kindern. Gefördert wird der Stilltreff durch das Landesprogramm „Stärke“.

Eva Huber,
keb Kreis Freudenstadt e. V.*

* Die **keb Kreis Freudenstadt e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Horb



→ Jubiläumsaktion zum 50-jährigen Bestehen am Familiensonntag auf dem Haigern

Fest verwurzelt in der Bildungslandschaft steht die Katholische Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart da: 2023 jährte sich die Gründung der keb DRS e. V. zum 50. Mal. Auch die **Katholische Erwachsenenbildung Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*** feierte mit dem Dachverband ihren 50. Geburtstag!

Das Jubiläumsjahr 2023 war Anlass, Bewährtes weiterzuführen, zu würdigen und Neues auszuprobieren. Was einst als Volksbüro anging, dann Kath. Bildungswerk, wurde schließlich in den e. V. überführt, stetig weiterentwickelt und auf Bedarfe angepasst. So entstand zum zweiten Halbjahr 2023 das neue Programmheftformat der **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.***, das auf sehr positive Resonanz gestoßen ist. Gelobt wurden bewährte und neue Inhalte, das kleinere Format, die Schriftgröße und Bilder, der parallele Aufbau zur Homepage, welcher ein schnelles Auffinden von Veranstaltungen und einen Wiedererkennungseffekt ermöglicht. Zudem wurde das Angebot in Papierform um QR-Codes für 2024 erweitert, die beim Abscannen direkt auf die Anmeldeseite der keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.* führen: Nutzerorientiert für digital-affine Menschen und leserfreundlich für Liebhaber der Papierform. Wie aber macht man mögliche neue Interessenten persönlich auf das vielfältige Bildungsprogramm aufmerksam und am besten noch generationsübergreifend? Wo, wenn nicht dort, wo viele Heilbronner:innen katholische Kinder- und Jugend-Freizeiten verbringen und verbracht haben: auf dem Haigern - ein Ort mit Geschichte. Das „HaigernLive!“ Festival bietet sich geradezu an: ein viertägiges Musikfestival zugunsten der Kinderfreizeiten. Eventkultur für einen guten Zweck. Daher beteiligte sich die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*** erstmals an der 13. Auflage von „HaigernLive!“

Allein wären vier Festivaltage nicht zu stemmen gewesen. Auf Initiative der **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*** präsentierten sich auf dem Haigern erstmals auch weitere katholische Einrichtungen gemeinsam am Stand „Zeit für Begegnung“. Der Name ist Programm, und der Zusammenschluss der AG „GleichWert“, in der die **keb Stadt und Landkreis Heil-**

bronn e. V.* mit Diensten des Katholischen Dekanats Heilbronn-Neckarsulm aktiv ist, machte dies möglich: Jugendreferat, Religionspädagogisches Institut, Betriebsseelsorge, Dekanatsgeschäftsstelle, Profilstelle Kirche und Schule, Caritas/Young Caritas - sie alle übernahmen Dienste, boten Aktionen und gaben Informationen aus, so dass ein buntes Bild von Kirche sichtbar und erfahrbar wurde! Der Familiensonntag startete bei bestem Wetter mit einem Gottesdienst, den die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*** anlässlich des eigenen Jubiläums mit weiteren kirchlichen Partnern aktiv mitgestaltete. Die Mitmachangebote lockten viele Interessierte jeden Alters an den gemeinsamen Stand. Spirituelles wie „Bible Art Journaling“, Kreatives und „Spielend unterwegs“ als neue Reihe gaben einen Vorgeschmack auf das Herbstprogramm der **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.***. Alle Angebote wurden nicht nur im Herbst gut angenommen, sondern auch gleich im Folgejahr weitergeführt.

Ingrid Wegerhoff,
keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*

* Die **keb Heilbronn e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Heilbronn



→ Eltern-Kind-Angebote

Familien werden heutzutage mit Mehrfachbelastungen, mangelnder Unterstützung und wirtschaftlicher Unsicherheit konfrontiert. Hohe Ansprüche durch innere und äußere Anforderungen verstärken den Druck. Die **keb Tuttlingen e. V.*** bietet Familien Orte der Begegnung und des Austauschs sowie Impulse für die Erziehungsarbeit durch vielfältige Angebote für (werdende) Eltern und Kinder.

Der Kurs „Ein guter Start ins Leben – Geburtsvorbereitung klassisch und mental“ beinhaltet die klassische Geburtsvorbereitung und gibt Impulse für die Paar- und Familienbeziehung. Im Babykurs „Fit fürs 1. Lebensjahr“ für Eltern mit ihren Babys ab 4 Wochen bis 5 Monaten geben ein Kinderphysiotherapeut und eine Ernährungsberaterin Anleitung und Tipps im Umgang mit dem Baby.



Musikinstrumente

Im „Babykurs mit Babymassage“ (ab ca. 6 Wochen) erlernen Eltern Haltegriffe, Sing-Spiele und Griffe aus der Fußreflextherapie. „Im Babykurs mit Schwerpunkt ‚Wahrnehmung‘“ geht es um wichtige Entwicklungsschritte und Schulung der Sinne.

Im wöchentlich stattfindenden „Offenen Stilltreff“ in Tuttlingen können sich Mütter über aktuelle Themen rund ums Stillen austauschen und werden bei Fragen und Sorgen von einer zertifizierten Stillberaterin unterstützt. Der Stilltreff kommt mit durchschnittlich ca. 15 Teilnehmer:innen pro Treffen sehr gut an. Fester Bestandteil der Angebote im Eltern-Kind-Bereich sind in Tuttlingen die „Krabbellisten“. Dabei handelt es sich um altersspezifische Gruppen für Eltern mit ihren Kindern unter Leitung von Erzieher:innen. Auch sie erfreuen sich großer Beliebtheit.

Verteilt über den ganzen Landkreis und darüber hinaus gab es im letzten Jahr „Eltern-Kind-Treffs“ in verschiedenen Gemeinden. In diesem abwechslungsreichen, wöchentlichen Gruppenangebot für

Familien werden die sozialen Kompetenzen, Kreativität und Phantasie gestärkt. Die Aktivitäten werden auf den Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt und von qualifizierten Kursleiter:innen begleitet. Bei den „Musikzwerge in Bewegung“ lernen die Ein- bis Dreijährigen Musik und Bewegung durch Lieder, Verse, Klang- und Rhythmusspiele und einfache Instrumente kennen.

Beim 2-teiligen Seminar „Naturdetektive - Weg vom Bildschirm und Raus in die Natur“ erhielten Eltern während eines Online-Infoabends Tipps für die richtige Mediennutzung und Impulse, wie Kinder zum Rausgehen bewegt werden können. Die Naturdetektive und ihre Eltern gingen im Frühjahr und im Herbst im Tuttlinger Wald auf Entdeckungstour.

Um die Stärkung der Erziehungskompetenz geht es bei den folgenden Angeboten:

- Kinder erziehen ohne Schimpfen, Schreien und Ausrasten? Das vermittelt der anerkannte Eltern-Kurs „Kess erziehen: Weniger Stress - mehr Freude“ (für Eltern von Kindern im Alter von 3–10 Jahren).
- Im Rahmen der Vortragsreihe „Erziehen in herausfordernden Zeiten“ standen folgende Themen zur Auswahl (teilweise Online oder in Präsenz):
 - Keine Panik bei LRS (Lese-Rechtschreibschwäche)
 - Nein aus Liebe beim Kessen Abend
 - Ängste bei Kindern und Jugendlichen
 - Stressfrei, Windelfrei
 - Achtung Pubertät! Was ist mit meinem Kind nur los?
 - Umgang mit Trauma und Traumafolgestörung

Die rege Teilnahme an den insgesamt mehr als 60 Kursen und Vorträgen in 2023 und das (positive) Feedback zeigen den Bedarf der Eltern und führen zu einer kontinuierlichen Ausweitung und Anpassung des Programms, um den Bedürfnissen und Herausforderungen von Familien gerecht zu werden.

Mathilde Ludwig,
keb Tuttlingen e. V.*

* Die **keb Tuttlingen e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Tuttlingen



der Caritas Ulm-Alb-Donau, mit der die **keb Ulm-Alb-Donau e. V.*** eine langjährige, intensive Kooperation pflegt. Die Impulse und Anregungen der Veranstaltung zeigten auf, was eine Partnerschaft stärkt und was diese den Partnern schenkt oder schenken kann. Die Gedanken des Vortrags wurden in der Tanzperformance szenisch aufgenommen und durch Bewegung und Tanz anschaulich gemacht.

→ Was Paare verbindet und trägt

„Unsere Aufgabe ist es nicht nach Liebe zu suchen, sondern lediglich alle Hindernisse in uns selbst aufzuspüren, die wir der Liebe in den Weg stellen.“ Das Zitat des persischen Mystikers Rumi charakterisierte eine Veranstaltung zum Thema „Der tiefe, innere Ton - vom Du zum Ich zum Wir - Was Paare auf Dauer verbindet und trägt“. Silvia Armbruster und Albert Weisinger, systemisch-integrative Paartherapeuten an der Psychologischen Beratungsstelle der Caritas Ulm-Alb-Donau, boten inhaltliche Impulse.

Eindrucksvoll wurden diese mit einer Tanzperformance von Susanne Dunst, freischaffende Tänzerin und Tanzpädagogin, und Stephanie Pardula, Schauspielerinnen und Theaterpädagogin am Theater Ulm, untermalt. Der Abend feierte das 50-jährige Bestehen der Psychologischen Familien- und Lebensberatung

Themenblöcke des Vortrags „Der tiefe innere Ton“ waren:

- Miteinander in Resonanz gehen
- Persönlichkeitsentwicklung
- Die vier Aspekte der Balance nach David Schnarch
- Die Fähigkeit Kränkungen zu vermeiden, zu verzeihen und sich zu versöhnen
- Die vier apokalyptischen Reiter nach John Gottman
- Die Fähigkeit zum Mitgefühl und Selbstmitgefühl
- Intimität und Sexualität verbindet und trägt

Sarah Scharpf,
keb Ulm-Alb-Donau e. V.*

* Die **keb Ulm-Alb-Donau e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Ulm

→ Online-Bildung für Eltern

Die Unterstützung von Eltern und Erziehenden in ihrem Alltag und den damit verbundenen Herausforderungen sehen wir als Teil unseres Bildungsauftrags. Die Frage, wie Bildungsangebote konkret aussehen können, beschäftigen uns regelmäßig.

Online-Veranstaltungen zu Erziehungsthemen im Rahmen des „Digitalen Elterntreffs“ gehören zum festen Repertoire der **keb Tuttlingen e. V.***. Eltern schätzen die Möglichkeit, inhaltliche Impulse für ihren Erziehungsalltag zu erhalten und das bei all den Vorteilen, welche die Teilnahme an Veranstaltungen von zu Hause aus bietet. Themen werden primär entlang den Bedürfnissen der Eltern entwickelt und ergeben sich häufig aus Austausch- und Fragerunden, die wichtiger Bestandteil des „Digitalen Elterntreffs“ sind. Die Themen reichen beispielsweise von „Wutanfälle“, „Trotzalter“, „Liebevoller Grenzen für starke Kinder“, „Bedürfnisorientiert erziehen“, „Geschwisterstreit“ bis hin zur „Eingewöhnung in der Kita“. Der Austausch mit unseren Kooperationspartnern, der Kinderstube e. V. und dem benachbarten Kinder- und Familienzentrum, dienen ebenfalls als wertvolle Impulsgeber für die Themenentwicklung.

Die positive Resonanz von Elternseite aus der Region und darüber hinaus ermutigt uns, den „Digitalen Elterntreff“ ständig weiterzuentwickeln.

Monika Blocher,
keb Tuttlingen e. V.*

* Die **keb Tuttlingen e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Tuttlingen





Begeisterung bei den Familienferien in Heiligkreuztal

➔ 26. Familienferien im Kloster Heiligkreuztal

Ein Erfolgsprojekt in Zeiten der Individualisierung

Es ist schon über vierzig Jahre her, dass der Soziologe Ulrich Beck die Bedeutung der Individualisierung für die moderne Gesellschaft betont hat. Dieser Trend hat sich in den letzten vierzig Jahren noch verstärkt. Mit diesem Megatrend sind auch die Kirchen und die kirchliche Erwachsenenbildung konfrontiert. Umso erstaunlicher ist es, dass es der **Stefanus-Gemeinschaft e.V.*** nunmehr seit 26 Jahren und sogar mit zunehmendem Erfolg gelingt, Familienferien in Heiligkreuztal durchzuführen, die diesem Trend der Individualisierung etwas entgegensetzen. Bei den 26. Familienferien im Kloster Heiligkreuztal vom 5.-19. August 2024 waren 181 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei. Hinzu kamen 5 Personen im Leitungsteam und 12 Kinderbetreuer:innen. Spannend ist bei dieser großen Zahl, dass es Familien gibt, die Jahr für Jahr zu den Familienferien nach Heiligkreuztal kommen. Zwei Familien waren sogar seit 1998 bei allen 26 Familienferien dabei! Mehrere weitere Familien haben schon mehr als zwanzig Mal teilgenommen. Manche Kinder aus den frühen Jahren sind jetzt als Eltern dabei - und die einstigen Eltern, die Großeltern geworden sind, kommen weiterhin! Gleichzeitig nehmen jedes Jahr auch neue Familien teil - 2020 waren es fünf neue Familien, 2021 vier, 2022 sieben und 2023 sogar acht.

Wie wichtig den Teilnehmenden die Familienferien sind, zeigte sich auch in den von der Coronapandemie betroffenen Jahren 2020 und 2021. Den Angemeldeten wurde eingeräumt, kostenfrei zu stornieren. Von dieser Möglichkeit machten aber nur vereinzelte Familien Gebrauch. Fast alle ließen sich auch von den strengen Hygieneregeln nicht abschrecken und verlebten in einer besonders für Kinder und Jugendliche sehr schwierigen Zeit relativ unbeschwerte Familienferien im Kloster.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die Konzeption der Familienferien. Der Grundgedanke bei der Konzeption

der Familienferien war, dass die Kinder und Jugendlichen zu gewissen Zeiten am Tag - angeleitet von jungen Erwachsenen - ein eigenes Programm haben, um den Erwachsenen - entlastet von der Kinderbetreuung - attraktive Bildungsangebote machen zu können. Um kinderreiche Familien finanziell nicht zu überfordern, wurde festgelegt, dass es einen Höchstpreis je Familie gibt, egal wie viele Kinder die Familie hat. Tatsächlich gelang es so, dass sich in den vergangenen 26 Jahren auch sechs-, sieben oder sogar achtköpfige Familien für die Familienferien angemeldet haben. Das Konzept der Familienferien, das im Jahr 1998 etabliert wurde, gilt im Grundsatz bis heute. Jeweils von 9 Uhr bis 12 Uhr, von 13 Uhr bis 14.30 Uhr und von 19.00 bis 20.30 Uhr gibt es an den meisten Tagen ein eigenes Programm für Kinder und Jugendliche. Die Erwachsenen haben parallel ein eigenes Erwachsenenprogramm mit Vorträgen, Diskussionen und Exkursionen. Bei den 26. Familienferien im Jahr 2023 waren dies ein Vortrag mit dem Titel „Zeit - ein kostbares Gut“, die Entdeckung der Sehenswürdigkeiten der Umgebung mit dem Fahrrad, ein theologischer Vortrag zur Haltung des Apostel Paulus zu den Frauen, ein Vortrag über die Möglichkeiten zur Nutzung von Excel, eine Führung durch die Unterwelt der Stadt Pfullendorf, Heilkräutersammeln mit Erklärungen der Wirkstoffe, Beckenbodentraining, eine Einführung in die Fußreflexzonenmassage und eine Führung durch das Wurzacher Ried.

Die Nachmittage ab 14.30 Uhr stehen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur freien Verfügung, wobei die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selten etwas alleine unternehmen. Meist gestalten mehrere Familien und andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam den Nachmittag. Jeweils einmal in der Woche während der zweiwöchigen Familienferien wird ein gemeinsamer Ausflug für alle Familien, Paare und Einzelpersonen angeboten. Außerdem besteht grundsätz-

lich die Freiheit, sich aus dem angebotenen Programm auszuklinken und außerhalb des Programms etwas zu unternehmen. Den spirituellen Rahmen bilden wie immer die Gebetszeiten und Gottesdienste - sei es die Laudes am Morgen, die gemeinsamen Eucharistiefiern, die tägliche Nachtmeditation und die Taizé-Andacht. Auch das sind freiwillige Angebote.

Neben der Konzeption ist die Offenheit für jeden und jede ein zweiter Grund des Erfolges. Nicht nur Eltern mit ihren Kindern nehmen teil. Es gibt auch Großeltern, die mit ihren Enkeln teilnehmen. Auch Patchworkfamilien und Singles sind willkommen. Auch Eltern mit Kindern mit Handicap sind Jahr für Jahr dabei.

Ein dritter wichtiger Grund ist der besondere Ort Kloster Heiligkreuztal mit seiner Spiritualität und vielen Möglichkeiten für ein attraktives Programm. Im Kloster Heiligkreuztal gibt es verschiedene Gebäude unterschiedlicher Art und ein riesiges durch die 2,3 Kilome-

ter lange Klostermauer umfasstes Klostergelände mit Sportplatz, mehreren Lagefeuerstellen und Badeseesee.

Der vierte Grund ist, dass die Leitenden und Kinderbetreuerinnen und Kinderbetreuer ihre ehrenamtliche Arbeit mit hoher Kompetenz und sehr viel Herzblut tun. Alle Kinderbetreuer:innen haben jahrelang als Teilnehmer:innen an den Familienferien teilgenommen.

Stefanus-Gemeinschaft e. V.*

* Die **Stefanus-Gemeinschaft e. V.** ist einer von 18 Verbänden bzw. Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. Die Stefanus-Gemeinschaft ist eine Gemeinschaft von Frauen und Männern, die offen ist für alle, die die Prinzipien der Stefanus-Gemeinschaft „Glauben - Wissen - Reden“ mittragen. 1972 hat die Stefanus-Gemeinschaft das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Heiligkreuztal gekauft. Wenige Zeit später schon fanden hier die ersten Seminare statt. Seitdem bietet die Stefanus-Gemeinschaft Jahr für Jahr ein vielfältiges Jahresprogramm an

→ Eltern-Kind-Gruppen – begleitet von der **keb Ulm-Alb-Donau e. V. ***

Die **katholische Erwachsenenbildung Ulm-Alb-Donau e. V.*** betreut die rund 50 Eltern-Kind-Gruppen in der Stadt Ulm und im Alb-Donau-Kreis, in denen sich Mütter und Väter mit ihren Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren einmal wöchentlich für etwa 2 Stunden treffen.

In dieser Zeit wird gemeinsam gesungen, getanzt, gebastelt und noch vieles mehr gemacht, was Kindern und Eltern Freude bereitet. Kinder können dort Gemeinschaft erleben, lernen Konflikte auszutragen, sich zu behaupten und einzuordnen, zu teilen und - was auch ganz wichtig ist - sich von der Bezugsperson zu lösen und Stück für Stück selbstständig zu werden. Diese Zeit ist auch für Mütter und Väter wertvoll, da sie die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch, für Gespräche und zum Auftanken haben. Darüber hinaus finden Familien Kontakt und können über die Gruppe hinaus private Beziehungen knüpfen. Die Treffen umfassen stets Bildungseinheiten. So werden beispielsweise christliche Jahresfeste thematisiert und Erziehungs- und Glaubensfragen besprochen. Dazu gibt es für die ehrenamtlich tätigen Mütter und Väter, die als Leiter:innen der Eltern-Kind-Gruppen, die Möglichkeit, an Online-Fortbildungen teilzunehmen. Diese finden neunmal im Jahr an unterschiedlichen Wochentagen für eine Stunde am Vormittag statt und werden von einer pädagogischen Mitarbeiterin der keb organisiert.

Anfang des Jahres wird den angehenden Spielgruppenleitungen in ökumenischer Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk Alb-Donau ein zweitägiger Grundkurs Spielgruppenleitung angeboten, in dem neben Theorie für Gruppenstunden auch viele praktische Beispiele gezeigt werden. Alle Fortbildungen werden von einer Diplom-Pädagogin und erfahrenen Referentin für Frühpädagogik und frühkindli-

che religiöse Bildung durchgeführt. Die Leitungen und Mitglieder der „Spielgruppen“ finden sich auch regelmäßig unter den Teilnehmenden weiterer, offener Bildungsveranstaltungen der keb zu familien-



Eltern-Kind-Gruppen

und erziehungsspezifischen Themen. „Krabbelgruppe“, „Eltern-Kind-Gruppe“, Spielgruppe“, „Miniclub“ oder „Spielkreis“ - all das sind unterschiedliche Bezeichnungen für Treffen von Familien, die in vielen Gemeinden ihren festen und wichtigen Platz haben und in denen sich Groß und Klein gegenseitig ein Stück ihres Lebensbegleiten dürfen.

Sarah Scharpf, keb Ulm-Alb-Donau e. V.*

* Die **keb Ulm-Alb-Donau e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Ulm

➔ Eltern und Kinder gemeinsam fördern

Ein paar Unterschriften, ein Handschlag und freudige Gesichter auf beiden Seiten. Am Montag, den 27. Februar 2023, unterzeichneten Dr. Joy Alemazung, Bürgermeister der Stadt Heubach und Ana de Requesens Moll, Leiterin der **keb Ostalbkreis e. V.*** eine Kooperationsvereinbarung, um Eltern kess-Erziehungsprogramme vor Ort anzubieten. „Wir freuen uns sehr, dass wir künftig auch direkt in Heubach und Lautern Eltern in ihrer Erziehungsarbeit fördern können!“, sagte die keb-Leiterin. Auch Dr. Alemazung äußerte sich sehr zufrieden. „Wir möchten Familien bestmöglich unterstützen und sie in ihrer Erziehungskompetenz stärken. Das ist uns ein großes Anliegen“, sagte der dreifache Familienvater. Bei der Vertragsunterzeichnung waren unter anderem kess-Programmkordinatorin Barbara Englert und Ute Knöpfle, stellvertretende Hauptamtsleiterin der Stadtverwaltung Heubach, als tragende Kräfte der Kooperation anwesend. Und kamen gleich auf die aktuelle Situation zu sprechen.

Die Kurse sollen dazu beitragen, stressige Situationen in Familien zu entspannen. Das kommt letztlich

und Bildungsangebot. Durch die Unterzeichnung der Vereinbarung bezuschusst die Stadt Heubach bis zu vier mehrtägigen Kursen jährlich, die unter anderem Barbara Englert selbst anleitet: „Bei kess steht die Erziehungshaltung im Vordergrund. Kinder schauen sich sehr viel von ihren Eltern ab. Wir werfen gemeinsam den Blick auf eigenes Verhalten, Wahrnehmungen und Reaktionen in der alltäglichen Erziehung. Wenn wir als Eltern in schwierigen Situationen selbst achtsamer und ausgeglichener werden, wirkt das automatisch auf ein positiveres Umfeld zuhause hin“, erläuterte die kess-Koordinatorin. Hohe gesellschaftliche Anforderungen an Eltern führen oft zu viel Stress. Die zahlreichen aktuellen Krisen haben die Lage verschärft. Das ist sehr fordernd, teilweise auch überfordernd. „Wir merken, dass unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer hohe Belastungen haben. Und helfen ihnen in konkreten Erziehungssituationen Konflikte zu entschärfen und die Beziehung zu ihren Kindern zu verbessern. Zudem erleichtert der Austausch in der Gruppe, Änderungsimpulse auch im Alltag umzusetzen“, schilderte Barbara Englert den Ansatz.



Foto: keb Ostalbkreis

Die Stadt Heubach und keb Ostalbkreis vereinbaren eine Bildungspartnerschaft. Von links nach rechts, im Vordergrund: Ana de Requesens-Moll, Leiterin der keb und Bürgermeister Dr. Joy Alemazung. Im Hintergrund: Barbara Englert, kess-Programmkordinatorin, Kristin Kolzik, Leiterin des Eltern-Kind-Zentrums in Heubach, Ute Knöpfle, stellv. Hauptamtsleiterin Stadtverwaltung Heubach sowie Schulsozialarbeiter Andreas Dionysiotis

Mit der unterzeichneten Vereinbarung können wir bereits im Frühjahr erste Kurse anbieten“, erklärte Ute Knöpfle die nächsten Schritte. „In einer Informationsveranstaltung für alle örtlichen Kita-Leitungen wollen wir das Angebot an die richtigen Ansprechpartner bringen. Eltern können sich dann direkt und niederschwellig mit den kess-Programmen unterstützen lassen. Durch die finanzielle Förderung profitieren besonders einkommensschwächere Familien.“ Aufgrund von Fördermitteln des Landes sind die ersten Kurse bis einschließlich September kostenfrei. Ab Oktober leistet die Stadt Heubach eine finanzielle Unterstützung des Programms.

Ana de Requesens Moll,
keb Ostalbkreis e. V.*

allen zugute“, schilderte Ute Knöpfle ihr Anliegen. Mit insgesamt zehn Kindertageseinrichtungen in Heubach und Lautern sowie allen Schularten vor Ort bietet die Stadtverwaltung ein breites Betreuungs-

* Die **keb Ostalbkreis e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Aalen



Foto: iStock.com/DigitalStorm

Bildung für Inklusion

→ Das Schweigen brechen

„Nicht darüber zu reden, was früher passiert war - das war die Strategie in meiner Familie“, begann Cordt Winkler seine autobiographische Lesung zum Thema „Schizophrenie“. Am Mittwochabend, den 17. April 2024, war das Café im evangelischen Gemeindehaus der Stadtgemeinde Aalen prall gefüllt. 70 Zuhörer:innen jeden Alters - ob Angehörige, Betroffene oder Interessierte - kamen zur Veranstaltung der **Katholischen Erwachsenenbildung Ostalbkreis e.V.*** in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Ostalb. Mit einem Ziel: Darüber zu reden, in Austausch zu kommen, psychische Krankheiten zu enttabuisieren.

Mit gebannter Aufmerksamkeit und erwartungsvoller Stille aus dem Publikum begann der Berliner Autor vom Ausbruch seiner ersten Psychose im Alter von 24 Jahren zu berichten. Mit örtlichem Abstand zu seinem Vater, der selbst an Schizophrenie erkrankt war, reflektierte er in dieser Zeit seine Familiengeschichte - mit einer zentralen Frage: „Was hat das mit mir zu tun?“. Im Laufe des ersten Lesungsteils sollte man erfahren - sehr viel. Zunächst war es ein Bericht aus dem Alltag eines jungen Menschen. Er erzählte vom normalen Leben, von Bekannten, die behaupten, dass Menschen in Psychotherapie doch „plem plem“ seien. Bis seine erste Psychose auftrat, und er in Wahnvorstellungen und skurrile Gedankenwelten abrutschte: „Ich ahnte, dass ich die Weltformel entdeckt hatte“, berichtete Cordt Winkler. Während er von seiner Genialität über-

zeugt war, begann er zu hüpfen und zu tanzen, um nicht auszukühlen. Zusätzlich fürchtete er den „mysteriösen Spiraltod“. So schilderte der Autor den Ausbruch einer wahnhaften Psychose - alltägliches Klavierspielen, Zeitungslesen und Notizen aufschreiben wandelte sich zu einer grotesken Szene. Schnell wechselnde Gemütszustände, Überzeugungen, BSE zu haben oder ein Roboter zu sein, führten schließlich durch die Unterstützung seiner Freunde zu seinem ersten Psychiatrieaufenthalt.

Während des Zuhörens schwankte das Publikum zwischen Schmunzeln und Fassungslosigkeit. In der ersten



Der an Schizophrenie erkrankte Autor Cordt Winkler las und berichtete eindrucksvoll von seiner Krankheit - und fand interessierte Zuhörer:innen

Fragerunde zeigte sich sehr viel Gesprächsbedarf: „Was hat Ihnen den Mut gegeben, in die Psychiatrie zu gehen?“, „Wie lange dauert eine Psychose?“, „Hilft es Schizophrenie als Krankheit zu betrachten oder ist es ein Schutzraum der Seele bei existentieller Not?“ Cordt Winkler antwortete als Experte aus Erfahrung, und aus subjektiver Sicht. Es gebe keine allgemeingültigen Antworten, jeder Mensch sei unterschiedlich. Eine kontroverse Debatte über die Situation in Psychiatrien, über problematische Polizei-Auftritte bei Einweisungen oder einfach das „Von-der-Seele-Reden“ Betroffener oder Angehöriger fanden an diesem Abend statt. Die Erleichterung, es endlich aussprechen zu dürfen, war spürbar.

Cordt Winkler las gegen Ende nochmals aus einem anderen Kapitel, beschrieb eindrucksvoll, wie seine

Realität schrittweise zum Rätsel wurde, als eine weitere psychotische Episode ausbrach. Die dabei erlebte Orientierungslosigkeit wandelte der Autor für sich und das Publikum in Gesprächsstoff, in Diskussion über psychotisches Erleben und einen guten Umgang damit. Im Anschluss blieben viele Zuhörer:innen, tauschten sich aus, vernetzten sich. Der Verein für Seelische Gesundheit Ostalbkreis bietet einen Treffpunkt an, in dem Angehörige gehört werden, was in normaler Gesellschaft kaum möglich sei. Man war sich einig: „Es gibt viel zu tun! Das Stigma psychischer Krankheiten ist noch riesig!“

Ana de Requesens Moll, **keb Ostalbkreis e. V.***

* Die **keb Ostalbkreis e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Aalen

Frauenbildung

➔ Rundgang durch das Bohnen- und Leonhardsviertel in Stuttgart

Der **Katholische Deutsche Frauenbund*** lädt bisher jährlich einmal zu seinem Einzelmitgliedertreffen nach Stuttgart ein. Am 13.04.2024 beschäftigten sich die teilnehmenden Frauen mit dem Thema Prostitution und der Geschichte des Bohnen- und Leonhardsviertels in Stuttgart. Ziel war es, mehr über die tatsächliche Situation von Frauen in der Prostitution sowie Möglichkeiten zur Unterstützung zu erfahren, um in Zukunft selbst über das Thema aufklären und zur Verbesserung der Situation beitragen zu können. Nach wie vor ist das Thema Prostitution ein in der Gesellschaft tabuisiertes oder bagatellisiertes Thema. Dass sich Frauen hier in einer unmittelbaren Notsituation befinden und vor den Augen der Stadtgesellschaft Menschenhandel betrieben wird, ist für viele unvorstellbar und liegt daher unter der Oberfläche des Erwart- oder Erfahrbaren.

Frauen setzen sich für Frauen ein

In eindrucksvollen Schilderungen ihrer täglichen Arbeit berichteten City-Diakonin Doris Beck und Wilbirg Rossrucker, Leiterin des Hoffnungshauses in Stuttgart, von den Nöten, Zwängen und Bedürfnissen der Frauen in der Prostitution. Die Teilnehmer:innen erfuhren, was diese Frauen bewegt, in welcher aussichtsloser Situation sie sich befinden und wie sich kirchliche Einrichtungen dafür einsetzen, diesem Umstand etwas entgegenzusetzen.

Im Austausch zeigte sich, wie sehr die Schicksale bewegen und wie wichtig es ist, dem Thema Raum zu geben und sich vor allem auch politisch für eine Veränderung zum Schutz der Frauen in der Prostitution einzusetzen.



Unterwegs im Bohnenviertel Stuttgart mit Doris Beck

Dr. Birgit Mayer,
Katholischer Deutscher Frauenbund*

* Der **Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB)** ist ein unabhängiger Frauenverband mit bundesweit 145.000 Mitgliedern. In der Diözese Rottenburg-Stuttgart sind rund 5.500 Frauen in 96 Ortsvereinen organisiert. Seit der Gründung 1903 setzt der KDFB sich für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Politik, Gesellschaft und Kirche ein

→ „Gesprächsmenü für Frauen“

„Das echte Gespräch bedeutet, das eigene Haus zu verlassen und an die Türe des anderen zu klopfen (Albert Camus)“. Wie können gute Gespräche unser Leben bereichern und was macht ein gutes Gespräch überhaupt aus? Dieser Fragestellung wollte Theodore Zeldin, ein Historiker und Philosoph aus Oxford, auf den Grund gehen. Er war inspiriert von wissenschaftlichen Erkenntnissen über das Erinnern und hat daher eine neue Art von Dinnerparty erfunden: Die Anwesenden sollen die Möglichkeit haben, ehrliche und tiefgründige Gespräche zu führen. Bei den Tischgesprächen dieser sogenannten „Conversation Dinners“ stellt man sich Fragen, die man sonst nicht so schnell stellen würde.

Mit dem „Gesprächsmenü“ möchten wir die Kunst der „neuen Konversation“ verbreiten und laden unsere Teilnehmerinnen ein, neugierig auf das Gegenüber zu sein. Nach Einführung in das jeweilige Veranstaltungsthema durch die Moderation werden die Teilnehmerinnen zu Tisch gebeten, zu einem „Gesprächsmenü“. Zu einem gemeinsamen Essen erhalten die Teilnehmerinnen eine spezielle Menükarte: Wie auf der Karte eines Restaurants taucht eine vermeintliche Speisenfolge auf - doch anstelle von Speisen sind zu jedem Gang Fragen abgedruckt. Die „Speisekarte“ offeriert zentrale Fragen unseres Lebens, die uns möglicherweise zum Nachdenken anregen, und lässt interessante und spannende Gespräche mit den Tischnachbarinnen entstehen.

Aus insgesamt neun Fragen - wie „Habe ich in letzter Zeit etwas gesehen, das mich zum Lächeln gebracht hat?“, „Bin ich der wichtigste Mensch in meinem Leben?“, „Wer ist jemand, den ich wirklich bewundere?“ - wählen die Teilnehmerinnen im Laufe des Abends



Plakat zum „Gesprächsmenü für Frauen“

jeweils drei aus und erörtern diese gemeinsam mit wechselnden Gesprächspartnerinnen in Zweiergesprächen. Das Ergebnis ist eine besondere Erfahrung: Durch diese Art von Gesprächen lernen wir einen fremden Menschen kennen und verstehen.

Roland Weeger,
Katholisches Bildungswerk Stuttgart e.V.*

* Das Katholische Bildungswerk Stuttgart (KBW Stuttgart) ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Stuttgart

→ Frauentag 2023



Immer ehrenamtlich vorbereitet wird der Frauentag der **keb Kreis Freudenstadt e.V.***, der bereits seit 19 Jahren stattfindet. Die ca. 45 Frauen haben sich mit dem Thema „Herbst – „Was geht, was bleibt, was kommt“ auseinandergesetzt. Dabei wurde die Jahreszeit unter verschiedenen Aspekten beleuchtet. Von Klimawandel, Mutter Erde über das Loslassen und die Stürme des Lebens wurden verschiedene Facetten erarbeitet, die sich teilweise auch im Lebenskreis eines Menschen finden. In den Workshops wurde getanzt, gefilzt oder bei einer Klangschalenmeditation entspannt.

Iris Müller-Nowack,
keb Kreis Freudenstadt e.V.*

* Die **keb Kreis Freudenstadt e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Horb

➔ Mehr Frauen in die Kommunalpolitik

Als Mitglied im Frauenrat Heilbronn legten die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*** zusammen mit der vhs Heilbronn 2023 und weiteren inner- und außerkirchlichen Kooperationspartner:innen (Stadt Heilbronn, Landkreis Heilbronn, Demokratiezentrum Heilbronn, Ipb Baden Württemberg und Fachbereich Frauen der Diözese Rottenburg-Stuttgart) eine bewährte viertägige Reihe neu auf: „Frauen in die Kommunalpolitik!“

So ließen sich 15 Frauen finden, die sich den „Handwerkskoffer für Kandidatinnen“ angeeignet haben. Einige Frauen, die den viertägigen Kurs besucht haben, haben hier Mut gefasst, sich für den Gemeinderat

aufstellen zu lassen und wurden großenteils auch gewählt. Neben der motivierenden Vermittlung durch Referentin Dagmar Wirtz wurde die Betreuung und Verpflegung im schönen Heinrich-Fries-Haus mit Dachterrasse besonders lobend erwähnt. Auch diese Art der Gastfreundschaft wirkt ermutigend.

Ingrid Wegerhoff,
keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*

* Die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Heilbronn

➔ „Frauen, Leben, Freiheit“



Mit ihrem Netzwerk von Kooperationspartner:innen hat die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V. *** auch die von der Frauenbeauftragten der Stadt Heilbronn initiierte Reihe „Nein zu Gewalt an Frauen“ mitgestaltet. Shole Pakravan und Regisseurin Steffi Niederzoll gaben mit ihrem Buch und Film „Wie man ein Schmetterling wird“ bzw. „Sieben Winter in Teheran“

bewegende Einblicke in das Leben von Iraner:innen. Besonderer Fokus lag dabei auf dem Kampf und Tod von Reyhaneh Jabbari, Tochter von Shole Pakravan, die bis zuletzt für „Frauen, Leben, Freiheit“ einstand.

Das Publikum im Deutschhofkeller der vhs Heilbronn ebenso wie im Arthauskino folgte sehr aufmerksam den Geschichten beider Persönlichkeiten, die aus Nachrichtenquellen zwar bekannt sind, aber durch die Begegnung anders erlebt werden. Shole Pakravan gelang es trotz aller Schwere, auch das Schöne im Leben aufzuzeigen und Mut zu machen, sich für Rechte und Würde einzusetzen (so auch in ihrem gemeinsamen Buch).

Ingrid Wegerhoff,
keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*

* Die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Heilbronn

➔ „Femizide – Frauenmorde in Deutschland“

Mitte November kam auf Initiative von Frauen helfen Frauen e. V. die gebürtige Heilbronnerin Julia Cruschwitz zur **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*** mit ihrem Buch „Femizide - Frauenmorde in Deutschland“. Einem interessierten Publikum zeigte sie erschreckende Fakten auf, z. B., dass im Jahr 2021 laut Polizeistatistik 113 Frauen von ihren (Ex-)Partnern getötet wurden. Und jeden zweiten Tag gab es einen Tötungsversuch - die Dunkelziffer dürfte noch viel höher liegen. Hunderte Kinder werden so jedes Jahr zu (Halb-)Waisen, viele sind Zeugen der Morde. Julia Cruschwitz diskutierte mit den (fast ausschließlich weiblichen) 40 Zuhörer:innen über den Ist-Zustand und zeigte Hoffnungsperspektiven auf. Die Gäste ka-

men aus beruflichem Interesse, teils als Betroffene und aus Anteilnahme oder aufgrund eines Informationsdefizits, das an diesem Abend behoben werden konnte. Mehr noch: Frauen stärkten einander durch das interaktive Gespräch und die aufrichtige Bereitschaft, einander Gehör zu schenken sowie durch die fundierte Sachkenntnis der Autorin.

Ingrid Wegerhoff,
keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*

* Die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Heilbronn



Männerbildung

Foto: iStock.com/Ruslanstug

➔ Männerbildung ist auch (gleichstellungs-)politische Bildung

Der Fachbereich Männer der Diözese ist Mitglied bei männer.bw, einem noch kleinen Dachverband, in dem sich männer- und väterpolitische Akteure und Initiativen in Baden-Württemberg zusammengeschlossen haben. Über diesen Verband versuchen wir aktuell, bei der Gleichstellungsstrategie der Landesregierung die Perspektive von Jungen und Männern einzubringen. Allerdings waren bei einer ersten Konferenz im Hospitalhof Stuttgart unter 170 Beteiligten nur sechs (!) Männer. Das zeigt: Unter Gleichstellungspolitik wird derzeit überwiegend Politik für Frauen und Mädchen verstanden.

Die Männerarbeit der Diözese versteht sich spätestens seit Mitte der 1980er-Jahre als Beitrag von Männern zur Gleichberechtigung der Geschlechter in Gesellschaft und Kirche. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Bildungsarbeit mit Männern - oft in Kooperation mit der keb oder anderen örtlichen Trägern. Unser Anliegen dabei ist, Männer in ihrer Selbstreflexion und in ihrem Nachdenken über ihre Rollen anzuregen und zu unterstützen.

Unsere Mittel der Wahl sind dabei:

- Das Gespräch auf Augenhöhe (beispielsweise in Männergruppen, an Männertagen)
- Impulsvorträge von Fachleuten, die dann zur Diskussion stehen (beispielsweise bei Männertagen, Männervesper, Vortragsabende)
- Unternehmungen in Gruppen und Gemeinschaften auf Zeit (beispielsweise Pilgern, Wandern)
- Meditative Angebote kombiniert mit körperorientierten Ansätzen (beispielsweise an Männertagen mit Yoga, Bioenergetik, Tai Chi, Aikido)
- Handlungsorientierte Methoden mit Selbsterfahrungsaspekten (beispielsweise Bogenschießen, Outdoor-Aktivitäten)

Wir erreichen unterschiedliche Männer auf unterschiedlichen Wegen - und umgekehrt. Unser Ziel und auch unsere grundlegende Sicht ist dabei, dass Männer (und andere Geschlechter) im Prozess wachsender Gleichberechtigung in Gesellschaft und Kirche Teil von Lösungen sind - und nicht (wie leider immer noch viel

zu häufig auch in Gleichstellungsdiskursen) nur das Problem. „Toxische Männlichkeit“ ist in diesem Zusammenhang ein Begriff, den wir in unserer Arbeit nicht verwenden. Männlichkeit ist nie „von Natur aus“ giftig - wie toxische Pflanzen oder Stoffe. Bestenfalls kann von „vergifteter Männlichkeit“ (poisoned masculinity) geredet werden. Denn männliche Gewalt, Rücksichtslosigkeit, Dominanz - in der Fachsprache „hegemoniale Männlichkeit“ - haben immer auch Ursachen: Gesellschaftliche, kulturelle, biografische ...

Leider ist das derzeit bestenfalls auf dem Papier Konsens: dass Gleichstellungspolitik Bedarfe und Anliegen von Jungen und Männern ebenso berücksichtigen muss, wie die Bedarfe und Anliegen von Frauen und Mädchen. Dass bei Frauen und Mädchen aufgrund unserer patriarchalen Geschichte die Bedarfe höher sind, liegt nahe. Aber sich allein darauf zu beschränken, ist nicht mehr zeitgemäß. Es gibt mittlerweile genug Männer, die der Gleichberechtigung der Geschlechter zustimmen - und ihr auch gewachsen sind.

Tilman Kugler, **Fachbereich Männer*** und **Katholisches Bildungswerk Stuttgart e.V.***

* Der **Fachbereich Männer** ist einer von 8 diözesanen Fachbereichen unter dem Dach der keb DRS e.V. Der Fachbereich Männer ist das Gesicht der Männerarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Er organisiert spezielle Angebote für Männer, verantwortet den jährlichen Männertag der Diözese, vernetzt und berät Akteure in der Männerarbeit und will Gott unter Männern ins Gespräch bringen



Referent Dr. Fabian Erhardt bei seinem Vortrag zum Thema „Tun und Lassen“

Foto: Fachbereich Männer

→ Tun und Lassen

Beim 78. Männertag der Diözese mit dem Philosophen Fabian Erhardt ging um „Heiterkeitsarbeit“ und um Gelassenheit in schwieriger werdenden Zeiten

Der 78. Männertag der Diözese Rottenburg-Stuttgart fand im Oktober 2023 im Bildungsforum Kloster Untermarchtal statt und war mit über 90 Teilnehmern erneut ausgebucht. Der zentrale Impuls kam vom Tübinger Philosophen Dr. Fabian Erhardt, dessen Vortrag und anschließende Diskussionen das Thema „Tun und Lassen“ beleuchtete.

Die Veranstaltung zog Männer verschiedener Generationen aus der Diözese, aber auch aus dem gesamten Südwesten Deutschlands an. Ein Drittel der Teilnehmer war zum ersten Mal dabei, während andere bereits seit 20 Jahren regelmäßig zum Männertag kommen. Nach Erhardts Vortrag teilten sich die Teilnehmer in zehn Workshops auf, die sich dem Thema auf verschiedene, auch kreative und praktische Weisen näherten. Der Abend klang mit einem Percussions-Konzert mit der Band „Mama Besädi“ aus Eriskirch und bei Gesprächen in der Kellerbar aus.

Erhardt warnte vor der „Verlockung des Tragischen“ und plädierte für eine „nicht naive Heiterkeit“. Er kritisierte das sog. „positive Denken“ als „übles Geschäftsmodell“, das kritisches Denken abwerte. Erhardt empfahl, wegen der „Aufmerksamkeitsökonomie“ den Nachrichtenkonsum klug zu dosieren, um nicht durch ein Übermaß an „Bad News“ die eigenen Ohnmachtsgefühlen zu nähren, und forderte dazu auf, jede Nachricht differenziert zu bewerten. Er betonte die Wichtigkeit von „Heiterkeitsarbeit“ und „Gelassenheitsarbeit“ neben der klassisch-analytischen Bildungsarbeit.

Erhardt führte aus, dass Menschen oft einen „Pakt mit dem Tragischen“ eingehen, um sich bei jeder

schlechten Nachricht als wissend und in der eigenen Wahrnehmung bestätigt zu fühlen. Der Held der antiken Tragödie weiß um das unausweichliche Scheitern, hält es aber tapfer aus. Die Komödie der Antike hingegen zeige, dass im Scheitern das Gelingen immer wieder möglich ist, was zu einer heiteren Gelassenheit führe. Er rief die Männer dazu auf, sich auf das Relevante zu fokussieren und das Irrelevante zu lassen.

Die Teilnehmer fanden Erhardts philosophischen Impuls anspruchsvoll aber auch anregend. Das zeigte die rege Diskussion, in der viele Männer ihre Gedanken teilten und vertieften. Die Workshops ermöglichten es, die theoretischen Ansätze mit eigenen Lebenserfahrungen zu spiegeln und durch kreative und körperliche Aktivitäten neue Einsichten zu gewinnen. Die Gemeinschaft und der Austausch unter Männern wurden als besonders wertvoll empfunden.

Der Männertag der Diözese Rottenburg-Stuttgart hat eine lange Tradition und geht auf die Nachkriegszeit zurück. Im Laufe der Jahre haben sich die Themen und die Gestaltung des Männertages weiterentwickelt. Er will auch für jüngere Männer attraktiv sein.

Der Männertag 2023 verdeutlichte, dass das Bedürfnis nach Reflexion und gemeinschaftlichem Austausch unter Männern groß ist. Die Veranstaltung bot einen wichtigen Raum für Diskussionen und persönliche Entwicklung. Die positiven Rückmeldungen und die hohe Nachfrage unterstreichen die Relevanz und den Erfolg des Formats.

Der Männertag stärkt die Gemeinschaft und fördert das Bewusstsein für eine ausgewogene Lebensführung. Trotz der vielen globalen und alltäglichen Herausforderungen bleibt die Stimmung heiter und hoffnungsvoll. Die Auseinandersetzung mit „Heiterkeitsarbeit“ und „Gelassenheitsarbeit“ als lebenspraktische Konzepte zeigt den innovativen Ansatz des Männertages und bietet den Teilnehmern wertvolle Werkzeuge für den Alltag. Die Veranstaltung endete mit einem Gottesdienst, und bot den Teilnehmern auch die Möglichkeit, das eigene Leben in den größeren Zusammenhang zu stellen. Der Männertag ist immer auch ein Ort der Vernetzung und für viele Männer eine „spirituelle Tankstelle“.

Christian Kindler, **Fachbereich Männer*** und **Katholisches Bildungswerk Stuttgart e.V.***

* Der **Fachbereich Männer** ist einer von 8 diözesanen Fachbereichen unter dem Dach der keb DRS e.V. Das **Katholische Bildungswerk Stuttgart** (KBW Stuttgart) ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Stuttgart

→ MenImpuls 2023

Männer-Bildungs-Cluster in Kloster Schöntal

Insbesondere Männer sind in der Gegenwart herausgefordert und nicht selten auch belastet durch einen rasanten und ständigen Wandel der meisten Lebensbereiche. Galt der Mann noch vor wenigen Generationen weitgehend als gefestigt und unanfechtbar, machen Männer zusehends die Erfahrung Transformationen ausgesetzt zu sein, die der Reflexion und Orientierung bedürfen. Diesen Herausforderungen begegnet das Männer-Bildungsprogramm der **keb Hohenlohekreis e. V.*** in Kooperation mit der **keb Ludwigsburg e. V.*** und dem **Fachbereich Männer*** der Hauptabteilung XI.

Den Schwerpunkt der Männerseminare bildete die Reihe „Ein Mann - vier Energien“. An vier Wochenenden in 2023 waren Männer eingeladen, sich mit ihrer Person, ihrer Rolle, ihrem Handeln und ihren Gefühlen auseinanderzusetzen. Liebhaber, Krieger, König und Magier sind die Archetypen des Männlichen nach C.G. Jung. Die Kurse widmen sich schwerpunktmäßig einer ganzheitlichen Selbsterfahrung. Der Liebhaber und seine Trauer, die Wut des Kriegers, die Freude im König und die Angst beim Magier bestimmen jeweils die Tage. Mit Körperübungen aus dem Bereich des Bogenschießens, des Schwertkampfes, mit Meditation und Achtsamkeit kamen die 27 Männer ihrem Mann-Sein auf die Spur. Ein Erfahrungs-Plus stellt das Team der Männerreihe - es wurde jeweils in Tandems zusammengearbeitet - in dem Künstler, Theologen, Pädagogen, Coaches, Dolmetscher und Ingenieure ihre Kompetenzen, Erfahrungen und ihre Lebenssicht einbringen.



Programm zu MenImpuls

wenn sie ein Wochenende sich selbst in einer Männergruppe ausgesetzt sind. Die Erfahrungen, die der einzelne mitnimmt, die Entwicklungen, die er zulässt sind oft so fundamental, dass sie Bestand haben und auch die Umwelt des Mannes nachhaltig verändern können. „Wir sammeln die Themen im Plenum, dann wird in der Gruppe entschieden, wer arbeitet an seinem Thema.“ Für sich einstehen, Kämpfen, Zulassen, Zurückstecken und Durchstehen sind Qualitäten die beim Einzelnen sichtbar werden können. Die einzigartige Umgebung von Kloster Schöntal als einem Ort der einen besonderen Geist atmet, der einlädt zur inneren Einkehr und zur Kontaktaufnahme mit dem Transzendenten tun ein Übriges für die Erfahrungen, Entwicklungen und den Benefit, der von diesen Veranstaltungen ausging.

Roman Ecker,
keb Hohenlohekreis e. V.*

Leo Fromm, 62, Theologe, Gestaltpädagoge, Unternehmer und langjähriger Trainer in der Arbeit mit Männern berichtet von tiefen Einsichten, die Männer über sich, ihr Verhalten und ihre Umwelt gewinnen,

* Die **keb Hohenlohekreis e. V.** und die **keb Ludwigsburg e. V.** sind zwei der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. Der **Fachbereich Männer** ist einer von 8 diözesanen Fachbereichen unter dem Dach der keb DRS e. V.

→ Vortrag über Ängste als Initialschub

Die Woche der Seelischen Gesundheit, die jährlich in Schwäbisch Hall einer ganzen Reihe von Kooperationspartnern den Rahmen, um spezielle Themen zu setzen. Ein Informations- und Erfahrungsabend für Männer zum Thema „Ängste: Zwischen Panik und Achtsamkeit“ mit dem Gestalt-Therapeuten und Männercoach Leonhard Fromm machte deutlich, dass ein teils intensives Interesse von Männern vorhanden ist, in einem geleiteten Gesprächskreis schwierige Themen zu besprechen und zu klären. Nach dem Vortragsabend im

Oktober 2023 entstand daraus zu Jahresbeginn 2024 eine bereits fest etablierte Männergruppe, die monatlich mehr als ein Dutzend Männern Gelegenheit zum Austausch bietet.

Michael Gerstner,
keb Kreis Schwäbisch Hall e. V.*

* Die **keb Kreis Schwäbisch Hall e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Schwäbisch Hall

→ Die große, späte Freiheit

Statistisch fundiert, ohne Blatt vor dem Mund und mit Humor - Professor Eckart Hammer weiß in seinem Vortrag „Das Beste kommt noch - Männer altern anders“ sein fast ausschließlich männliches Publikum zu unterhalten und zu informieren. Am Donnerstagabend, den 2. Mai 2024, führte er durch die Gefahren, Phasen und Gemütszustände von Männern im Rentenalter und gab nützliche Hinweise sich aktiv und sinnstiftend in die Gesellschaft einzubringen. Veranstaltet wurde der interaktive Vortrag in der Gmünder Theaterwerkstatt von der **Katholischen Erwachsenenbildung Ostalbkreis e. V.***, der Betriebsseelsorge Ost-Württemberg und der Spitalmühle Schwäbisch Gmünd. „Ableben“ - dieses Wort wurde früher in Österreich für Männer verwendet, die in den Ruhestand gehen. Heutzutage ist dieses Wort mit dem Tod assoziiert.

Humorvoll und ernst beginnt Eckart Hammer seinen Vortrag mit positiv-engagiertem Ärger, dass die Zeit nach dem Beruf für viele Männer nicht zur Traueranzeige wird. Er schildert die Gefahren des Alterns für Männer: Einsamkeit, Sucht, Depression oder Suizid. Eckart Hammer, emeritierter Professor für Soziale Gerontologie, Beratung und Sozialmanagement der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, sprüht nur so vor Ideen und konkretem Engagement. Nach der späten Freiheit, die zunächst ein zweites „Honeymoon“ im Leben von Männern bedeuten würde, plädierte er vor 30 anwesenden Männern, den Unruhestand positiv zu gestalten.

Vier große Themenbereiche können sinnstiftend wirken: Zuallererst gäbe es Zeit, seine späte Freiheit auszukosten. Nach dem Funktionieren im Beruf rät

er, in Würde zu altern. Dazu können man Talente neu ausleben, wie Gärtnern, künstlerische Fertigkeiten, sportliche Aktivitäten oder auch spirituelle Quellen neu entdecken. Durch das Tun bleibe man lebendig und freudig. Zweitens ginge es darum, Kompetenzen an jüngere Generationen weiterzugeben. Hier stellte er Projekte wie „Rent-an-Opa“, Stadtführungen oder Sprachkurse vor, die weiterhin Generationen verbinden. Schließlich sagte er süffisant: „Großväter sind Väter, die vom lieben Gott eine zweite Chance bekommen haben.“

Als dritten Themenbereich nannte er, dass jeder Mensch seine Tagesdosis an Bedeutung für Andere brauche. In der Nachbarschaft, Quartiersarbeit, in Kirchengemeinden oder als Grünflächenpate - es zeigte viele Orte für neue Treffpunkte und sinnstiftende Arbeit auf. Zuletzt lud er dazu ein, früher an später zu denken. Mit abnehmender Mobilität kämen die Themen Pflegebedürftigkeit, Demenz und Tod auch auf die Männer zu. Einfühlsam versuchte er scheinbar „männliche Schwäche“ als altersgerecht und würdevoll zu thematisieren. Von Inkontinenz bis zur Gebrechlichkeit - es gelte die Grenzen anzunehmen.

Abschließend zeigte sich das Publikum interessiert und Fragen nach Armut, gesundheitlichen Problemen, der Begleitung durch ein Haustier sowie „Übers-Sterben-Reden“ wurden diskutiert.

Ana de Requesens Moll,
keb Ostalbkreis e. V.*

* Die keb Ostalbkreis e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Aalen



In seinem Vortrag gab der emeritierte Sozialwissenschaftler viele konkrete Beispiele, wie man im Ruhestand wertvoller Teil der Gesellschaft bleiben könne



Senior:innenbildung

➔ Aktiv die Versorgungslücke im Alter angehen: kostenfreie Pflegekurse in Kooperation mit der AOK

Die Lage in der Pflegebranche ist angespannt. Durch vielfältige Faktoren wie dem demografischen Wandel, Altersarmut, dem Fehlen von qualifizierten Pflegefachkräften und dem Mangel an Pflegeplätzen in der Region, wächst die Versorgungslücke. Der Bedarf nach einer angemessenen Betreuung im Alter steigt stetig und rasant weiter.

Größtenteils werden Pflegebedürftige in der häuslichen Umgebung von Angehörigen versorgt. Diese Pflegetätigkeit ist oftmals mit körperlichen und seelischen Belastungen verbunden. Um diese Belastungen sowie Notlagen beim Übergang von Versorgungssystemen zu mindern, sind die Pflegekassen verpflichtet, die Versorgung sowohl pflegebedürftiger Personen als auch deren pflegende Angehörige durch Pflegekurse vor Ort sicherzustellen.

Hier kommt der VKL ins Spiel. Durch seine mehrjährige Erfahrung mit Alltagsbegleiterkursen mit einem umfangreichen Curriculum von 160 Unterrichtseinheiten ist er der ideale Partner für die AOK Pflegekasse. Seit 2024 besteht ein Kooperationsvertrag zwischen beiden Partnern, der die flächendeckende Organisation von Pflegekursen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart regelt. Der Pflegekurs ist mit 30 Stunden bzw. acht Terminen konzipiert. Er vermittelt Grundkenntnisse in häuslicher Pflege wie beispielsweise das Wissen um Veränderungen im Alter und die Bedeutung des Alltags, Erkrankungen im Alter sowie die Rolle der Helfenden, aber auch rechtliche Kenntnisse. Ein großer Teil des Curriculums umfasst die Kommunikation im Alter und ein sechsstündiges Zusatzmodul befasst sich ausschließlich mit dem Thema Demenz. Der VKL hat

die Erfahrung gemacht, dass vor allem dieses Thema für die Teilnehmenden eine wichtige Rolle spielt. Am Ende des Kurses erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat, das sie neben der Pflege von bedürftigen Angehörigen auch dazu befähigt, sich ehrenamtlich in der Nachbarschaftshilfe zu engagieren und so zu einer sorgenden Gemeinschaft beizutragen.

Da der Kurs von der AOK finanziert wird, kann er für die Teilnehmenden kostenlos angeboten werden. Die Teilnahme ist religionsunabhängig und auch die Kasenzugehörigkeit spielt keine Rolle. Der VKL freut sich sehr, dass diese Kooperation zustande gekommen ist und hat bereits sechs solcher Kurse organisiert. Weitere Kurse sind in Planung, u.a. auch im Rahmen des transnationalen EU-Projekts Caring & Sharing Communities, in dem der VKL als Projektpartner für das Curriculum und die Schulung der künftigen Mitarbeitenden in einer sorgenden Gemeinschaft in den deutschen Modellgemeinden verantwortlich ist.

Claudia Götzenberger,
Verband Katholisches Landvolk*

* Der Verband Katholisches Landvolk ist einer von 18 Verbänden bzw. Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V., der besonders die Menschen im ländlichen Raum im Blick hat

➔ Aktionstag rund um das Thema „Gedächtnistraining“

Wenn wir an Fitness denken, steht bei vielen von uns zunächst die körperliche Fitness im Vordergrund. Dass aber auch unser Gehirn von regelmäßigem Training enorm profitiert, wird häufig übersehen oder steht zumindest an untergeordneter Stelle. Wie viel Spaß Jung und Alt beim Thema Gedächtnistraining haben kann und wie Menschen jeglichen Alters Gedächtnistraining für sich nutzen können, wurde bei einem besonderen Aktionstag im Rahmen der Landesgartenschau Balingen 2023 offensichtlich.

Mit verschiedenen Denk-Spielen und einem abwechslungsreichen Mitmach-Parcours rauchte bei manchem Besucher der Kopf. Im „Fitness-Parcours fürs Gehirn“ wurde auf spielerische Art und Weise Wortfindung trainiert, die Konzentration gesteigert und die Kreativität angeregt. Mit Hör- und Fühlmemories stärkten viele Besucher:innen ihre Sinne, beim Nageln mit der schwächeren Hand konnten sie ihre Feinmotorik unter Beweis stellen und beim Blumen-Sudoku wurde das logische Denken geübt. Mit verschiedenen Fingerübungen wurden die beiden Gehirnhälften angesprochen und sorgten bei der Ausführung für manch erheiternde Momente. Viele weitere Übungen, die nach den zwölf Trainingszielen des

tausch. Aufgaben wurden gemeinsam bewerkstelligt und sorgten immer wieder für Aha-Momente. Bei einem waren sich aber alle einig: Gedächtnistraining ist unterhaltsam, fördert flexibles Denken und hält „nebenbei“ den Geist fit. Anregungen, wie das Gedächtnis trainiert werden kann, gab es viele. Die Motivation, entsprechende Übungen in den Alltag zu integrieren, wurde sicherlich bei manchen geweckt. Dem regelmäßigen Training unseres Gehirns die gleiche Priorität wie dem Training unseres Körpers zu widmen, ist auf jeden Fall erstrebenswert. Regelmäßige Seminarangebote zum Bereich Gedächtnistraining werden daher weiterhin Teil unseres Bildungsprogramms sein.



Gedächtnistraining auf der Gartenschau Balingen 2023



Fitness-Parcours fürs Gehirn“, Gartenschau Balingen 2023

BVGT (Bundesverband für Gedächtnistraining) gestaltet waren, wurden kompetent von einer Gruppe von Gedächtnistrainer:innen angeleitet. Zwischen den Teilnehmer:innen entwickelte sich ein reger Aus-

Monika Blocher, [keb Zollernalbkreis e. V.*](#)

* Die [keb Zollernalbkreis e. V.](#) ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Balingen

➔ Mitgliederversammlung Forum Katholische Seniorenarbeit Diözese Rottenburg-Stuttgart 23.11.2024

Plenum Mitgliederversammlung (mit Nicole Sicking, Begleitung Zukunftsprozess)

Am 23.11.2024 fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Forums Kath. Seniorenarbeit in Ulm statt. Das Forum besteht in der heutigen Form seit 2014 und ist eine diözesane Arbeitsgemeinschaft von Seniorengruppen und –gemeinschaften sowie Institutionen, regionalen Foren auf Dekanatsebene und diözesanen Verbänden, die in der Seniorenarbeit und Seniorenpastoral in der Diözese tätig sind. Ziel ist die Vernetzung von Seniorenbildung, Seelsorge, Hilfe und Politik.

Aktuell befindet sich das Forum in einem Prozess zur Klärung der zukünftigen Ausrichtung und Struktur. Es geht dabei vor allem um die Frage, wie die Vernetzung und Kooperation der unterschiedlichen „Akteure“ und

Angebote im Bereich der Seniorenarbeit verbessert und eine Beteiligung als diözesanes Netzwerk attraktiver gestaltet werden können. Dazu wird der Vorstand im Lauf des Jahres 2025 Ideen und Vorschläge erarbeiten

und mit den Mitgliedern abstimmen. Eine Umsetzung der Neuausrichtung ist spätestens für 2026 geplant.

Bei der Diskussion in den verschiedenen Themengruppen wurde deutlich, dass ohne hauptamtliche Unterstützung und Begleitung in Form von klar geregelten Stellenanteilen oder Schaffung von sog. Profilstellen Seniorenpastoral die unterschiedlichen Bedarfe älterer Menschen (Altersspanne 60 – 90 Jahre) aufgrund der zunehmenden Anzahl und wegen der gesellschaftlichen Entwicklungen nicht zufriedenstellend gelöst werden können.

Als Bedarfe wurden genannt:

- Orientierung in der Nacherwerbsphase
- Wirken gegen Vereinsamung und Ermöglichung von Teilhabe
- Beratung zu Vorsorgethemen
- Erhaltung der körperlichen und seelischen Gesundheit
- Mobilität im Alltag erhalten und fördern
- Spirituelle Angebote und Begleitung



Mitgliederversammlung Forum Katholische Seniorenarbeit
Diözese Rottenburg-Stuttgart 23.11.2024

Aufgrund der o.g. Schwerpunkte strebt der Fachbereich Senioren eine stärkere Vernetzung und einen Austausch mit den kebs und kirchlichen Verbänden an, beispielsweise bei Bildungsangeboten im Bereich „Übergang in die Rente“.

Bei Fragen können Sie sich zur Kontaktaufnahme gerne wenden an senioren@bo.drs.de, Tel. 0711 9791-1131.

Bettina Müller, Referentin **Fachbereich Senioren***
und Geschäftsführung Forum Kath. Seniorenarbeit

* Der **Fachbereich Senioren** ist einer von 8 diözesanen Fachbereichen unter dem Dach der keb DRS e.V.

➔ „Lebens-Garten-Schau“ – vor Ort und hybrid

Die Zusammenarbeit der **keb Kreis Schwäbisch Hall e.V.*** mit dem Forum Katholische Seniorenarbeit hat sich als zielführend erwiesen. Da beide einen Bildungsauftrag und Überschneidungen in der Zielsetzung haben, ermöglicht die Kooperation ein sinnvolles Zusammenführen vorhandener Ressourcen.



Lebens-Garten-Schau mit Sudabeh Mohafez

Drei Themen, drei Vorträge zur „Lebens-Garten-Schau“ mit der Zielgruppe Senioren konnten von Bühlertann aus, einer der kleineren Gemeinden im Landkreis Schwäbisch Hall, über eine Online-Übertragung einem größeren Teilnehmerkreis dezentral zugänglich gemacht werden. Anhand des Motivs des Lebensgartens wurden drei mitunter heikle Themen verknüpft: Die altersgerechte Gartengestaltung mit der Landschafts-

architektin Esther Gronbach, das Lernen, mit Einschränkungen (des Alters) zu leben mit dem Gefängnis-seelsorger Kurt Waidosch und die Kommunikation über den letzten Abschied mit der Diplompädagogin und Psychoonkologin Sudabeh Mohafez.

Die Resonanz war sehr gut, allerdings besuchten nur wenige der Teilnehmer:innen die gesamte Reihe. Das Angebot hybrid teilzunehmen, erwies sich als technisch recht aufwändig und ist noch ausbaufähig. Gerade in einem Flächenlandkreis wie Schwäbisch Hall ermöglicht es allerdings, der Zentralisierung entgegenzuwirken, die in der Regel den ländlichen Raum benachteiligt.

Michael Gerstner, **keb Kreis Schwäbisch Hall e.V.***

* Die **keb Kreis Schwäbisch Hall e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Schwäbisch Hall

➔ Hand in Hand. Wege aus der Einsamkeit

Schwerpunktmäßig hat die Aufgabe der Unterstützung und Qualifizierung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen der **keb Rems-Murr e. V.*** einen hohen Stellenwert. Aus dieser Prinzip entstand der Fachtag „Hand in Hand“ am 27. Januar 2023 in Schwäbisch Gmünd in der Zusammenarbeit von mehreren Kooperationspartnern. Neben der **keb Rems-Murr e. V.*** wirkten die **keb Ostalbkreis e. V.***, die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz und Ost-Württemberg sowie das Forum Katholische Seniorenarbeit mit.

Die Corona-Zeit hinterließ deutliche Spuren in unserer Gesellschaft, obschon die Einsamkeit im Alter schon früher deutlich zunahm. Die zwangshafte Isolierung hat dieses Phänomen noch mehr verschlimmert. Für viele Senior:innen war diese Zeit und die Einsamkeit eine leidvolle Erfahrung, die mitunter auch seelische und körperliche Erkrankungen nach sich zog. Der Fachtag bot Menschen, die mit Senior:innen arbeiten oder sie begleiten, Einsicht in die Ursachen und Zusammenhänge von Einsamkeit im Alter. Die Resonanz der Teilnehmer:innen war enorm. Nach zwei Impulsvorträgen ging es auch ganz praktisch zu: Die Teilnehmer:innen konnten zwischen verschiedenen Workshops wählen, in de-

nen sie konkrete Beispiele erfahren, wie sie gegen die Einsamkeit entgegensteuern können. Nach den Rückmeldungen der Teilnehmer:innen war der Fachtag ein lückenfüllendes Angebot. Wie oftmals bei eintägigen Veranstaltungen, war verfliegen die Zeit schnell und war zu kurz, um alle Aspekte zu behandeln. Hier besteht noch deutlicher Bedarf für die Zukunft, weitere Veranstaltungen mit der Thematik auf die Beine zu stellen.

keb Rems-Murr e. V.* und keb Ostalbkreis e. V.*

* Die **keb Rems-Murr e. V.** und die **keb Ostalbkreis e. V.** sind zwei der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V.

➔ LimA-Programm zur Teilhabe älterer Menschen

Werkstatttag der LimA-Kursleitungen am 21.11.2024 in Untermarchtal

Am 21.11.24 trafen sich 12 Teilnehmer:innen zum halbjährlich stattfindenden LimA-Werkstatttag im Bildungsforum in Untermarchtal. Die Teilnehmer:innen am Werkstatttag sind als Leitungen von Gruppen nach dem „LimA-Konzept“ in unserer Diözese tätig, in der Regel angeboten über die kebs. Die Gruppen treffen sich in Kirchengemeinden, Seniorenzentren oder Pflegeeinrichtungen. Die Angebote sind aufgrund der zunehmenden Anzahl älterer Menschen, die von Vereinsamung bedroht sind, ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Gesundheit und Teilhabe.

LimA bedeutet „Lebensqualität im Alltag“ und ist ein Kursprogramm, das sich an Menschen im Alter von 70+ richtet und gezielt zur Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit an Körper, Seele und Geist, der Selbständigkeit, der Beziehungsfähigkeit und sozialen Teilhabe beiträgt. Es basiert auf vier Säulen: der Frage nach dem Sinn, der Förderung von Alltagsfähigkeiten, der Bewegung und dem Gedächtnistraining.

Aktuell werden im Dekanat Ostalb 17 neue Kursleiter:innen zu LimA-Leitungen ausgebildet, die 2025

ihre Tätigkeit in der Diözese aufnehmen werden. Der Werkstatttag dient der Fortbildung und dem Praxisaustausch. Das Schwerpunktthema war dieses Mal „Biografiearbeit“, vorgestellt von Brigitte Ruske, LimA-Kursleiterin und Kursleiterin für Biografiearbeit. Organisiert und vorbereitet wurde der Tag von Bettina Müller, **Fachbereich Senioren***, in Kooperation mit Karin Specht, **keb Ostalbkreis e. V. ***.

Der **Fachbereich Senioren*** unterstützt diözesanweit alle kebs oder andere kirchlichen Veranstalter bei der Implementierung und Durchführung von LimA-Gruppen. Bei Fragen hierzu können Sie sich gerne jederzeit an Bettina Müller (bmueeller@bo.drs.de, Tel. 0711 9791-1131, wenden.

Bettina Müller, **Fachbereich Senioren**
Diözese Rottenburg-Stuttgart*



* Die **keb Ostalbkreis e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Aalen. Der **Fachbereich Senioren Diözese Rottenburg-Stuttgart*** ist einer von 8 diözesanen Fachbereichen unter dem Dach der keb DRS e. V.



Volker Kugel begeisterte durch seinen Vortrag und stand den Teilnehmenden bei Fragen zur Verfügung

→ Der Garten der Zukunft

Beim Senior:innentag im April 2024 begeisterte der Gartenexperte Volker Kugel die rund 60 Zuhörer:innen mit vielen wertvollen Gartentipps für den Garten im Klimawandel.

Gärten leiden unter der Erderwärmung. Viel mehr Hitzetage als früher, längere Zeiträume ohne Regen, Sommertage im Frühling und weit bis in den Herbst hinein, sind ein Stressfaktor für Gärten und erforderten auch von Gartenbesitzer:innen ein Umdenken - vor allem viel Sorgfalt bei der Auswahl der Pflanzen, erklärte Kugel.

„Hitzetolerant müssen diese sein, gut abgestimmt auf die vorherrschenden Bodenverhältnisse und mit wenig Wasser klarkommen“, so Volker Kugel, den viele aus Funk und Fernsehen als profunden Ratgeber für Gartenprobleme kennen. Die Gärten der Zukunft werden anders aussehen als bisher. Schon jetzt sei eine Mediterranisierung zu verzeichnen. Rosmarin, Feige und andere Pflanzen, die wir aus dem mediterranen Raum kennen, können nun dauerhaft Einzug in unsere Gärten halten. Verlierer der Klimawandels seien hingegen die wasserhungrigen und Tiefgründigkeit fordernden Prachtstauden wie zum Beispiel der Rittersporn. In den Gärten der Zukunft passen hitzeverträgliche Pflanzen. Bei den Stauden empfahl Volker Kugel den Ziest, die Fethenne, die Katzenminze oder die Wolfsmilch. Schön sei, dass viele hitzetolerante Pflanzen gleichzeitig auch insektenfreundlich seien. Auch bei den Gartengehölzen gibt es wertvolle Alternativen. Hier empfiehlt Kugel den Sommerflieder, die Zistrose, die Blauraute, den Mönchspfeffer, die Säckelblume. Auch Rosen und Wildrosen seien Gewinner des Klimawandels.

In den Gärten der Zukunft müsse auch Wasser eingespart werden. Gießen sei nicht nur teuer, sondern auch unter dem Ressourcenaspekt nicht sinnvoll. Statt Rasenanlagen täglich zu gießen, könnte man eine Thymianwiese oder vielfältige Blumenwiese anlegen. Auch eine Bewässerung, die das Wasser mit Tropfschläuchen direkt an die Wurzeln bringt, sei sinnvoll. Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit seien kompostierbare Töpfe sinnvoll. Und auf die Verwendung torfhaltiger Gartenerden sollte ganz verzichtet werden, da Moore wichtige CO₂-Speicher seien. Neue Schädlinge wie den Buchsbaumzünsler oder die Kastanienminiermotte seien auch eine weitere Folge des Klimawandels, mit der man sich arrangieren müsse. Doch sich an exotischem Obst und Gemüse im Garten zu freuen oder auch daran, länger draußen den Garten genießen zu können, sei ein Scheinvorteil. Es müsse nun darum gehen, gemeinsam mit vielen kleinen Schritten den Klimawandel aufzuhalten. Dazu könnte auch jede und jeder Gartenbesitzer:in einen wertvollen Beitrag leisten, sagte Volker Kugel. Klimatolerante Gärten könnten bunt und vielfältig sein. Eine ausgiebige Fragerunde beendete einen unterhaltsamen und erkenntnisreichen Senior:innentag, bei dem auch die Geselligkeit unter Kolpinggeschwistern nicht zu kurz kam.

Thomas Kneuer, Kolpingwerk
Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart*

* Die Kolpingwerk DV Rottenburg-Stuttgart ist einer von 18 Verbänden unter dem Dach der keb DRS e.V.

➔ Ruhestand, und nun?

Anregungen für eine sinnhafte ehrenamtliche Beschäftigung nach dem Berufsleben

Das Seminar „Ruhestand, und nun?“ wurde seit Herbst 2022 bereits mehrmals von der **keb Kreis Göppingen e.V.*** als Kooperationsprojekt mit großem Erfolg angeboten. Es soll Menschen unterstützen, für sich persönlich nach dem Berufsleben ein sinnvolles Engagement in und für die Gesellschaft zu finden. Eine zusätzliche überregionale öffentliche Aufmerksamkeit hat diese Seminarreihe zu Beginn des Jahres 2024 durch Beiträge in Presse und Fernsehen gefunden.

Die Optionen, die uns nach dem aktiven Berufsleben zur Verfügung stehen, werden dank der besseren Gesundheitssituation und der höheren Lebenserwartung immer zahlreicher. Für diesen Zeitraum in selbstbestimmter Freiheit, wie ihn frühere Generationen noch nicht kannten, suchen viele Menschen mehr als nur eine (weitere) Freizeitbeschäftigung oder ein (weiteres) Hobby. Sie möchten für die Gesellschaft wirken, ihre Erfahrungen einbringen und durch soziales, kulturelles und ökologisches Engagement Verantwortung für sich und andere übernehmen.

Deshalb haben die drei Kooperationspartner, die **Katholische Erwachsenenbildung Kreis Göppingen e.V.***, die Evangelische Erwachsenenbildung Göppingen/Geislingen und das Bildungsnetzwerk Ehrenamt des Landkreises Göppingen, das dreiteilige Seminar „Ruhestand, und nun?“ entwickelt und konzipiert. Dieses Seminar, welches von den Kooperationspartnern auch organisiert und begleitet wird, hat in den bisherigen drei Veranstaltungsreihen bereits zahlreiche Teilnehmer:innen aus dem ganzen Landkreis angesprochen. Aufgrund der Öffentlichkeitsarbeit wurde im Vorfeld der dritten Seminarreihe die Deutsche Presseagentur (dpa) darauf aufmerksam und es wurde folglich in Print- bzw. Online-Ausgaben verschiedener Zeitungen deutschlandweit darauf eingegangen. Ein Filmteam des SWR hat den gesamten dritten Seminarabend im März 2024 begleitet und einen entsprechenden Bericht in „SWR aktuell“ veröffentlicht.

Am ersten Abenden des Seminars reflektiert Coach Beate Lambart unter dem Motto „Blick zurück“ mit den Teilnehmer:innen deren bisheriges Leben und die erworbene Fähigkeiten anhand der Leitfragen „Was habe ich bisher gemacht?“ und „Was war mir bisher wichtig?“. Der „Blick nach vorn“ ist der Fokus des zweiten Abends mit Beate Lambart. Idealerweise sollte man sich vor dem Ruhestand Klarheit über die eigenen Wünsche und Erwartungen für die Zukunft verschaffen. „Was passt gerade im Moment?“ oder „Was möchte ich?“ kann zur Klarheit über die eigenen „Bedürfnistöpfe“ beitragen, aber auch die „Gefahr einer Vereinnahmung“ reduzieren. Mit inhaltlichen Impulsen,

kreativen Methoden wie Zeichnen des bisherigen Lebenswegs und des zukünftigen Wegs, Atemübungen, Gedanken- und Phantasie Reisen und dem Austausch zwischen den Teilnehmenden wird hierzu beigetragen. Der dritte Abend beinhaltet im ersten Teil den Vortrag von Pfarrer und Klinikseelsorger i.R. Klaus Hoof, der sehr persönlich über seine eigenen Erfahrungen im Ruhestand berichtet, Tipps gibt, ermutigt Neues auszuprobieren und die eigenen Kompetenzen für und mit anderen Menschen einzusetzen. Wichtig ist für ihn, dass unter Berücksichtigung der eigenen Kraftquellen

jede/r Interessierte entscheidet: „Wozu habe ich Lust, was will ich selbst?“. Ein sinnvolles Ehrenamt könne gleichbedeutend mit einem „Meditieren gegen eine negative Weltsicht“ sein. Im zweiten Teil des Abends geht es dann vor Ort in die Ehrenamtsmesse. Nach einer kurzen Vorstellung der Organisationen und deren Vertretern können sich die Teilnehmer:innen in inten-

siven Gesprächen und durch Informationsmaterial an den Ständen Anregungen für ein ehrenamtliches Engagement, insbesondere im sozialen Bereich, holen.

Wichtig ist, dass von den Seminalgestaltern keine „Rezepte“ gegeben oder Forderungen an die Teilnehmer:innen gestellt werden. Es geht ausschließlich um Anregungen und Informationen für die persönliche Entscheidung. Die Teilnehmer:innen sollen frei entscheiden und sich auch nicht verpflichtet fühlen, etwas zu machen. Die eigenen Wünsche sollen entscheidungsrelevant sein, nicht die Erwartungen anderer. Deshalb könnte man auch Schnupperangebote wahrnehmen, um für sich persönlich zu klären, ob eine konkrete ehrenamtliche Tätigkeit geeignet ist. Und selbst im Ruhestand kann sich die persönliche Situation oder Interessenlage dahingehend ändern, dass nach einer mehrjährigen ehrenamtlichen Beschäftigung in einem bestimmten Feld eine nochmalige Neuorientierung gewünscht wird. Auch hier können die Erfahrungen des Seminars hilfreich sein.

Franz-Josef Metzger,
keb Kreis Göppingen e.V.*



Seminar Seminar „Ruhestand, und nun?“

* Die **keb Kreis Göppingen** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Göppingen



Trauerbegleitung

→ Vortrag: „So viele Jahre ohne Dich“

Im November hat die Gerontologin Ulla Reyle mit ihrem Vortrag „So viele Jahre ohne Dich.... Wenn im Alter der Partner oder die Partnerin stirbt“ einen großen Kreis Interessierter erreicht. Die Verwitwung gehört in einer Gesellschaft des langen Lebens zu den erwartbaren Lebensereignissen und betrifft vor allem Frauen. Dem Tod des Partners ist oft eine lange Zeit der Unterstützung und Pflege vorhergegangen. Wie können sich Frauen und Männer innerlich und äußerlich auf diesen schmerzhaften Lebensabschnitt einstellen? Und wie können wir uns während

und nach der Zeit der Trauer im Alleinleben so einrichten, dass das Leben wieder beziehungsreich und lebenswert wird? Im Saal wurde intensiv diskutiert und ein interessanter Abend gestaltet, an dem auch zur Teilnahme an den Trauertreffpunkten eingeladen wurde.

Sabien Göpfert, **keb Kreis Freudenstadt e. V.***

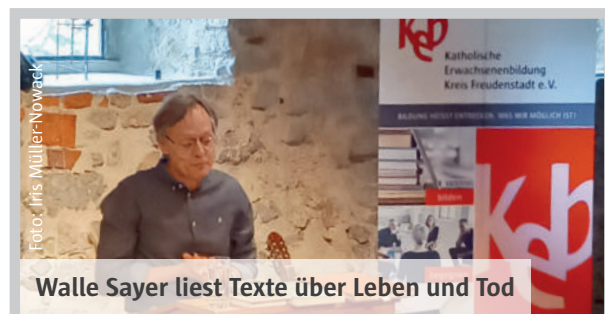
* Die **keb Kreis Freudenstadt e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Horb

→ 10 Jahre TrauerCafés in Horb und Baiersbronn

Seit 2013 werden in Baiersbronn und Horb Treffpunkte für Menschen in Trauer angeboten. In Baiersbronn findet das TrauerCafé im Nebenraum eines öffentlichen Cafés statt, in Horb in den Räumen des Museums Ehemaliger Betsaal Horb. Viele der ehrenamtlichen Begleiter:innen sind von Anfang an dabei. Sie wurden in einer kleinen Feierstunde im April gewürdigt. Der Lyriker Walle Sayer las anlässlich dieses Jubiläums unter dem Titel „Die Kinderzeichnung im Kondolenzbuch“, Texte aus seinen Werken, Texte von Abschied und Trauer aber auch von Leben und Hoffnung.

Iris Müller-Nowack, **keb Kreis Freudenstadt e. V.***

* Die **keb Kreis Freudenstadt e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Horb



→ Parkplatzproblem und Schäferschipple-Eis. Die Tabutanten brillierten vor vollem Haus

„Sie werden lachen, es geht um den Tod“, so hatten sie sich die Tabutanten angekündigt und schon früh versammelten sich die ersten „Trauergäste“, um auf jeden Fall dabei zu sein, wenn die beiden Theater-schauspieler:innen Simone Schmitt und Christine G. Holzer sich auf humorvolle Art und Weise mit den Themen Leben, Tod, Trauer und Liebe auseinander-setzen. Als es dann endlich los ging, war dann der Johannessaal im Katholischen Gemeindehaus von Bad Mergentheim bis auf den letzten Platz gefüllt. Eingeladen zur „Trauerfeier“ hatte der Ökumenische Hospizdienst von Bad Mergentheim und die **keb Dekanat Mergentheim e. V.***. Dr. Thorsten Zahn als Vor-stand des Hospizvereins musste sich bei der großen „Trauergemeinde“ erstmals Gehör verschaffen, um das Startsignal für das Improvisationstheater der be-sonderen Art zu geben.

Und improvisiert werden musste gleich zu Beginn, da die Beschallungstechnik streikte. Kein Problem für die flexiblen Damen, es wurde kurz getauscht und schon konnte die „Beerdigungszeremonie“ be-ginnen. Mit der Frage nach der Art der Bestattung

Schäferschipple. Ganz wichtig war auch die Frage nach dem besten Eis und ob es lieber der alte oder der neue Friedhof sein soll.

Die gesammelten Begriffe setzte das Duo in verschie-den Spielszenen um. Eine Joggerin trifft auf dem neuen Friedhof von Bad Mergentheim auf eine Be-sucherin, die sich am Grab ihres Mannes mehrfach dafür entschuldigt, dass es auf dem alten Friedhof nicht geklappt hat. Auf dem neuen sei es doch schließlich auch ganz schön, so versucht sie ihn zu überzeugen. Außerdem gibt es dort auch kein Park-platzproblem. Dieses Mergentheimer „Übel“, das Parkplatzproblem sorgte im Laufe des Abends wie-derholt für Lacher.

Beim Erstbesuch einer Hospizbegleiterin wird erst-mals kräftig Eierlikör geschlötzt, bevor es dann, nicht wie man denkt, um die eigentliche Patientin, son-dern um das Problem Schwester geht, für die man unbedingt einen Mann sucht. Und die Hospizbeglei-terin hat auch nichts Besseres zu tun, als ständig zu betonen, wie viele Fortbildungsmodule sie bereits besucht hat.

Die Krönung war die Kreation eines Eises, das man in kleinen gebackenen Urnen und natürlich auch Sär-gen serviert - schließlich wollten sich ja nicht alle verbrennen lassen. Und für Bad Mergentheim muss es ein ganz besonderes Eis sein: Das Schäferschipple-Eis, eine wahre Wunderkraft.

Garniert wurde dieses mit dialektischen Gaumen-freuden: Schwäbisch vom Feinsten, schnoddriges Sächsisch, Babbeln wie in Aschebersch. Und bei der Zugabe kamen dann auch die Nordlichter auf ihre Kosten. Für die Südländer musste das Dänische aller-dings übersetzt werden.

Am Ende der Aufführung war beim Publikum die „Trauer“ verfliegen. War es doch den beiden Schau-spielerinnen gelungen, auf positiv-leichte sowie ge-fühl- und humorvolle Weise das Tabu „Sterben und Tod“ zu brechen.



Foto: keb Dekanat Mergentheim e.V.

Die Tabutanten verbanden Humor und Tod.

ging es dann auch los. Lieber eine Erdbestattung mit Sarg oder eine Urnenbestattung, wurde das Publikum gefragt. Die Mehrheit entschied sich für die Urne. Unbedingt wissen wollten die Damen auch, was es Besonderes in Bad Mergentheim gibt. Da fielen dann Begriffe wie Parkplatzproblem und

Andreas Steffel,
keb Dekanat Mergentheim e. V.*

* Die **keb Dekanat Mergentheim e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Bad Mergentheim



Ehrenamtsförderung – Fort- und Weiterbildung

→ Fachtag Suizidprävention

Große Resonanz fand der Fachtag Suizidprävention am 23. April 2024 in Ulm

10.000 Menschen sterben jedes Jahr in Deutschland durch Suizid. An dieser Zahl lässt sich etwas ändern, sind sich Fachleute aus der Region einig. In Ulm trafen sich 200 von ihnen zum ersten Fachtag Suizidprävention. Der Erfahrungsaustausch mündete in eine konkrete Forderung: Für Ulm und den Alb-Donau-Kreis braucht es eine eigene Fachstelle für Suizidprävention.

Suizide verhindern - das ist möglich, wenn man die Warnzeichen erkennt und die Betroffenen ermutigt, sich für eine Betreuung zu öffnen. Das wurde beim Podiumsgespräch deutlich, bei dem die Veranstalter des ersten regionalen Fachtags Suizidprävention Bilanz zogen. Zehn soziale Einrichtungen aus der Region Ulm und Oberschwaben hatten eingeladen, 200 Ärzte, Therapeuten, Pädagogen, Betreuungskräfte und am Thema Interessierte sind in acht Workshops im Haus der Begegnung der Frage nachgegangen, wie man Suizidgedanken erkennen und gegensteuern kann.

Sozialarbeiterin Daniela Fiedler von der Caritas Biberach-Saulgau berichtete von ihrem Online-Beratungsangebot für unter 25-Jährige. Diese Altersgruppe der Ratsuchenden sei „generell in einer schwierigen Lebensphase, es passieren bei ihnen viele Veränderungen, sie bekommen viel Druck, aber es fehlen ihnen die Lebenserfahrung und Lösungsstrategien“. Das Resultat sei der Entschluss, „dass man so nicht mehr

weiterleben will - mit der Betonung auf „so“. Bei dem Online-Beratungsangebot der Caritas können die Betroffenen unkompliziert mit Gleichaltrigen in Kontakt treten, die für diese Aufgabe geschult werden.

Nathalie Oexle, Juniorprofessorin für Sozialpsychiatrie und Leiterin der Arbeitsgruppe Suizidprävention der Uni Ulm, erläuterte, wie man die Warnsignale bei Suizidgefahr erkennt: „Wenn jemand konkret davon redet, meint er es auch so“. Dann sei die schnelle Vermittlung in eine Therapie nötig - „oder der Notruf“. Auch indirekte Äußerungen wie „Bald muss ich das nicht mehr ertragen“ seien ein klarer Hinweis auf Suizidgedanken. Ihr Rat an das Umfeld: „Das Thema ansprechen. Schon das kann eine Erleichterung sein“. Es gebe aber auch subtilere Erscheinungen wie eine plötzliche Verhaltensänderung. Wer zuvor niedergeschlagen war, verspüre Erleichterung, wenn er einen Entschluss gefasst hat. Andere Indizien: „Jemand verabschiedet sich besonders emotio-

nal. Oder beginnt, seine Dinge zu ordnen.“ Wichtigste Erkenntnis: „Mit Ansprechen kann man nichts kaputt machen“.

Ein wichtiges Thema des Fachtages war die Frage, wie Mitarbeiter:innen in Versorgungs- und Betreuungseinrichtungen mit Bewohner:innen umgehen sollen, bei denen Suizidgefahr oder der Wunsch, zu sterben, besteht. Hier braucht es neben professioneller Ansprache auch einen konkreteren rechtlichen Rahmen über Pflichten und Befugnisse, waren sich die Fachleute einig. Die Trägerorganisationen und Einrichtungen kommen nicht umhin, begründete Haltungen und daraus resultierend konkrete Leitlinien für den Fall zu entwickeln, dass der Wunsch nach Suizidassistenten geäußert wird.

Wie lässt sich die Suizidprävention in Deutschland verbessern? Dazu hatte die von Stefan Fischer, dem Leiter Seelsorge und Ethik bei der St. Elisabeth-Stiftung, moderierte Runde klare Vorstellungen: Mehr Geld für die Forschung und eine dauerhafte Finanzierung funktionierender Hilfsangebote anstatt befristeter Projektförderung. Alexandra Stork, Regionalleiterin der Caritas Ulm-Alb-Donau, hatte das konkreteste Anliegen: Sie forderte den „Aufbau einer Fachstelle für Suizidprävention in der Region Ulm/Alb-Donau“. Die „150.000 bis 200.000 Euro“, die man dafür aufwenden müsse, seien gut angelegtes Geld.

Dass es unterschiedliche Beratungsangebote von verschiedenen Trägern gibt, ist ein großer Vorteil, war sich die Runde einig: Jeder Betroffene sei in einer anderen Lebenssituation und möchte anders angesprochen werden - die einen mehr seelsorgerlich, andere mehr ethisch oder psychologisch. Entsprechend kommen die zehn Einrichtungen, die den Fachtag organisiert haben, aus unterschiedlichen Bereichen. Es sind die **Katholische Erwachsenenbildung Ulm-Alb-Donau e. V.***, die St. Elisabeth-Stiftung, das Katholische Dekanat, das Zentrum Guter Hirte in Ulm, der Diakonieverband und die Caritas Ulm/Alb-Donau, die Telefon- und die Notfallseelsorge, die Stiftung Liebenau und das Hospiz Ulm.

Für Fischer ist es wichtig, das Thema weiter aus der Tabuzone zu holen. Die Zahl der Suizid-Versuche dürfe in Deutschland bei 100.000 pro Jahr liegen, sagte er. Wenn man die Angehörigen und das weitere Umfeld hinzurechne, dann werde erst richtig deutlich, wie viele Menschen von dem Thema betroffen sind.

Dr. Oliver Schütz,
keb Ulm-Alb-Donau e. V.*

* Die **keb Ulm-Alb-Donau e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Ulm



Abschlussplenum des Fachtages

Foto: Dr. Oliver Schütz

➔ Zweite Ausbildung Trauerbegleitung im Ehrenamt begonnen

Im Oktober 2023 begann der zweite Durchlauf der Ausbildung für Trauerbegleitung im Ehrenamt. Auch diese Fortbildung wurde mit Mitteln des Sozialministeriums gefördert. Der Kurs war wieder mit 15 Teilnehmer:innen ausgebucht. Ausgebildet wurde an 6 Wochenenden, ein individuelles Literaturstudium, Peergruppenarbeit und ein Abschlussprojekt gehörten zum Curriculum. Die Kursleitung lag bei Sabine Göpfert, Iris Müller-Nowack und Ulrike Wolf. Die Ausbildung wurde im März 2024 abgeschlossen. Die Kursteilnehmer:innen engagieren

sich nun in verschiedenen Landkreisen zum Beispiel in offenen Angeboten für Trauernde wie Trauer-Cafés, Leere Wiege, Begleitung von Suizidangehörigen und Trauerwanderungen.

Sabine Göpfert,
keb Kreis Freudenstadt e. V.*

* Die **keb Kreis Freudenstadt e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Horb



Kulturelle Bildung

→ Anthologie – ein artenreicher Strauß literarischer Blüten

Die Zuhörer, die auf Einladung der **Katholischen Erwachsenenbildung Dekanat Mergentheim e. V.*** trotz des herrlichen Frühlingswetters zur Literarischen Blütenlese in den Mariensaal gekommen waren, wurden von Hans Stoppel mit einem artenreichen, mit viel Fingerspitzengefühl elegant gebundenen Strauß belohnt. Von William Shakespeare über die deutschen Dichterfürsten bis zu Reiner Kunze kamen bekannte und unbekanntere Autoren, Kleinode und selten Gehörtes zum Vortrag.

Auf die schwere Kost folgte Erholung bei Kaffee, Kuchen und Gespräch. Dann wandte sich Hans Stoppel mit Texten - überwiegend aus dem 20. Jahrhundert - dem Spannungsfeld zwischen Herrschaft und Freiheit zu. Die Anklagerede des St. Just hat an Aktualität nichts verloren. Die Ideologien wechseln, die Struktur der „Zernichtung“ bleibt: Wer nicht mitkämpfen will, den Rahmen verlässt, der wird marginalisiert, ausgeschlossen, verächtlich gemacht, für vogelfrei erklärt, aus dem Weg geräumt. Hier tritt Immanuel Kant herein: Fallen wir zum 300. Geburtstag des Apologeten der überlegenen Vernunft hinter die Aufklärung zurück?

Eichendorffs zerbrochenes Ringlein erklingt vertont, Sinnbild für die Verletzlichkeit des Menschen, ehe Literatur und Philosophie einander wieder berühren, als ein Teilnehmer Albert Schweitzer vorträgt: „Wir sind Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“.

Hans Stoppel lässt die Texte stehen, nicht beziehungslos, aber interpretationsoffen und deshalb wirkmächtig. Kulminationspunkt ist die Demut, die Gesinnung, die Gott bewusst anerkennt und den Menschen so davor bewahrt, sich über den anderen zu erheben. Fast unmerklich schließt das Abendlied von Matthias Claudius das Band um den literarischen Strauß. Wie im Flug sind drei Stunden vergangen, von denen jeder mitnimmt, was seinen Geist angeührt hat.

Andreas Steffel,
keb Dekanat Mergentheim e. V.*

* Die **keb Dekanat Mergentheim e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Bad Mergentheim



→ Ein voller Erfolg: Die ersten Reutlinger Clown- und Humortage

Die ersten Reutlinger Clown- und Humortage der **keb Kreis Reutlingen e.V.***, die vom 6. bis 8. Oktober 2023 stattfanden, waren eine Bereicherung für die Kultur- und Bildungslandschaft sowie die Kirche im Landkreis Reutlingen. Die dreitägige Veranstaltung bot eine Plattform, um die heilende und verbindende Kraft des Humors zu erleben und zu fördern.

Die Tage begannen existentiell mit einem Vortrag der Clown- und Humortrainer Udo Berenbrinker und Jenny Karpawitz von Tamala, der ältesten Clownschule Deutschlands. Die beiden erfahrenen Trainer ließen ein bunt gemischtes, durchaus auch skeptisches Publikum an ihren Erfahrungen als Clowns in der Begegnung mit Sterbenden teilhaben: Die Teilnehmer:innen konnten erleben, wie Humor Menschen darin unterstützen kann, dem Sterben entgegen zu gehen und sowohl Sterbenden als auch Trauernden zu begegnen.

Mit vier ausgebuchten Workshops am Samstag über Improvisation, Kabarett, Klinikclowns und das Handwerk des Stolperns wurden bereits Vorgebildete und auch Neugierige angesprochen, ganz unterschiedliche Aspekte von Clownerie und Humor kennenzulernen und auszuprobieren. Eigene Texte wurden produziert, erste Schritte mit dem eigenen inneren Clown wurden erlebt und berührende Momente zwischen Krankheit, Heilung und Hoffnung wurden miteinander geteilt. Das Augustin-Bea-Haus in Reutlingen erwies sich als idealer Ort mit hellen, modernen Räumen und einem zentralen Begegnungsort, an dem gelacht und vieles ausgetauscht werden konnte.

Der offenen Bühne am Abend gelang es dann, ein breites Publikum anzusprechen. Bereits im Foyer

wurden die Besucher:innen angesprochen: die Kunstinitiative KuajO lud ein zum künstlerischen „Schattenfangen“ mit Farbe auf der Leinwand, und Klinikclowns sorgten für fröhliche Begegnung und kleine zarte Momente des Ankommens. Indem sie Menschen kleine Präsente überreichten wie eine Feder oder einen Sticker und in einen kurzen freundlichen Austausch gingen, sorgten sie dafür, dass jede und jeder der 100 Besucherinnen und Besucher den städtischen Spitalhofsaal mit einem Lächeln betrat.

Junge und erfahrene Clowns aus ganz Baden-Württemberg hatten sich gemeldet, um ihre Stücke vorzustellen. In ihren Auftritten, die neben der Unterhaltung auch tiefgreifende Einsichten in die Bedeutung von Humor für das psychische Wohlbefinden und die zwischenmenschliche Kommunikation boten, wurde die Bandbreite des Clownhandwerks deutlich. Gleichzeitig erlebten die Künstler:innen die katholische Erwachsenenbildung als einen Ort, an dem gelacht werden kann und wo Gastfreundschaft herrscht.

Der Abend wurde moderiert durch das Schauspiel- und Kabarett-Duo Dietlinde Ellsäcker und Jakob Nacken, die den Abend mit eigenen Liedern und Beiträgen abrundeten. In Interviews mit Udo Berenbrinker von Tamala und Christel Ruckgaber (Leiterin der

„Clowns im Dienst“, die in Tübingen und Reutlingen ihren Dienst in den Krankenhäusern tun) wurde deutlich, wie Lachen dazu helfen kann, gesellschaftliche und persönliche Barrieren zu überwinden, um Krisen durchstehen zu können.

Beim Gottesdienst mit Clowns in der St.-Wolfgangskirche am Sonntag wurde die heilende Kraft des Humors besonders deutlich: Die Gemeindereferentin und Clownin Gabriele Ruppert gestaltete gemeinsam mit vier weiteren Clowns unter dem Titel „Von süßen und rösen Trauben“ die Verkündigung zum Sonntagsevangelium Mt 21,33-44. Die emotionale Seite der biblischen Botschaft wurde von der Gemeinde neu entdeckt, Menschen, die noch nie in einem Gottesdienst waren, zeigten sich ebenfalls begeistert.

Das doppelte Ziel des Humorangebots der katholischen Erwachsenenbildung ist es zum einen, durch emotionales Lernen die Resilienz der Teilnehmer:innen zu stärken. Zum anderen, durch Humor, der die leichtfüßige Distanzierung von mir selbst und mei-

einem intensiven Austausch unter den Teilnehmer:innen und den Künstler:innen führte.

Für die **katholische Erwachsenenbildung Kreis Reutlingen e. V.*** boten die Humortage eine wertvolle Gelegenheit, sich als Ort der Lebensfreude und der menschlichen Begegnung zu präsentieren. Die Veranstaltung zeigte, dass die keb ein Raum für spirituelle Erfahrungen, für Freude und gemeinschaftliches Lernen und Lachen sein kann, dass das Programm auf die Bedürfnisse und Sorgen der Menschen eingeht und ihnen in verschiedenen Lebenslagen Unterstützung bietet. Zudem boten die Humortage eine Plattform für den intergenerationellen Austausch, bei dem junge und ältere Teilnehmer:innen voneinander lernen und profitieren konnten.

Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen zeigten, dass die Clown- und Humortage nicht nur eine einmalige Veranstaltung, sondern der Beginn einer langfristigen Initiative sein könnten. Viele äußerten den Wunsch nach einer Wiederholung und



Reutlinger Clown- und Humortage

nen eigenen festen Überzeugungen überhaupt erst möglich macht, Mauern zwischen Menschen zu überwinden. Das Erreichen beider dieser Ziele ist nur eingeschränkt messbar. Es ist aber möglich zu beschreiben, wie diese Ziele adressiert wurden:

Die Thematisierung von Humor im Kontext von Tod und Sterben im Abendvortrag und auch von Krankheit und Heilung im Workshop war den Rückmeldungen zu Folge für viele Teilnehmer:innen ein Wagnis, sich einem Tabuthema gedanklich ganz neu zu nähern. Auch die anderen Workshops und besonders die offene Bühne boten mannigfaltige Möglichkeiten, sich schwierigen Themen neu anzunähern, die Perspektive zu wechseln und auch das Lächerliche des Anspruchs einer einzigen Deutung zu erkennen. So kann Humor wirksames Mittel zur Stressbewältigung und zur Förderung der Resilienz sein für einen neuen Umgang mit den Herausforderungen des Alltags. Es entstand ein Gemeinschaftsgefühl, durch das gemeinsame Lachen können soziale Barrieren überwunden werden, was zu einer Vernetzung und

einer regelmäßigen Integration humoristischer Elemente in die Erwachsenenbildung und die kirchliche Arbeit.

Abschließend lässt sich sagen, dass die ersten Reutlinger Clown- und Humortage einen Beitrag zur Förderung von Gemeinschaft und Wohlbefinden in Gesellschaft und Kirche geleistet haben. Sie stellten ein inspirierendes Beispiel dafür dar, wie Humor als Mittel zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der individuellen Resilienz genutzt werden kann. Die Veranstaltung setzte einen Impuls für die Bedeutung von Humor in der Erwachsenenbildung und eröffnete neue Wege für kreative und heilende Ansätze in der kirchlichen Erwachsenenbildung.

Dr. Claudia Guggemos,
keb Kreis Reutlingen e. V.*

* Die **keb Kreis Reutlingen e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Reutlingen



→ „Big City Beat“ – Städtetour nach Budapest

Eine weitere Bildungsreise unternahm eine Gruppe junger Erwachsene im Rahmen der jährlich stattfindenden „Big City Beat“ Städtetour. Die Idee ist es, in guter Gemeinschaft neue Städte zu erkunden. Dieses Mal war Budapest das Ziel gewesen. „1 großer Fluss, 2 große Wohnungen, 3 unterschiedlichste kulinarische Erfahrungen in Restaurants, 4 lange Abende, 5 Tage Budapest, 6 Tore beim Dortmund-Bundesligaspiel, 7*2 Reiselustige“, so fassten sie ihre Reiseerfahrung zusammen. Die Teilnehmer:innen besichtigten die Hauptstadt Ungarns mit ihren zahlreichen historischen Orten, den architektonischen Meisterwerken, genossen ihre kulinarischen Spezialitäten und kamen auch mit der Bevölkerung vor Ort ins Gespräch. Alles in allem war es eine sehr gelungene Städtetour.

Thomas Kneuer,
Kolpingwerk Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart*

* Die Kolpingwerk DV Rottenburg-Stuttgart ist einer von 18 Verbänden unter dem Dach der keb DRS e. V.

→ Wüstenerfahrung

Tiefenbohrungen zum Schwerpunktthema der **keb Kreis Reutlingen e. V.*** „Wie (gut) leben?“ gelangen dem Bildungswerk in der Reihe zu „Wüstenerfahrungen“. Andreas Knapp war unter Corona-Abstandsregeln zu Gast und las aus seinem Buch über seine eigenen äußeren wie inneren Wüstenerfahrungen. Auch Pastoralreferentin Beatrix Schubert berichtete in Wort und Bild aus über 20 Jahren Erfahrung mit dem Wüstenwandern. Sie lädt jährlich eine zu intensive Auszeit in verschiedenen Wüsten der Welt. Aber auch der Partner der **keb Kreis Reutlingen e. V.***, der

Arbeitskreis Leben lud Angehörige von suizidalen Menschen ein, sich zu informieren, wie man jemanden unterstützen kann, dem das Leben zu Last wird, der sich in einer psychischen „Wüstenzeit“ befindet.

Dr. Claudia Guggemos,
keb Kreis Reutlingen e. V.*

* Die **keb Kreis Reutlingen e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Reutlingen



Wüstenerfahrung

Foto: keb Reutlingen e. V.



Mit mitreißendem Sound und einem warmen Sommerklängen spielt Lilak am keb-Open Air ihr vorerst letztes Konzert – und begeistert die Zuhörerinnen und Zuhörer

→ Tanzeinlagen bis in die Nacht

Mit 130 musikbegeisterten Teilnehmer:innen feierte die **keb Ostalbkreis e. V.*** im Jugend- und Kulturzentrum Ellwangen am vergangenen Samstag ihr 50-jähriges Jubiläum. Das Konzert der Tübinger Ska-Band „Suitup!“ und den Ellwangern „Lilak“ war Abschluss der Jubiläumsfestivitäten des Bildungsanbieters und gleichzeitig Ausblick auf ein neues Fokusthema: Junge Erwachsene - im Alter von 18 bis 35 Jahren.

Die Mischung aus Ska, Raggae und Balkan sowie eine animierende Bühnenchoreografie bewegte am frühen Abend die ersten Konzertbesucher und bereitete gute Laune. Im Anschluss sorgte „Lilak“ mit eineinhalb Stunden Live-Musik für einen mitreißenden Sound, eine bunte Tanzatmosphäre und wärmende Energie in die beginnende Herbstnacht. Neben dieser Kulturveranstaltung bietet die **keb Ostalbkreis e. V.*** in naher Zukunft eine Jonglierwerkstatt, einen Stammtisch für Junge Väter sowie einen Filmabend zum Thema „Nachhaltigkeit“ im Kino am Kocher.

Ana de Requesens Moll,
keb Ostalbkreis e. V.*

* Die **keb Ostalbkreis e. V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Aalen

SuitUp! sorgen für gute Stimmung am 50-jährigen keb-Jubiläumskonzert für Junge Erwachsene





→ Ellwangen war eine Reise wert

Frisch wehte der Wind über den Bahnsteig, als sich rund zwei Dutzend Wissbegierige am Bahnhof Bad Mergentheim trafen, um mit dem Zug nach Ellwangen zu fahren. Eingeladen hatte die **Katholische Erwachsenenbildung Dekanat Mergentheim e. V.*** zusammen mit dem Weltladen Bad Mergentheim.

Auf eindrucksvolle Weise verknüpft Ellwangen Tradition und Moderne. Der sorgsam gepflegte Baubestand und die großzügige Anlage der Stadt lassen noch heute erahnen, dass Ellwangen bis in die napoleonische Zeit Sitz eines Fürstpropstes war.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen besuchte die Mergentheimer Gruppe den im Erdgeschoss eines Altbaus im Stadtzentrum gelegenen Weltladen. Zwei Mitarbeiterinnen erklärten Konzept und Zielsetzung dieses vom Verein Treffpunkt Nord-Süd e. V. getragenen Ladens, der im Unterschied zum Weltladen Bad Mergentheim seinen Schwerpunkt in politischer Arbeit sieht. Anschließend ging es in die im Kern romanische Basilika am Marktplatz mit dem eindrucksvollen Kreuzgang und der angebauten barocken Jesuitenkirche, die heute von der evangelischen Gemeinde genutzt und für Konzertaufführungen geschätzt wird.

Einen doppelten Kontrapunkt setzte zum Abschluss der Besuch in der Marienpflege, die sich mit derzeit elf Wohngruppen um Kinder und Jugendliche kümmert, die nicht das Glück erfahren durften, in eine gute Familie hineinzuwachsen. Für Notfälle steht die nach einer württembergischen Prinzessin benannte Einrichtung an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr als Anlaufstelle offen. In erster Linie soll jungen Menschen aber verlässlicher Halt gegeben werden, um ihnen den Weg ins eigenständige Leben zu erleichtern. Die Marienpflege steht Menschen jeder Religion offen. Dennoch spielt der Glaube eine wichtige Rolle. Für das Gebet in frohen und in schweren Stunden gibt es eine Kapelle, in der Glasfenster des zeitgenössischen, einheimischen Künstlers Sieger Köder Momente des Glaubens und den Weg des Heiligen Franziskus erhellen.

Die Heimfahrt mit der Bahn gab Gelegenheit, den gelungenen Tag in Gedanken und Gesprächen noch einmal Revue passieren zu lassen.

Andreas Steffel,
keb Dekanat Mergentheim e. V.*

* Die keb Dekanat Mergentheim e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Bad Mergentheim

→ Spielend unterwegs

Zunehmende Vereinsamung, Rückzug ins Private, Isolation lösen nicht selten Depressionen aus. Gleichzeitig nehmen wir die Sehnsucht wahr, ins Tun zu kommen und nicht allein zu sein. Wie erging es uns, als wir alle Kinder waren? War es da nicht eher „spielend leicht“?

Die Idee „Spielend unterwegs“ für eine neue Reihe in unserem 50. Gründungsjahr war schnell geboren - eine Reihe für unterschiedliche Altersgruppen an verschiedenen Orten, die zum Ziel hat, Menschen spielerisch miteinander in Aktion zu bringen, ohne viel Material, aber mit viel guter Laune. Sozial- und Spielpädagoge Andreas Robra war bereit, den Anfang im Juli 2023 beim Familiensonntag auf dem

Haigern zu machen und hielt unterschiedliche Spiele bereit: Rate- und Geschicklichkeitsspiele am Tisch sowie Bewegungsspiele.

Mit dem Format „Spielend unterwegs“ akquirierte die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*** im Laufe des Jahres neue Kooperationspartner und wurde an neuen Orten aktiv: So waren viele der

Teilnehmer:innen zum ersten Mal im Quartierszentrum Bahnhofsvorstadt und in zwei Schulen, machten neue Bekanntschaften und ließen sich anregen, die Spiele andernorts selbst zum Einsatz zu bringen.

Das Format kam so gut an, dass auf Wunsch 2024 „Spiele für Freunde und Gäste im Wohnzimmer ohne viel Material“ stattfand und „Move it! Bewegungsspiele für drinnen (und draußen)“ in der Silcherschule, die neben Interessierten vor allem Erzieher:innen und Lehrer:innen sowie Betreuer:innen im Ganztagesbereich ansprach. Eine Chorleiterin

spielt am Ende der Probe immer ein Spiel mit den Kindern. „Da soll sich kein Spiel wiederholen“, sagte sie und freute sich über die Anregungen. Das Format wird 2025 weitergeführt werden. Ideen gibt es schon jede Menge!

Ingrid Wegerhoff,
keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.*

* Die keb Stadt und Landkreis Heilbronn e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Heilbronn

→ Theater und Bildung

Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen und Erwachsenenbildung bereichern beide Seiten und erbringen für die Teilnehmer:innen einen großen Mehrwert. Die keb Ulm-Alb-Donau e. V.* pflegt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Theater Ulm. In allen drei Sparten des Kulturbetriebs helfen Angebote der Erwachsenenbildung, Schauspiel, Oper und Ballett mit den jeweiligen Hintergründen zu erschließen. Was angesichts des Sterbens zählt, thematisiert das Stück „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal. Die keb Ulm-Alb-Donau e. V.* brachte Schauspieler, Regie und Theologen ins Gespräch über



Foto: keb Ulm-Alb-Donau

Romeo und Julia von Tanzenden in der Ulmer Georgskirche dargestellt

Der keb-Leiter im Gespräch mit der Choreografin und den Dramaturgen über Romeo und Julia



Foto: keb Ulm-Alb-Donau

Überzeugungen. Das Tanztheater präsentierte Ausschnitte aus Prokofjews „Romeo und Julia“ in der Ulmer Georgskirche. Im Interview mit dem Leiter des Bildungswerks erörterten die Choreografin und der Dramaturg die zentralen Emotionen von Liebe und Hass, die Bedeutung von Familie und Gruppe sowie die Grenzbereiche von Leben und Sterben samt Suizidalität. Durch die Aufarbeitung der Stücke in Bildungsveranstaltungen vertieft sich deren Wirkung im Nachdenken über das Menschliche erheblich.

Dr. Oliver Schütz,
keb Ulm-Alb-Donau e. V.*

die Aktualität dieses Spiels vom Sterben des reichen Mannes. In der Sparte Oper trat das Bildungswerk zusammen mit Pater Anselm Grün in ein Gespräch über „Parsifal“ von Richard Wagner ein, in Ulm erstmals auf die Bühne gebracht. Die Erlösungsthematik wurde dabei genauso diskutiert wie die Bedeutung von Inszenierung in der Vermittlung von Werten und

* Die keb Ulm-Alb-Donau e. V. ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e. V. mit Sitz in Ulm

➔ Auf den Spuren des Heiligen Nepomuk: Eine Bildungs- und Pilgerreise nach Prag

Die **Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Tübingen e.V.*** organisierte eine Reise zur Erkundung der Traditionen und Wirkungsstätten des Heiligen Johannes von Nepomuk. Diese Reise fand nach einer pandemiebedingten Verzögerung von vier Jahren in der Woche nach Ostern 2023 statt und war Teil des JES Projektes (Jugend Engagiert Sich), das durch die KEB unterstützt wurde. Die Gruppe der Teilnehmer:innen war sehr heterogen: Es waren praktizierende Katholik:innen, geschichtlich Interessierte, aber auch der Kirche nicht nahe stehende Menschen dabei. Insgesamt nahmen 28 Personen an der sechstägigen Reise nach Prag, der Hauptstadt Tschechiens, teil. Ein wichtiger Zwischenstopp war die Kleinstadt Nepomuk, der Geburtsort des Heiligen Johannes von Nepomuk, wo die Reisenden die Taufkirche, das Nepomuk-Museum und die Nepomuk-Kir-

wurde. Ein weiterer Schwerpunkt des Besuchs in Prag war das jüdische Viertel, das die tragische Geschichte der jüdischen und deutschen Bevölkerung nach dem deutschen Überfall 1938 verdeutlichte. Die Gruppe reflektierte über die Auswirkungen dieser Geschichte, darunter das Schicksal des Prager Schriftstellers Franz Kafka, dessen jüdische und deutsche Wurzeln heute nur noch wenig Beachtung finden.

Während der kommunistischen Herrschaft in der Tschechoslowakei wurden viele christliche Klöster und Kirchen enteignet und unterdrückt, was dazu führte, dass sich heute weniger als 15 Prozent der Bevölkerung zu einer christlichen Kirche bekennen. Trotzdem konnten die Reisenden lebendige christliche Gemeinschaften entdecken, wie im Prämonstratenser-Kloster Strahov mit seiner berühmten Biblio-



Teilnehmer:innen der
Pragreise 2023 vor
der Kulisse der Prager
Innenstadt

che besuchten und vom Bürgermeister der Stadt begrüßt wurden.

In Prag besuchten die Teilnehmer:innen die Prager Burg und folgten dabei den Spuren der böhmischen Heiligen und Könige. Auf der Burg Hradšchin, die seit dem 9. Jahrhundert als politisches und geistliches Zentrum dient, erhielten sie Einblicke in geschichtsprägende Bedeutung des Ortes. Die Burg beherbergt heute den Amtssitz des tschechischen Präsidenten, sowie bedeutende religiöse Stätten wie den Veitsdom, die Georgsbasilika und die Kapelle des Heiligen Kreuzes, die an Heilige wie den heiligen Wenzel, die heilige Ludmila und den heiligen Nepomuk erinnern.

Ein Nachmittag war dem Stadtteil Kleinseite gewidmet, wo die Gruppe den Lobkowitz-Palast besichtigte, der im Sommer 1989 als Sitz der deutschen Botschaft zur Zuflucht für viele Menschen aus der DDR

thek und dem Grab des heiligen Norbert sowie in einer modernen Kirche in Lhotka mit einem beeindruckenden Kreuzweg. Ein Gespräch mit Jaroslav Lorman, dem Direktor eines gemeinnützigen Vereins zur Unterstützung des Lebens im Alter, zeigte die aktuellen Herausforderungen und Aktivitäten der Christinnen und Christen in Tschechien.

Die sechstägige Reise bot den Teilnehmenden wertvolle Einblicke in die Kultur und Geschichte Tschechiens sowie die Bedeutung des Heiligen Johannes von Nepomuk. Die engagierte und authentische Reiseleitung hinterließ einen bleibenden Eindruck und weckte bei vielen den Wunsch nach weiteren Besuchen.

Dr. Petra Preunkert-Skalová,
keb Landkreis Tübingen e.V.*

*Die **keb Landkreis Tübingen e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Tübingen



Besucherinnen der keb-Werkschau
am Ende des Jubiläumsjahres

Foto: keb Heilbronn e.V.

➔ Würdigung von Talenten: Finissage und keb Werkschau

Alle Kreativkurse der **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e.V.*** fanden Eingang in ein neues Format am Ende des 50-jährigen Bestehens der **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e.V.***. Mit der Finissage der Fotoausstellung des Bildungsreferenten Jürgen Häffner: „Das fotografische Auge als emotionale Verlängerung der Kommunikation. SW-Bilder heute und wie anno 1842“ und mit der keb-Werkschau wurden Talente der Öffentlichkeit im Sinne eines „Tages der offenen Tür“ am 19.12.2023 zugänglich gemacht.

Die keb-Werkschau präsentierte vielfältige Ergebnisse, die in den Kursen der Katholischen Erwachsenenbildung über das Jahr hinweg entstanden waren: aus den Schreibwerkstätten „Zu Frieden Schreiben“, die mit Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern an verschiedenen Orten entstanden waren. Werke aus dem Mal- und Zeichenkurs, dessen Name seit Jahren Programm ist: „Fantastisch und Plastisch“. Aus der „Langen Nacht des Schreibens“ wurde sichtbar, wie Handschrift wirksam wird im Raum der Muße, ebenso im Kalligraphiekurs, in dem die Macht der Buchstaben und Worte zelebriert wurde durch die Kunst des schönen Schreibens. In den Werken aus dem „Bible Art Journaling“-Kurs wurde die Verbindung von Spiritualität und Kunst sichtbar als ein kreativer Weg, biblische Inhalte für sich zu erschließen. Der Fotoworkshop „Cyanotypie“ nahm die Fotoausstellung als Ausgangspunkt, um die einzigartige Technik des Eisenblaudruckverfahrens kennenzulernen und umzusetzen.

Das Format keb-Werkschau machte neugierig und ermöglichte Begegnung und Austausch auch unter den

Referentinnen und Referenten, die ihre Kurstische betreuten. Gut 80 Personen kamen zwischen 17 und 21 Uhr zur Finissage und keb-Werkschau. Ein Format, das Wertschätzung zahlreicher Talente im öffentlichen Raum ermöglicht hat. Die nächste keb-Werkschau ist bereits eingeplant!

Ingrid Wegerhoff,
keb Stadt und Landkreis Heilbronn e.V.*

* Die **keb Stadt und Landkreis Heilbronn e.V.** ist eine der 24 örtlichen keb-Einrichtungen unter dem Dach der keb DRS e.V. mit Sitz in Heilbronn



Fotos: keb Heilbronn e.V.

Themen aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle der keb DRS e. V.

Die keb DRS versteht sich als Dienstleisterin für ihre Mitgliedseinrichtungen. Unser Ziel ist es, geeignete Rahmenbedingungen und Öffentlichkeit für die Themen der keb zu schaffen. Der Vorstand der keb DRS, die Leitung, die Referent:innen und die Geschäftsstelle befassten sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

Vielfältige Herausforderungen und Einsetzung der AG ZOE

In dieser Zeit multipler Krisen, großer gesellschaftlicher Unsicherheiten und Umbrüche sowie rasant zunehmender psychosozialer Belastungen kommt der Katholischen Erwachsenenbildung im Blick auf Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und den Einsatz für sozialen Zusammenhalt wider gesellschaftliche Spaltungstendenzen eine hohe Bedeutsamkeit zu. Es mehrten sich aber auch die internen und externen Herausforderungen und mit ihnen die Sorgen um die zukünftige finanzielle und personelle Aufstellung der Katholischen Erwachsenenbildung. Aus diesem Grund hat die keb DRS e. V. ihrem Auftrag gemäß (§3 Nr. 1 der Satzung) eine Arbeitsgruppe der katholischen Erwachsenenbildung eingesetzt, mit der Aufgabe im Jahr 2025 mögliche umsetzungsfähige Modelle einer neustrukturierten Konzeption und Organisation dieses Aufgabengebietes zu entwickeln und zu bewerten. In der AG Zukunftsorientierte Erwachsenenbildung (= AG ZOE) werden sich 4 Vorsitzende und 6 Leiter:innen aus den kebs, 2 Vertreter:innen der Geschäftsstelle sowie die Vorsitzende und Stellvertretende Vorsitzende der keb DRS e. V. diese Aufgabe widmen.

Projekt-Förderung

Das Setzen von Impulsen für die Weiterentwicklung offener Erwachsenenbildung (EB) bekommt durch die Förderung innovativer wie auch bewährter Projekte und Angebote, einen immer größeren - und finanziellen - Stellenwert: Projekte beispielsweise aus dem Bereich der politischen Bildung, Familienbildung oder theologisch-spirituellen Bildung gilt es zu sichern und zu unterstützen.

2023 erfolgte die Projektförderung erstmalig nach den überarbeiteten keb DRS-Förderrichtlinien für innovative Projekte, offene Erwachsenenbildungs- und verbandsinterne Maßnahmen. Ziel war es, die Projektförderung zielgerichteter und gleichzeitig einfacher zu gestalten. Entstanden sind drei Förderlinien, um verschiedene Maßnahmen gezielt zu fördern.

Mit der *Förderlinie 1* wird das Ziel verfolgt, Menschen in prekären Lebenslagen und/oder Menschen mit geringem Einkommen eine Teilnahme an Maßnahmen der offenen Erwachsenenbildung zu ermöglichen.

In *Förderlinie 2* werden Maßnahmen der offenen EB in den Bildungsbereichen politische Bildung, theologisch-religiöse Bildung oder Familienbildung unterstützt, um diese Bildungsbereiche nachhaltig zu stärken.

Förderlinie 3 dient der Förderung innovativer Projekte mit dem Ziel der Weiterentwicklung der offenen EB. Nicht berücksichtigt werden können Veranstaltungen ohne vorrangigen Bildungsanspruch sowie regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen. Antragsberechtigt sind weiterhin alle 57 Mitgliedseinrichtungen der keb DRS e.V.: keb-Einrichtungen und Bildungswerke in der Fläche, Verbände, Fachbereiche und diözesane Einrichtungen.

Im Blick auf die Projektförderung im Jahr 2023 ist insgesamt ein deutlicher Rückgang der Antragszahlen zu konstatieren.

Digitale Bildung

Ende 2023 ging das Bildungsportal der Kirchen bildung-kirchen.de online. Es ermöglicht das Suchen und Finden von Erwachsenenbildungsveranstaltungen, die durch Mitgliedseinrichtungen der KiLAG (Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg) angeboten werden. Aufgrund technischer Schwierigkeiten sind noch nicht alle keb-Einrichtungen angebunden.

Mit Fördermitteln aus der Weiterbildungsoffensive des Kultusministeriums konnte die KiLAG für die Jahre 2023 und 2024 einen Fonds zur Förderung digital gestützter Bildungsformate in der kirchlichen Erwachsenenbildung auflegen. Mit dabei sind die keb Ludwigsburg mit dem Projekt „Annäherungen an den historischen Jesus“ und der Fachbereich Ehe und Familie mit dem Projekt „PaarBalance Plus – Zeit für ein Beziehungsupdate?“.

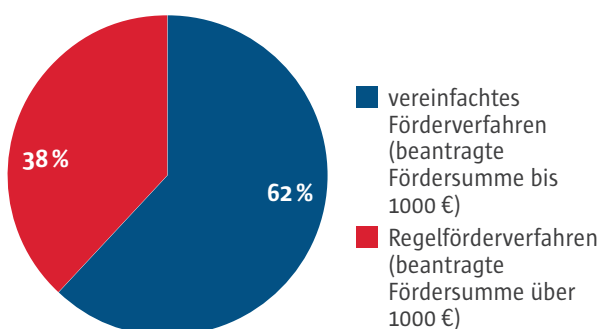
Projektreferent Benedict Schultheiß, zuständig für Digitale Bildung, hat die Geschäftsstelle Ende August 2024 verlassen und eine neue Aufgabe übernommen. Wir danken Herrn Schultheiß für sein Engagement in der keb und wünschen ihm Gottes Segen für seine neue Tätigkeit. Er hat u.a. die keb-Mitgliedergruppe im diözesanen Intranet aufgebaut, die zu einem wichtigen Kommunikationskanal geworden ist. Zusammen mit keb-Einrichtungen hat er die gemeinsame Online-Reihe konzipiert, und es ist erfreulich, dass dieses Format nun bereits in der dritten Runde weitergeplant wird.

Projektförderung 2023 – Die Zahlen im Detail

Projektanträge nach den alten Förderkriterien

Insgesamt förderte die keb DRS 2023 26 (von 26 eingereichten) Projektanträge nach den alten Förderkriterien (bis März 2023) mit einem Gesamtzuschussvolumen (bewilligte Mittel) von 12.416 €

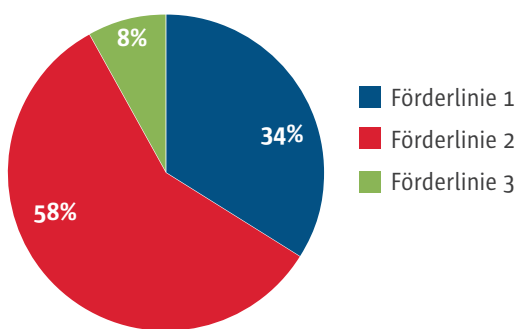
Anzahl eingereichte Anträge 2023: 26



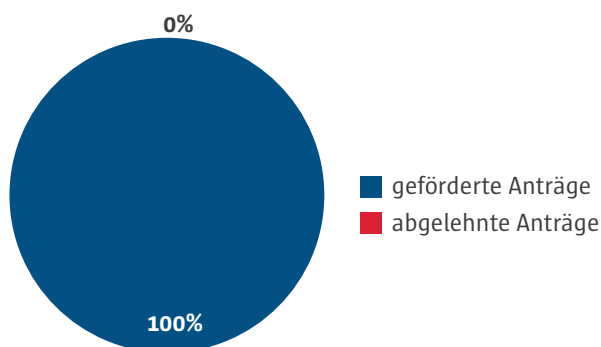
Projektanträge nach den neuen Förderkriterien

Insgesamt förderte die keb DRS 2023 24 (von 25 eingereichten) Projektanträge nach den neuen Förderkriterien (seit Januar 2023) mit einem Gesamtzuschussvolumen (bewilligte Mittel) von 32.990,05 €.

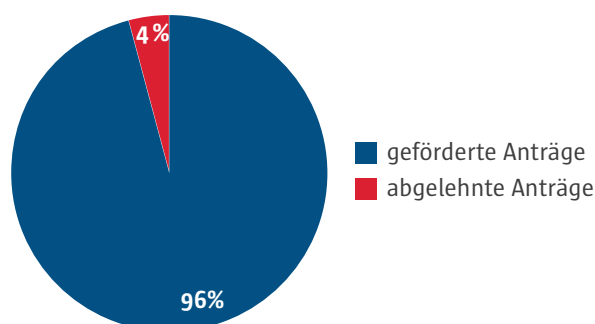
Anzahl eingereichte Anträge 2023: 25



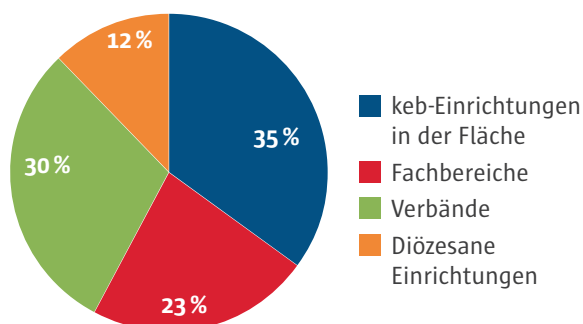
Geförderte und abgelehnte Anträge 2023



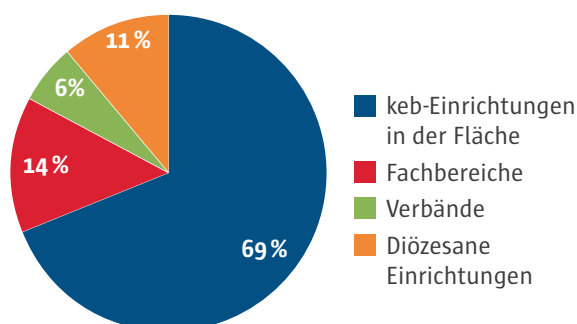
Geförderte und abgelehnte Anträge 2023



Verteilung bewilligteZuschüsse 2023



Verteilung bewilligteZuschüsse 2023



STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER DER KEB DRS e. V.

Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen und Verbände (AKO)

DJK
Kolpingwerk
Kolping-Bildungswerk
Katholischer Deutscher Frauenbund
Landfrauenvereinigung
Katholische Arbeitnehmerbewegung
A.C.L.I.
Verband Katholisches Landvolk
Verband Katholischer Religionslehrer
Familienbund der Katholiken
Familienerholungswerk
Arbeitsgemeinschaft der Vertriebenenverbände
Caritasverband und dessen Fachverbände
Stefanus-Gemeinschaft
Pax Christi
Religionspädagogisches Institut (RPI)
AKO der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Forum Kath. Seniorenarbeit
Aktion Hoffnung

Katholische Erwachsenenbildung in den Kreisen und kreisfreien Städten

Ulm-Alb-Donau
Kreis Biberach und Saulgau
Bodenseekreis
Kreis Böblingen
Kreis Nördlicher Schwarzwald
Kreis Esslingen
Kreis Freudenstadt
Kreis Göppingen
Kreis Heidenheim
Stadt- und Landkreis Heilbronn
Hohenlohekreis
Kreis Ludwigsburg
Kreis Mergentheim
Ostalbkreis
Kreis Ravensburg
Kreis Rems-Murr
Landkreis Reutlingen
Kreis Rottweil
Landkreis Schwäbisch Hall
Stuttgart
Landkreis Tübingen
Kreis Tuttlingen
Zollernalbkreis

Diözesanrat

Klaus Herberts bis Mai 2024
Maria Heinrich
Jens Naumann

Bischöfliches Ordinariat

OR Karin Schieszl-Rathgeb
Ute Augustyniak-Dürr
Dr. Klaus Krämer (Kanzler bis Dezember 2024)
Dr. Rebecca Schaller (Justitiarin)
Franz Rude

Diözesane Einrichtungen in der keb DRS

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Senioren
Betriebsseelsorge
Ehe und Familie
Frauen und Männer
Theologie, Bibel und Spiritualität
Fachstelle für Medienarbeit
Institut für Fort- und Weiterbildung
Katholisches Bibelwerk
Katholische Dekanatsgeschäftsstellen
Katholisches Soziales Bildungswerk
Fachbereich Führungskräfte
Fachbereich Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung
Kirchliche Dienste Flughafen und Messe
Geschichtsverein der Diözese
Fachbereich Interkulturelles Sozialmanagement
IKSM

Tagungshäuser der Diözese

Sr. Marzella Krieg, Untermarchtal
Armin Pogadl, Landvolksschule Wernau
(für die Tagungshäuser)

Vorstand der Katholischen Erwachsenenbildung – Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Vorsitzende

Gabriele Pennekamp
Lehrerin a. D.

Stellvertretende:r Vorsitzende:r

Hermann Josef Steur, bis Juni 2024
Nachfolge: Suzan Bacher

Für die Kreis keb

Dr. Thomas Betzel
Vorsitzender keb Ludwigsburg e.V.

Richard Schwende
Oberstudienrat a.D.
Vorsitzender keb Tuttlingen e.V., bis Juni 2024
Nachfolge: Michael Becker
Vorsitzender keb Rottweil e.V.

Dr. theol. Claudia Guggemos
Leiterin keb Reutlingen e.V.

Prof. Dr. Reinhold Boschki
Professor für Religionspädagogik
Universität Tübingen

Für die Verbände

Gabriele Merk
Vorstand KDFB

Hermann Merkle
Vorstand pax christi Rottenburg-Stuttgart

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Dr. theol. Verena Wodtke-Werner
Akademiedirektorin
Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Ehrenmitglied

Prof. Norbert Berghof

Leiterin der Hauptabteilung XI

Ordinariatsrätin Karin Schieszl-Rathgeb Jahnstraße 30,
70597 Stuttgart (beratend)

Leitung der Geschäftsstelle der keb DRS e.V.

Dr. Johanna Gebrande
Erik Müller-Zähringer
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart (beratend)

Katholische Erwachsenenbildung Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
E-Mail: keb@bo.drs.de
<http://www.keb-drs.de>

Vorsitzende:

Gabriele Pennekamp

Leiterin:

Dr. Johanna Gebrande
Tel.: 0711 9791-4921
Elternzeitvertretung:
Prof. Dr. Thomas Fliethmann (bis August 2024)

Referent Digitale Bildung:

Benedict Schultheiß, bis August 2024
Tel.: 0711 9791-4926

Verwaltung:

Kathrin Hilchenbach
Tel.: 0711 9791-4923
Susanne Reising
Tel.: 0711 9791-4925
Nina Stockinger
Tel.: 0711 9791-4926

Leitung / Bildungsreferent:

Erik Müller-Zähringer
Mobil.: 0155-60074223
Tel.: 0711 9791-4922

Bildungsreferentin:

Dr. Esther Berg-Chan
Tel.: 0711 9791-4927

Katholische Erwachsenenbildung in den Kreisen und kreisfreien Städten der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Katholische Erwachsenenbildung

Ulm-Alb-Donau e.V.

Olgastraße 137, 89073 Ulm
Leitung: Dr. Oliver Schütz
Tel.: 0731 92060-20, Fax: -15
E-Mail: keb.ulm@drs.de
www.keb-ulm.de

Katholische Erwachsenenbildung

Dekanate Biberach und Saulgau e. V.

Kolpingstraße 43, 88400 Biberach
Leitung: Clemens Mayer
Tel.: 07351 34003-0
E-Mail: info@keb-bc-slg.de
www.keb-bc-slg.de

Katholische Erwachsenenbildung

Bodenseekreis e. V.

Katharinenstraße 16, 88045 Friedrichshafen
Leitung: Carmen Hepp
Tel.: 07541 37860-72
E-Mail: info@keb-fn.de
www.keb-fn.de

Katholische Erwachsenenbildung

Kreis Böblingen e. V.

Sindelfinger Straße 16, 71032 Böblingen
Leitung: Dr. Ute Reuter
Tel.: 07031 6607-16
E-Mail: info@keb-boeblingen.de
www.keb-boeblingen.de

Katholische Erwachsenenbildung

Nördlicher Schwarzwald e. V.

Bahnhofstraße 48, 75365 Calw
Leitung: NN
Tel.: 07051 70338
E-Mail: keb.calw@drs.de
www.keb-noerdlicher-schwarzwald.de

Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Esslingen e. V.

Untere Beutau 8 - 10, 73728 Esslingen
Leitung: Dr. Emanuel Gebauer
Tel.: 0711 38-2174
E-Mail: info@keb-esslingen.de
www.keb-esslingen.de

Katholische Erwachsenenbildung

Kreis Freudenstadt e. V.

Marktplatz 27, 72160 Horb
Leitung: Iris Müller-Nowack
Tel.: 07451 62322-0
E-Mail: Info@keb-freudenstadt.de
www.keb-freudenstadt.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Göppingen e. V.**

Ziegelstraße 14, 73033 Göppingen
Leitung: Rebecca Bärtle
Tel.: 07161 96336-20
E-Mail: info@keb-goeppingen.de
www.keb-goeppingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Heidenheim e. V.**

Schnaitheimer Straße 19, 89520 Heidenheim
Tel.: 07321 9315-53
Leitung: Dr. Andreas Matena (bis 30.09.2024)
E-Mail: keb.heidenheim@drs.de
www.keb-heidenheim.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Stadt und Landkreis Heilbronn e. V.**

Bahnhofstraße 13, 74072 Heilbronn
Leitung: Ingrid Wegerhoff
Tel.: 07131 7411-101
E-Mail: keb.heilbronn@drs.de
www.keb-heilbronn.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Hohenlohekreis e. V.**

Bildungshaus Kloster Schöntal
Klosterhof 6, 74214 Schöntal
Leitung: Roman Ecker
Tel.: 07943 894-335
E-Mail: keb-hohenlohe@kloster-schoental.de
www.keb-hohenlohe.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Ludwigsburg e. V.**

Parkstraße 34, 71642 Ludwigsburg
Leitung: Jörg Maihoff
Tel.: 07141 25207-20
E-Mail: info@keb-ludwigsburg.de
www.keb-ludwigsburg.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Dekanat Mergentheim e. V.**

Bahnhofplatz 3, 97980 Bad Mergentheim
Leitung: Andreas Steffell
Tel.: 07931 9689-743
E-Mail: keb.mergentheim@drs.de
www.keb-mgh.de

Katholisches Dekanat Mühlacker

Zeppelinstraße 29, 75417 Mühlacker
Tel.: 07041 9565-0
E-Mail: kathdekanat.muehlacker@drs.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Bildungswerk Ostalbkreis e. V.**

Weidenfelder Straße 12, 73430 Aalen
Leitung: Ana de Requesens Moll
Tel.: 07361 3777-440
E-Mail: info@keb-ostalbkreis.de
www.keb-ostalbkreis.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Ravensburg e. V.**

Allmandstraße 10, 88212 Ravensburg
Leitung: Florian Strobelt
Tel.: 0751 36161-30
E-Mail: info@keb-rv.de
www.keb-rv.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Rems-Murr e. V.**

Ludwigsburger Straße 3, 71332 Waiblingen
Leitung: NN
Tel.: 07151 95967-21
E-Mail: KEB.Rems-Murr@drs.de
www.keb-remm-murr.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Bildungswerk Kreis Reutlingen e. V.**

Schulstraße 28, 72764 Reutlingen
Leitung: Dr. Claudia Guggemos
Tel.: 07121 14484-20
E-Mail: kontakt@keb-rt.de
www.keb-rt.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Rottweil e. V.**

Bischof-Linsenmann-Haus
Königstraße 47, 78628 Rottweil
Leitung: Heike Teufel
Tel.: 0741 246-119
E-Mail: info@keb-rottweil.de
www.keb-rottweil.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Schwäbisch Hall e. V.**

Kurzer Graben 7 / 2, 74523 Schwäbisch Hall
Leitung: Michael Gerstner
Tel.: 0791 94668-45
E-Mail: keb.schwaebisch-hall@drs.de
www.keb-sha.de

**Katholische Erwachsenenbildung –
Katholisches Bildungswerk Stuttgart e. V.**

Königstraße 7, 70173 Stuttgart
Leitung: Roland Weeger
Tel.: 0711 7050-600
E-Mail: info@kbw-stuttgart.de
www.kbw-stuttgart.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Landkreis Tübingen e. V.**

Schulergasse 1, 72108 Rottenburg
Leitung: Dr. Petra Preunkert-Skálová
Tel.: 07472 9380-2
E-Mail: info@keb-tuebingen.de
www.keb-tuebingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Kreis Tuttlingen e. V.**

Uhlandstraße 3, 78532 Tuttlingen
Leitung: Ursula Berner
Tel.: 07461 965980-20
E-Mail: info@keb-tuttlingen.de
www.keb-tuttlingen.de

**Katholische Erwachsenenbildung
Zollernalbkreis e. V.**

Heilig Geist-Kirchplatz 5, 72336 Balingen
Leitung: Monika Blocher
Tel.: 07433 90110-30
E-Mail: info@keb-zak.de
www.keb-zak.de

Hauptabteilung XI Kirche und Gesellschaft Bischof-Leiprecht-Zentrum

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-197, Fax: -171

Leitung:

Ordinariatsrätin Karin Schieszl-Rathgeb,
Geschäftsführender Referent: Georg Leitenberger
Tel.: 0711 9791-1002

Assistenz: Heike Wendel
Tel.: 0711 9791-1004

Verwaltung: Claudia Werner
Tel.: 0711 9791-1003

Fachbereiche:

Bildungsmanagement und Andragogik

Dr. Johanna Gebrande
Tel.: 0711 9791-4921

Dr. Esther Berg-Chan
Tel.: 0711 9791-4927

Erik Müller-Zähringer
Tel.: 0711 9791-4922

Betriebsseelsorge

Diakon Matthias Schneider
Tel.: 0711 9791-1021

Theologie, Bibel und Spiritualität

Barbara Janz-Spaeth
Tel.: 0711 9791-1141

Ehe und Familie

Mechthild Alber
Tel.: 0711 9791-1042

Beate Gröne
Tel.: 0711 9791-4761

Dr. Ute Rieck
Tel. 0711 9791-1046.: 0711 9791-1045

Flughafen/Messe

Mechthild Foldenauer

Frauen

Dorothee Kluth
Tel.: 0711 9791-1052

Führungskräfte

Stefanie Oeben
Tel. 0711 9791-1071

Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der Schöpfung

Stefan Schneider
Tel.: 0711 9791-1082

Männer

Christian Kindler
Tilman Kugler, bis Juni 2024
Tel.: 0711 9791-1094

Seniorenarbeit

Bettina Müller
Tel.: 0711 9791-1131

Diözesane Einrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart
Leitung: Dr. Verena Wodtke-Werner
Tel.: 0711 1640-600
E-Mail: info@akademie-rs.de
www.akademie-rs.de

Fachstelle Medien

Jahnstraße 32, 70597 Stuttgart
Leitung: Rainer Steib
Tel.: 0711 9791-2011
E-Mail: Fm@bo.drs.de
www.fachstelle-medien.de

Institut für Fort- und Weiterbildung

Postfach 9, 72101 Rottenburg
Leitung: Christoph Schmitt
Tel.: 07472 922-220
E-Mail: institut-fw@bo.drs.de

Landvolkshochschule Wernau-Leutkirch

Antoniusstr. 11, 73249 Wernau/Neckar
Schulleitung: Armin Pogadl
Pädagogische Leitung: Silvia Reith
Tel. 07153 9239-130
E-Mail: info@lvhs-wernau-leutkirch.de

Katholisch-Soziales Bildungswerk (KSB)

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführerin: Ulrike Kienzle
Tel.: 0711 9791-4661
E-Mail: KSB@blh.drs.de

Katholisches Bibelwerk e. V.

Silberburgstr. 121, 70176 Stuttgart
Leitung: Dr. Katrin Brockmüller
Tel.: 0711 61920-50
E-Mail: bibelinfo@bibelwerk.de
www.bibelwerk.de

Geschichtsverein der Diözese

Rottenburg-Stuttgart
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Vorsitzender: Prof. Dr. Dietmar Schiersner
Geschäftsführung und wissenschaftliche
Koordination: Dr. Maria E. Gründig
Tel. 0711/9791-4421
E-Mail info@gv-drs.de

Organisationen und Verbände

Arbeitsgemeinschaft Katholischer Organisationen und Verbände (AKO)

Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführer: Johannes Hoffmann (bis 30.09.2024)
Tel.: 0711 9791-4540
E-Mail: ako@blh.drs.de
www.ako.drs.de

ACLI Baden-Württemberg

E-Mail: info@acli-bw.de
www.acli.de

Aktion Hoffnung

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführer: Anton Vaas
Tel.: 0711 9791-4521
Verwaltung: Michaela Schleicher
Tel.: 0711 9791 - 4522
E-Mail: info@aktion-hoffnung.org
www.aktion-hoffnung.org

Caritasverband und dessen Fachverbände

Strombergstraße 11, 70188 Stuttgart
Direktor und Vorstand:
Pfr. Oliver Merkelbach
Tel.: 0711 2633-0
E-Mail: info@caritas-dicvrs.de
www.dicv-rottenburg-stuttgart.caritas.de

Deutsche Jugend Kraft (DJK)

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführerin: Sarah Kubin-Scharnowski
Tel.: 0711 9791-4781
E-Mail: djk@blh.drs.de
www.djk-drs.de

Familienbund der Katholiken

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführerin: Beate Gröne
Tel.: 0711 9791-4761
E-Mail: familienbund@blh.drs.de
www.familienbund.drs.de

Familienerholungswerk

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführer: Andreas Hase
Tel.: 0711 9791-4862
E-Mail: FEW@blh.drs.de
www.familienerholungswerk.de

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB)

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Susanne Lutz (Diözesanvorsitzende)
Maria Sinz (Diözesanpräses)
Thomas Riediger (Diözesansekretär) (bis Sommer 2024)
Tel.: 0711 9791-4640
E-Mail: kab@blh.drs.de
www.kab-drs.de

Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführerin: Dr. Birgit Mayer
Tel.: 0711 9791-4721
E-Mail: frauenbund@blh.drs.de
www.kdfb-drs.de

Kolpingwerk

Heusteigstraße 66, 70180 Stuttgart
Diözesanpräses: Pfr. Walter Humm
Diözesangeschäftsführer: Robert Klima
Tel.: 0711 96022-0
E-Mail: info@kolping-dvrs.de
www.kolping-dvrs.de

Kolping-Bildungswerk Württemberg e. V.

Rosensteinstraße 30, 70191 Stuttgart
Vorstand: Dr. Klaus Vogt
Tel.: 0711 955903-0
E-Mail: info@kolping-bildungswerk.de
www.kolping-bildungswerk.de

Landfrauenvereinigung des KDfB

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführende Bildungsreferentin: Tanja Hörr
Tel.: 0711 9791-4741
E-Mail: landfrauenvereinigung@blh.drs.de
www.kdfb-drs.de

pax christi

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführer: Dr. Richard Bösch
Tel.: 0711 9791-4842
E-Mail: paxchristi@bo.drs.de
www.rottenburg-stuttgart.paxchristi.de

Religionspädagogische Institute (RPI) in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Inst.-Leitung: Martina Palermo
Tel.: 0711 9791-4440
E-Mail: rpi.stuttgart@drs.de

Stefanus-Gemeinschaft e. V.

Kloster Heiligkreuztal
Am Münster 11, 88499 Heiligkreuztal
Leitung: Dr. Stephan Fuchs
Tel.: 07371 1860
E-Mail: stefanus@stefanus.de
www.stefanus.de

Verband Katholisches Landvolk

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Geschäftsführer: Wolfgang Schleicher
Tel.: 0711 9791-4581
E-Mail: vkl@landvolk.de
Tel.: 0711 9791-117
www.landvolk.de

Arbeitsgemeinschaft der katholischen Vertriebenen-Organisationen (AKVO)

Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Projektleiter: Prof. Dr. Rainer Bendel
Tel.: 0711 9791-4881
E-Mail: akvo@blh.drs.de

Verband katholischer Religionslehrer e. V.

Vorstand Beisitzer: Harry Kretschmann
Richard-Wagner-Str. 29/2, 71332 Waiblingen
Tel.: 07151 51469
E-Mail: h.kretschmann@v-k-r.de
www.v-k-r.de

Bildungshäuser der Diözese

Weggentalstraße 14, 72108 Rottenburg/N.
Geschäftsführer: Xaver Steidle
Tel.: 07472 169 636
E-Mail: info@tagungshaus.net www.tagungshaus.net

IMPRESSUM

Katholische Erwachsenenbildung der Diözese Rottenburg Stuttgart e. V.

V.i.s.d.P. Dr. Johanna Gebrande, Leiterin

Jahnstraße 30

70597 Stuttgart

Fon: +49 711 9791-4920

Fax: +49 711 9791-4929

E-Mail: keb@bo.drs.de

www.keb-drs.de

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Johanna Gebrande

Redaktion: Dr. Esther Berg-Chan / Erik Müller-Zähringer

Satz: Helga Hansel Grafik & Design



Die Katholische Erwachsenenbildung gibt es
auch in Ihrer Nähe:



Zu unseren Mitgliedern zählen 24
örtliche keb Bildungseinrichtungen,
themenspezifische Fachbereiche,
Verbände und Vereine.



Katholische Erwachsenenbildung
Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Dr. Johanna Gebrande, Leiterin
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Telefon 0711 9791 4920
Email: keb@bo.drs.de

www.keb-drs.de